

Einzel-Nummer
10 Bfg.

115. Jahrgang
Nr. 102

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge



Erfolgreichstes Anzeigenblatt
Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36

Zeitung für alle Stände
Fernruf: Schriftleitung Nr. 287

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Herunter: Geschäftsstelle Nr. 38

Zeitung für alle Stände

Fernruf: Schriftleitung Nr. 207

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Votenmappe

Bezugspre. Durch die Post monatlich 1.70 R.-M., durch Austräger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.50 R.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 R.-P., Einzelnummer 10 R.-P., Sonntagsnummer 15 R.-P., durch die Post 3 R.-P. Porto. — Postfach-Amt Breslau 8316.

Hirschberg in Schlessen
Dienstag, 3. Mai 1927

Anzeigenpreis: Die einbaltige Colonnezeitung auf dem Reg.-Bez. Siegen 20 M.-Bil., aus dem übrigen Deutsch- land 23 M.-Bil., Stellengelder: Arbeitnehmer 15 M.-Bil., Leiratsgelder Heilmittel- und Lotteriet-Anzeig. 25 M.-Bil., Im Anfall. an den Schriftteil (Hef. 98 mm br.) 120 M.-Bil.

Hergt verspricht!

Hilfe für den Osten.

Die Botschaft hör ich wohl . . .

☐ Beuthen, 2. März.

Die Deutschnationalen haben hier gestern und heute eine groß-
aufgezogene Ostlandskundgebung veranstaltet. Aus allen Theilen
des Reiches und den deutschen Minderheitsgebieten des Aus-
landes hatte man sich Redner verschrieben. Gegen die Vergewaltigung
der Memelländer wurde Protest und nicht minder entschlie-
den — als ob jemals eine deutsche Regierung an die Anerkennung
des dem Osten angetanen Unrechts auch nur entfernt gedacht
hätte — Verwahrung gegen den Gedanken eines Ostlocarnos ein-
gelegt. In vielen, zum Theil recht guten Reden, in Schreiben und
Begrüßungstelegrammen wurde die Noth des deutschen
Ostens betont. Einer der lautesten Rufer war wieder Freiherr
Freitag von Lorinshoven. Er erhob in längerer Rede schärfste
Klage gegen die Vernachlässigung des deutschen Ostens und for-
derte Bereitstellung ausreichender Mittel, vergaß aber zu erwä-
nen, daß er selbst und seine deutschnationalen Freunde im Reichs-
tage für die Beschneidung der Osthilfe gewirkt haben, um den
Babern die Biersteuerliebesgabe und den Anverwandten die Reichs-
unterstützungsgelder bewilligen zu können.

Schließlich kam auch Herr Dergt zu Worte, diesmal nicht als Parteimann, sondern, wie er ausdrücklich hervorhob, als Minister und nach besonderer Rücksprache mit dem Reichskanzler. Und was der Mann der Aufwertungsverordnungen sagte, klang äußerst verheißungsvoll:

„Ich bin — so versicherte er — überzeugt, daß in Berlin mehr als bisher Ostmarkenpolitik zu machen ist. Daß bisher die Westfragen, die Ruhrfragen, die Frage der Besatzung und die Saarfrage mehr im Vordergrund standen, war natürlich, aber mehr und mehr ist die Bedeutung der Ostmarkenfrage voll anerkannt worden und gerade das neue Ministerium“ — so sagte wörtlich der Vizelanzler der Regierung, die das Osthilfsprogramm der durch die Torheit der Sozialdemokratie gefährzten alten Regierung zerschlagen hat — „gerade das neue Ministerium hat die Ostmarkenpolitik auf seine Fahne geschrieben. Der Siedlergedanke, die Verpflanzung der Bauern des Westens nach dem Osten, der Blutausgleich mit unserem Vaterland zwischen Osten und Westen, das sind“ — so erklärte wörtlich der Führer der deutschen nationalen Siedlungsgegner — „bewußt ausgesprochene Ziele der neuen Regierung. Sie sehen, daß hier praktische Ostmarkenpolitik zum Ausdruck kommt. Solche Tagungen wie die heutige, müssen auch in Berlin stattfinden, um das Interesse für die Räte des Ostens zu wecken, so, daß die Ostmarken vorwärts kommen und ihre Aufgaben erfüllen können. Gewiß ist es schon besser geworden mit dem Verständnis und der Erkenntnis in Mittel- und Westdeutschland gegenüber dem Ostprogramm, aber gut ist es noch nicht. Das Gefühl, daß die Zukunft des deutschen Volkes letzten Endes im Osten liegt, muß Gemeingut des deutschen Volkes werden. Dafür mitzusorgen ist die deutsche Regierung berufen.“

So sprach Herr Hertg, so versprach der Bizetanzler wörtlich nach Rücksprache mit dem Reichszkanzler. Aber was sind Versprechungen! Taten will der Osten sehen. Im letzten Herbst ist auch versprochen worden. Zweihundvierzig Millionen waren für den Osten bewilligt worden, aber weitere größere umfassendere Hilfe war für dieses Jahr versprochen worden. Und wie hat die Regierung, in der Herr Hertg als Bizetanzler in maßgebender Stellung sitzt, jenes Versprechen gehalten? Statt der fünfzig oder sechzig Millionen, mit denen nach der Versprechung gerechnet werden konnte und mußte, sollen lumpige zehn Millionen für den Osten zur Verfügung gestellt werden. Kein Mensch in Schlesien wird sich durch noch so groß aufgezogene Ostlandskundgebungen täuschen lassen: um die Bayerische Volkspartei durch Biersteuerliebesgabe bei der Stange zu halten, haben die Reichsregierung und auch die Partei des Herrn Hertg die Wirtschaftsinteressen des Ostens geopfert. Doch es soll anders werden — verspricht Herr Hertg. Wir aber werden sehen.

Die preussische Regierung liegt im harten Kampfe mit der Reichsregierung über die Verteilung des Grenzgebietsfonds. Herr Bergt, nachdem er nun die Fülle seiner Liebe für den Osten in Versprechungen offenbart hat, wird — daran wagt Niemand zu zweifeln — nunmehr seinen gewaltigen Einfluß als Vizekanzler dahin aufbieten, daß die vom Finanzminister den bayerischen Biersteuerliebesgaben-Empfängern aus dem Grenzfonds zugeordneten Millionen jetzt dem hart bedrängten Osten zugewandt werden und wird sich — auch daran ist nicht zu zweifeln — mit dem ganzen Gewicht seiner Persönlichkeit und seiner Stellung für die Anfurbebung der schlesischen Wirtschaft durch Abschluß eines vernünftigen Handelsvertrages mit Polen einsetzen. Wir werden sehen, schon in wenigen Tagen. Und dann wird im Himmel mehr Freude sein, über den einen Sünder der Buße tut, als über neunundneunzig Gerechte.

Japanisch-amerikanischer Gegensatz.

tt. Paris, 2. Mai. (Drahm.) Matin glaubt mitteilen zu können, daß Eng und und Japan sich dahin verständigt hätten, in China energisch gegen den Bolschewismus einzuschreiten. Der japanische Ministerpräsident, General Tanaka, habe den Wunsch, sich Charbins und der ostchinesischen Eisenbahn zu bemächtigen, die von den Sowjets kontrolliert werde. Da London nun in Tokio habe wissen lassen, daß es dagegen nichts einzuwenden habe, werde sich wohl die japanische Armee nicht lange bitten lassen, um in Charbin einzurücken. Das werde zu einem Konflikt zwischen Japan und Ruß führen. Matin will ferner erfahren haben, daß in Washington die Aussicht auf eine japanische Expansionspolitik mit Mißtrauen verfolgt werde.

Rüstungen Italiens an der Adria.

Die Zuspitzung der Lage in Albanien.

Die englisch-französischen Bemühungen, den Albanienkonflikt zwischen Rom und Belgrad beizulegen, müssen als gescheitert angesehen werden, nachdem Mussolini ausdrücklich erklärt hat, daß für Italien diplomatische Verhandlungen mit Südslawien über den Tirana-Vertrag nicht in Frage kommen. Man kann sich

allerdings bei dem Vorgehen der beiden Großmächte des Westens nicht erwehren, daß man weder in Paris, noch in London mit dem nötigen Nachdruck gehandelt hat, und zwar aus naheliegenden Gründen. Frankreich hat schon seit langem mit Serbien ein Militärbündnis abgeschlossen, das, wie alle Verträge mit den getreuen Vasallen, auch geheime Bestimmungen über gegenseitige Hilfe im Kriegsfall enthält. Bei den Zusammenkünften Mussolinis und des englischen Außenministers Chamberlain ist aber die Balkanfrage — und um diese handelt es sich doch hier — bis ins kleinste besprochen worden. Es ist nicht anzunehmen, daß der Duce etwas unternimmt, was England nicht billigen sollte. So dürften Herrn Chamberlain bis zu einem gewissen Grade die Hände gebunden sein. Auffallend ist auch, daß die albanische Frage nicht dem Völkerbund vorgelegt wird, dem doch letzten Endes die Entscheidung zusteht. Man weiß allerdings, wie Mussolini über Genf denkt und daß er sich dem Votum des Völkerbundes nicht unterwerfen würde, wenn es nicht zu seinen Gunsten getroffen würde.

In Belgrad hatte man bis zuletzt gehofft, daß durch eine Aussprache mit Rom der Konflikt beigelegt werden könnte. Da die Versuche hierzu gescheitert sind, ist die Spannung aufs höchste gestiegen. Man sieht ein, daß die bisherige Außenpolitik zur völligen Isolierung Südslawiens geführt hat, und ist eifrig bemüht, diesen Fehler wieder gutzumachen. Mit Bulgarien und vor allem mit der Türkei werden eifrig Verhandlungen gepflogen, wieder einmal tauchen die Gerüchte von einem Balkanbund auf, vielfach weist man darauf hin, daß auch für den Balkan ein Locarno geschaffen werden müsse.

Aber nicht nur bei den beiden Hauptbeteiligten ist die Spannung sehr groß, auch in Wien und in dem Bundesstaate Österreich ist die Aufregung auf das höchste gestiegen, besonders nachdem man von den großen Rüstungen Italiens an der serbischen Grenze gehört hat. Man nimmt an, daß Mussolini im Kriegsfall die Neutralität Österreichs nicht beachten, sondern nach Kärnten in das Drautal einmarschieren wird, um auf diese Weise die serbischen Streitkräfte in der rechten Flanke zu fassen und dann nach Süden aufzurollen.

Allerdings rüftet Italien an seiner Ostgrenze in mehr als auffallender Weise. Sofort nach der Besetzung des neuen Gebietes in dem früheren österreichischen Küstenland und Äthiopien wurden zwei Armeekorps mit zahlreichen schweren Batterien dorthin verlegt. Alle größeren Orte wurden mit starken Garnisonen besetzt, zu allen Jahreszeiten, selbst im Winter übten Alpenjäger und schwere Gebirgsbatterien auf den Höhen. Erst und Fiume sowie Görz wurden stark besetzt, überall entstanden neue Forts und Infanteriewerke. Nunmehr haben die Italiener begonnen, eine lange Befestigungslinie von Fiume bis an ihre Nordostgrenze bei Tarvis in einem Nebental der Drau anzulegen, die aus einer Reihe von Schanzen mit Unterständen sowie Feld- und schweren Batterien besteht. Die Befestigungslinie gliedert sich in einen südlichen und nördlichen Flügel, deren Kommandos in Triest bzw. in Görz liegen. Der rechte Flügel läuft von Fiume über die Höhen des Karst bis zum Tale der Wipbach, der nördliche über das bekannte Kampfgelände am Isonzo, am Triglav wobei in das Tal der Gail, die sich zur Drau ergießt.

Dauernd bringen Eisenbahnzüge Verstärkungen an, die unweit der an der Grenze tausenden Befestigungen untergebracht werden und teils an den Schutzbatterien mitwirken, teils in ihrem Abschnitt Übungen abhalten. Es ist kein Wunder, wenn die Bevölkerung von Kärnten, die im Weltkrieg und später so viel durchgemacht hat, voller Befürchtung in die Zukunft blickt. Wie immer bei einer derartigen Spannung ist an der Grenze die Nervosität sehr groß. Die italienischen Posten sehen in jedem Fremden einen Spion, es sind schon zahlreiche Verhaftungen vorgekommen und unliebsame Folgen machen sich bereits geltend. Die italienischen Bäder Abbazia, Grado und Portofino, die gerade in der jetzigen Zeit ihre beste Saison haben, werden von den Besuchern fluchtartig verlassen. Viele Reisende, die dort den Monat Mai zubringen wollten, haben ihre Zimmer abbestellt, so daß die Kurorte schon jetzt mit einem starken Ansturm der Einnahmen rechnen müssen.

Es scheint fast, als ob Mussolini die Sache auf die Spitze treiben wolle. Allerdings liegt es auf der Hand, daß er, um seine Macht zu festigen, einen äußeren Erfolg braucht, auch strebt er selbst nach kriegerischen Ehren und hofft diese gegen das weit unterlegene Serbien zu erlangen. Er darf jedoch nicht außer Acht lassen, daß er mit seiner Uebermacht wohl in das feindliche Land eindringen könnte, daß es aber dann zu einem Kleinkrieg gegen das von jeher auf seine Freiheit und Unabhängigkeit so stolze Serbien käme, der für die Italiener zum mindesten sehr verlustreich und zeitraubend werden müßte. Auch Mussolini weiß das, und deshalb ist es keineswegs ausgeschlossen, daß er mit all den militärischen Maßnahmen nur die Serben einschüchtern will und sich schließlich mit einem recht sichtbaren diplomatischen Erfolg zufrieden geben wird.

— Ein Kommissar für Oberschlesien, der die Verhältnisse in Oberschlesien prüfen soll und von dem erwartet wird, daß seiner Tätigkeit eine billige Entschädigung Oberschlesiens für die Revolutionsschäden folgen werde, ist ernannt worden.

Ruhige Maiseier.

Nur in Polen ernstere Zusammenstöße.

© Berlin, 2. Mai. (Draht.)

Die Maiseier ist, soweit bisher Nachrichten vorliegen, in der ganzen Welt ruhig verlaufen. In Paris, London, Wien — nirgendwo ist es zu Störungen gekommen. In Japan kam es zu einigen Verhaftungen. Nordchina hatte die Feiern verboten. Schanghai stand unter dem Druck der kriegerischen Ereignisse. Nur etwa 5000 Mann nahmen dort gegen sonst durchschnittlich hunderttausend an der Feier teil.

Berlin hat einige kleine Zwischenfälle zu verzeichnen. Die Veranstaltungen selbst verliefen sonst ruhig. Bei der Feier auf dem Schlossplatz, an der gegen 50 000 Personen teilnahmen, betonte der Redner, der Vorsitzende des Sozialarbeiterverbandes, Tarnow, daß der 1. Mai heute mehr denn je das Symbol eines Friedenseiertages sei. Im übrigen sprach der Redner von dem Kampf der Arbeiterschaft um Verkürzung der Arbeitszeit, wobei er die Frage aufwarf, das Angebots der großen Zahl der Arbeitslosen eine Verkürzung der Arbeitszeit auf weniger als acht Stunden zu prüfen wäre. Im Anschluß fanden im Laufe des Nachmittags 25 weitere Feiern der Sozialdemokraten und Kommunisten statt. Erst beim Abmarsch kam es an einigen Stellen zu kleineren Zusammenstößen mit der Polizei. Im Nordwesten sollte ein Kommunist, der einem zehnjährigen Knaben eine schwarz-weiß-rote Fahne entriß, festgesetzt werden. Es gelang ihm aber zu entkommen, da ein Gefinnungsgehilfe den Polizeibeamten vor ihm abdrängte. Der Helfer selber wurde nach heftigem Widerstand festgenommen. In Neuloh wurde ein Polizeioberwachmeister bei Regelung des Straßenverkehrs von etwa sieben Personen angegriffen und durch Stockschläge am Kopf und im Gesicht verletzt. Der Bedrängte konnte erst mit Unterstützung von Kameraden befreit werden. Der Polizeiarzt stellte außer einer Gehirnerschütterung auch Blutungen im Nacken fest. Zwei Täter wurden festgenommen.

Die Maiseiern in England standen unter lebhaftem Ausdruck im Reichen des Kampfes gegen den Krieg in China und gegen die Gewerkschaftsvorlage der Regierung. Auf Tausenden von Plakaten und Flugdrucken wurde zur Unterstützung im Kampf gegen das ausländische Militär in China geworben. Eine kleine Abteilung chinesischer Arbeiter im allgemeinen Zuge wurde in London mit besonderem Beifall begrüßt. Wegen der Gewerkschaftsvorlage wurde Baldwin beißender Spott auf Hunderten von Plakaten zuteil, und besonders ein Sarg als Symbol der Gewerkschaftsvorlage mit der Aufschrift „Lebwohl!“ löste lebhaften Beifall aus. Rund zwei Stunden dauerte der Aufmarsch zum Hyde-Park, der ohne Zwischenfall vor sich ging. Dort sprachen 12 Redner zu den Massen. Am Abend wurde in Versammlungen eine einheitliche Resolution angenommen, in der die Baldwinregierung als eine Fälscherregierung bezeichnet wird, die nur die Minderheit des Landes vertrete und sich beständig als Feind der Arbeiterklasse erweise habe.

Zu einem ernstern Zusammenstoß ist es nur, so weit die Nachrichten reichen, in Breslau in Polen gekommen. Die Polizei wollte einen kommunistischen Umzug verhindern und verhaftete am Friedhof, dem Sammelplatz der Kommunisten, aus dem sich bildenden Zug einige Personen. Als sich hierauf die Menge auf die Polizisten stürzte, um die Festgenommenen zu befreien, gaben die Schutzeleute Feuer. Eine Person wurde getötet; drei Personen verletzt.

In Moskau trug die Maiseier den ausgebrochenen Charakter einer großen Volksfeier. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand eine Demonstration, an der etwa eine Million Menschen teilnahmen.

Reich und Länder.

Es lebe die Kleinstaaterei!

§§ Stuttgart, 2. Mai. (Draht.)

Die beiden deutschen Reichsminister von Reubell und Dr. Koch sind heute vormittag zum Besuch der württembergischen Staatsregierung hier eingetroffen. Bei einer Besprechung der Minister mit den Vertretern der Presse betonte der deutschnationalen Staatspräsident Bazille, solange die Länder nach der Reichsverfassung Eigenstaatlichkeit haben, müsse das Reich dafür besorgt sein, daß sie ihr Leben auf der Höhe führen können. In langen Verhandlungen in Berlin sei erreicht worden, daß die gegenwärtige Regierung die Länder wieder finanziell so selbständig gestalltet hat, daß sie ihre eigenen Länder erhalten blieben. Reichsinnenminister von Reubell brühte sich etwas vorsichtig aus. Er erwähnte, die Erörterung dieses Problems mit der Vorsicht und Schonung der gegensätzlichen Anschauungen zu pflegen. Es gehe nicht an, daß die Länder zu Provinzen herabgedrückt werden, auch nicht zu Selbstverwaltungskörpern. Reichsverkehrsminister Dr. Koch verständete den Württembergern, daß die Kanalisierung des Neckar nunmehr durchgeführt werden könne.

— Die ersten deutschen Delegierten in Genf für die am Mittwoch beginnende Weltwirtschaftskonferenz, Staatssekretär Dr. Trendelenburg und Gewerkschaftssekretär Eggert, sind Sonntag in Genf eingetroffen.

Das Verbot des Wiking.

In der Begründung des Urteils, mit dem der Staatsgerichtshof das Verbot der rechtsradikalen Organisation Wiking bestätigt hat, heißt es:

Die Entscheidung ist streng nach den Grundsätzen der Strafprozessordnung erfolgt. Zunächst wird durch die Verhandlung vollständig geklärt, daß der Bund Wiking nichts weiter ist als die Fortsetzung der Organisation Consul; daß aber die O. C. ein Geheimbund im Sinne des Strafgesetzbuches ist, ist durch das Urteil im Prozeß gegen Hoffmann und Genossen festgestellt. Das Ziel des Wiking beschränkt sich nicht, wie dies bei der O. C. festgestellt ist, ganz allgemein auf einen Kampf gegen die Verfassung. Es ist vielmehr nachgewiesen, daß der Bund Wiking die Einrichtung der Völkischen Diktatur erstrebt: einmal auf dem Wege einer Propaganda, andererseits auf dem Wege der Beeinflussung des Reichspräsidenten. Ob dieses Ziel ein widerrechtliches oder ein ungesetzliches war, kann hier bei der Beurteilung der Frage, ob es sich um einen Geheimbund handelt, unerörtert bleiben; denn ein Geheimbund liegt auch dann vor, wenn lediglich ideale Ziele verfolgt, diese aber der Regierung verschwiegen und so einer Kontrolle entzogen werden. Daß der Wiking ein Bund mit geheimen Zielen sei, werde durch eine große Reihe von Urkunden aus allen Teilen des Reiches erwiesen. Weiter sei als erwiesen festzustellen, daß das Vorhergehen eines kommunistischen Putches zwecks Herbeiführung des Ausnahmezustandes zumindest als erwünscht angesehen wurde. Der Aufmarschplan beweiße zum mindesten, daß die Macht der Reichswehr nur dann zur Verfügung gestellt werden sollte, wenn gewisse Bedingungen erfüllt seien, nämlich wenn mit der „Wirtschaft von links“ gründlich aufgeräumt werden sollte. Der Vorsitzende wies sodann weiter auf die zahlreichen Urkunden hin, in denen Geheimhaltung der Vorgänge im Bunde vorgeschrieben wird. Eine solche Geheimhaltung sei an sich nicht ohne weiteres strafbar, da nur die Verheimlichung der Ziele verboten sei. Die Menge des Materials lasse aber einen Schluß auf die eigentlichen Ziele des Bundes zu. Daß der Bund unbedingten Gehorsam gegen bekannte Obere vorschreibe, sei ebenfalls erwiesen. Alle diese Vorgänge rechtfertigen ohne weiteres, den Bund Wiking als einen Geheimbund und aus diesem Grunde seine Auflösung durch die preussische Regierung für berechtigt zu erklären. Ob der Bund auch als staatsfeindlicher Bund im Sinne des Republikchutzgesetzes betrachtet werden könne, könne bei dieser Sachlage völlig dahingestellt bleiben.

Auch Curtius gegen Schiele.

Die Notwendigkeit vernünftiger

Handelspolitik.

* Konstanz, 2. Mai. (Draht.)

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hat die ihm mit der Tagung der Landesversammlung der Deutschen Volkspartei Badens gebotene Gelegenheit benutzt, um gleich Stresemann gegen die Kleinfescher Hebe seines deutschnationalen Ministerkollegen Schiele in nicht mißzuverstehender Weise Stellung zu nehmen. Wenn er wieder in Berlin sei — so erklärte Curtius — werde seine Hauptaufgabe in der Erfassung der weltwirtschaftlichen und handelspolitischen Aufgaben liegen. Sei auch die Zurückhaltung der öffentlichen Meinung in Deutschland gegenüber der Weltwirtschaftskonferenz verständlich, so müsse sich die deutsche Delegation doch aktiv einstellen, um die Solidarität der Völker zu fördern, jeden Protektionismus zu beschneiden und zur Erreichung praktischer Ziele beizutragen. Mit dem Zwecke der Weltwirtschaftskonferenz, die der Initiative Frankreichs entspreche, sei der neue französische hochschulzöllnerische Tarifentwurf unvereinbar. Soffentlich würden die Genser Verhandlungen nicht ohne Einfluß auf eine endgültige Gestaltung bleiben. Erreulich sei die Einmütigkeit, mit der alle Parteien die bisherige Form des Entwurfs abgelehnt hätten. Zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen erklärte der Minister, daß sie demnächst in ein entscheidendes Stadium eintreten würden. Daß die politischen Fragen, Ausweisungen, Niederlassung usw. vorher erledigt sein müßten, sei selbstverständlich.

Errichtung von 500 Arbeitsgerichten.

Bayerische Sonderwünsche.

Die Landesregierungen sind gegenwärtig damit beschäftigt, die zur Durchführung des Arbeitsgerichtsgesetzes notwendigen Maßnahmen zu treffen, und zwar handelt es sich vor allem um die Einrichtung der Arbeitsgerichte selbst. Es wird damit gerechnet, daß für das gesamte Reichsgebiet mehr als 500 Arbeitsgerichte nötig werden. Mit dem 30. Juni sollen die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte verschwinden und ab 1. Juli durch die neuen Arbeitsgerichte ersetzt werden. Zur Durchführung des Arbeitsgerichtsgesetzes hat das Reichsarbeitsministerium Richtlinien an die einzelnen Länder herausgehen lassen, in denen das Ministerium für eine Zusammenlegung mehrerer Amtsgerichtsbezirke

eingetreten ist. Das Reichsarbeitsministerium denkt daran, etwa drei Amtsgerichtsbezirke zu vereinigen. Im einzelnen wird die Zusammenlegung allerdings von den besonderen Verhältnissen des betreffenden Gebietes abhängen. Eine Reihe von Ländern sind den Richtlinien gemäß verfahren, u. a. Preußen, Sachsen und Anhalt. Dagegen haben einige süddeutsche Länder, vor allem Bayern, geglaubt, bei der Organisation der Arbeitsgerichte eigene Wege gehen zu müssen und sie haben sich infolgedessen an die Richtlinien des Reichsarbeitsministeriums nicht gehalten. So ist vorgesehen, in Bayern für jeden Amtsgerichtsbezirk ein Arbeitsgericht zu bilden. Das bedeutet die Errichtung von Arbeitsgerichten, die überhaupt nicht existenzfähig sind. Dazu kommt noch in Bayern besonders, daß hier die Amtsgerichtsbezirke selbst außerst reformbedürftig sind. Wenn die bayerischen Pläne in die Wirklichkeit umgesetzt werden sollten, so müßten allein für Bayern 200 Arbeitsgerichte gebildet werden. Es wird deshalb notwendig sein, daß das Reichsarbeitsministerium die bayerische Staatsregierung auf das Zweckwidrige ihrer Maßnahmen ausdrücklich hinweist.



Dr. Wilhelm Hermes.

der ehemalige Ernährungs- und nachmalige Finanzminister, wird als deutscher Vertreter an der Weltwirtschaftskonferenz teilnehmen.

Einwanderung im Flugzeug.

△ Newyork, 2. Mai. (Draht.) Die mit der Beobachtung der Einwanderungsgesetze betraute Polizei hat nach einer Meldung des Newyork Herald in Kalifornien Flugzeuge versetzt, die auf unerlaubte Weise Ausländer auf amerikanisches Gebiet befördern. Einer der Flugzeugführer ist bei der Verfolgung getötet worden. Drei Apparate wurden beschlagnahmt. Zehn Chinesen, die sich an Bord der Flugzeuge befanden, gelang es, zu entkommen.

Eschernhys Bericht aus Peking.

Der sowjetrussische Botschafter Eschernhys ist in Moskau eingetroffen; er hat der Regierung über die Lage in China Bericht erstattet. Er riet ihr nachdrücklich, gegen den Marschall Tschangschollin scharfe Maßnahmen zu treffen, da das Leben der russischen Agenten, besonders Vorobins, in größter Gefahr schwebt. Es wird daher in Moskau mit einer Verschärfung des russisch-chinesischen Konflikts gerechnet, da verlautet, daß an Tschangschollin eine Note gesandt werden wird, die wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen androht.

Deutsches Reich.

— In dem Gesundheitszustand des deutschen Botschafters in Paris, des Herrn von Hoersch, der an einer Angina erkrankt ist, ist am Freitag eine Wendung zum Besseren eingetreten, die sich bis jetzt behauptet hat. Der Kranke ist fieberfrei. Neue Abzesse haben sich nicht gezeigt, so daß mit der Möglichkeit gerechnet werden darf, daß Herr von Hoersch in einigen Tagen das Bett verläßt.

— Als Mitglied der Gemischten Kommission für Oberschlesien wurde für den ausgeschiedenen Bürgermeister Dr. Lufschel Dr. Paul van Housen durch den Präsidenten Calonder eingeführt.

— Wegen Straftaten aus der Separatistenzeit wurde der ehemalige Kriminalkommissar der separatistischen Regierung, Reiter, zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Er war in der Nacht zum 4. Novbr. 1923 in das Amtsgericht Trier mit anderen Separatisten bewaffnet eingedrungen und hatte dort Straftaten von Separatisten gestohlen und beiseite geschafft.

— Die Feier seines hundertjährigen Bestehens feierte gestern unter großer Beteiligung die Stadt Bremerhaven, Bremens Tochterstadt. Als Kolonie und Vorwerk Bremens begründet, hat sich Bremerhaven zu einem durchaus selbständigen Gebilde mit städtischem Eigenleben entwickelt. Die Glückwünsche der Reichsregierung überbrachte Außenminister Dr. Stresemann. Der amerikanische Botschafter Schurmann gedachte der kulturellen Tätigkeit der Deutschen in New York und feierte Bremerhaven als „Vorstadt von New York“, denn von Bremerhaven aus sei durch den Schiffsverkehr die Brücke zwischen Deutschland und Amerika zuerst geschlagen worden.

— Adolf Hitler sprach am Sonntag in einer stark besuchten geschlossenen Versammlung der Berliner Gruppe der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei. Er betonte, daß durch das deutsche Volk eine tiefe Kluft gehe. Auf der einen Seite sei die Arbeiterschaft bewußt international, auf der anderen Seite das Bürgertum gewollt national. Der Nationalsozialismus wolle die Gegensätze der beiden Seiten zu einem neuen Begriff vereinen und Deutschland wieder zur Freiheit führen.

— Die diesjährige Generalversammlung des Evangelischen Bundes findet vom 5. bis 9. Oktober in Eisenach statt. Die Tagung wird unter dem Hauptthema stehen: „Die festen Grundlagen der evangelischen Bundesarbeit: Bibel, Luther, Kirche“ und außerdem mit der religiösen Not der deutschen Jugend sich beschäftigen. Den Abschluß wird eine große evangelische Volksfeier auf der Wartburg bilden.

— Zu Generalschaftsverkandidaten für die Weltwirtschaftskonferenz, die mit den deutschen Delegierten an der Weltwirtschaftskonferenz teilnehmen, sind ernannt worden: für die Landwirtschaft Geheimrat Professor Sering, Graf Kersierling und Oekonomierat Kaiser, für Bankfragen Reichstagsabgeordneter Dauch-Hamburg (D. Vpt.), für Gewerkschaftsfragen der Führer der christlichen Gewerkschaften Baltrusch.

— Die Berliner Hochbahner haben in der Urabstimmung den Schiedspruch abgelehnt, aber auch den Streik Antrag verworfen.

Weitere Kommunistenverhaftungen in Frankreich. Die französische Polizei jagdet eifrig nach Kommunisten, die Propaganda betreiben. In Ruell sind drei Kommunisten festgenommen worden, die antimilitaristische Aufrufe anstiften. Polizeibeamte haben in Suresnes zwei Arbeiter verhaftet, die kommunistische Flugblätter und Revolver bei sich führten. Der Generalsekretär der Gewerkschaften Moslauer Richtung, Monmousseau, der sich der Verbüßung einer Gefängnisstrafe von vier Monaten wegen Aufreizung von Militärpersonen zum Ungehorsam bisher durch die Flucht entzogen hatte, ist in Düren verhaftet worden. Desgleichen wurde das Mitglied des Zentralvorstandes der kommunistischen Partei, Delobelle, verhaftet.

Der belgische Landesverteidigungsplan sieht die Errichtung von nicht weniger als 120 neuen Festungen an der deutschen und holländischen Grenze vor.

Einen neuen Generalfreistreck stellte auf der Londoner Maisfeier der Sekretär des Bergarbeiterverbandes, Cook, in Aussicht. Er erklärte, die Regierung habe einen Gesetzesentwurf eingebracht, durch den ein neuer Generalfreistreck verhindert werden soll, aber ob gesetzlich oder gesetzwidrig, ein neuer Generalfreistreck werde kommen.

Die litauischen Todesurteile gegen die politischen Angeklagten Bajunijis, Tarnau und Semaitis wegen Vorbereitung zum Aufstand wurden vom Staatspräsidenten Smekona in lebenslängliche Anstaltsstrafen umgewandelt.

Baron Jörn von Bulach verhaftet. Am Sonntagabend verhaftete in der Nähe von Straßburg die französische Polizei den Sohn des ehemaligen Staatssekretärs von Elsaß-Lothringen, Baron Jörn von Bulach. Der Verhaftete vertrat in seiner Zeitung energisch die Forderung auf ein selbständiges Elsaß gegenüber Frankreich und war zu einer dreimonatigen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Da der Polizei zur Kenntnis gekommen war, daß Baron Bulach einen Abtauchflug nach Erstein unternommen wollte, baute sie ihm auf und folgte ihm im Automobil. Die plötzliche Verhaftung soll deswegen erfolgt sein, weil Bulach in seiner Zeitung erklärt hat, er werde seine Strafe nicht antreten.

Die Kämpfe in Spanisch-Marokko dauern an. Die spanischen Truppen rücken vor und haben mehrere Wachen von Eingeborenen zerstreut. Bei den Beni Beskir wurde ein Eingeborenen-Kontrollamt eingerichtet, die mit dem Raub des Stammes zusammen die Unterwerfung und die Entwaffnung derjenigen Einwohner vornimmt, die an dem letzten Aufstand beteiligt waren. Von diesen haben sich schon die Bewohner dreier Dörfer der Militärbehörde gestellt.

Die Bestrafung der Teilnehmer an Ranibonis Attentat. Der zu fünf Jahren Zwangsarbeitsstrafe verurteilte Großmeister der Freimaurer, Donazio Torrigiani, wurde zur Abbüßung seiner Strafe nach den Liparischen Inseln gebracht. Raniboni, der vom Sondergericht zu dreißig Jahren Gefängnis verurteilt wurde, wird in der Strafanstalt von Porto Creso seine Strafe abbüßen.

Schrecken ohne Ende.

Neuer Dammbruch im Mississippigebiet.

New-Orleans, 2. Mai. (Funkmeldung.)

Die Flutwelle erreichte Vidalia. Weitere Teile von Arkansas, Mississippi und Nord-Louisiana wurden überschwemmt. Ein weiterer Damm ist gefährdet und damit 30 Städte bedroht. Obgleich das Wasser durch drei Läden des Damms von Bodhras abging, war hier der Fluß gestern früh nur ein Rehnkel Fluß zurückgegangen. Die Ingenieure haben deshalb Dynamit nachgefordert. Die Angst der hiesigen Bevölkerung wächst ständig, sie wird aber von den Ingenieuren für unbegründet erklärt, da das Wasser in wenigen Stunden um 2 bis 3 Fuß fallen werde. Der Deichrand ist bis auf wenige Zoll erreicht. Der Mississippi-Damm ist im Kreise Concordia des Staates Louisiana an vier Stellen gebrochen. Das Leben von Hunderten von Personen, die die Warnungen nicht beachtet hatten, ist in Gefahr. Der Damm des Arkansas-Flusses ist im südlichen Teile des Staates Arkansas gebrochen.

Handelssekretär Hoover, der auf einer Besichtigungsreise durch das Überschwemmungsgebiet begriffen ist, hielt im Rundfunk eine Rede, die im ganzen Lande mitangehört wurde. Er beschrieb darin die Überschwemmung als die schlimmste in der Geschichte des Landes. Zweihunderttausend Personen seien ruiniert, hunderte von Quadratkilometern überschwemmt und ein Schaden von über 800 Millionen Mark angerichtet worden. Tausende von Personen warteten noch in ihren vorläufigen Zufluchtsorten auf Rettung.

Präsident Coolidge beabsichtigt, in den nächsten Tagen das Überschwemmungsgebiet zu besuchen. Neuerdings plant man, den ganzen Osten von Arkansas zu räumen, wodurch wiederum 60 000 Menschen obdachlos werden. Die Stadt Baton Rouge hat in den letzten Tagen 25 000 Flüchtlinge aus Louisiana, Mississippi und Arkansas aufgenommen.

Bergwerksunglück in Virginia.

△ Fairmont (West-Virginia), 1. Mai. (Funkpruch.) Infolge einer Explosion, die den Haupteingang zu einem Bergwerk in Everettsville zerstörte, sind 75 Bergleute verschüttet worden. Zwei auf den Halben beschäftigte Arbeiter wurden durch den Luftdruck getötet, 15 weitere wurden verletzt.

Nach neueren Meldungen glaubt man, daß sogar 91 Bergleute verschüttet worden sind. Die Rettungsmannschaften erklären, die Verhältnisse im Innern des Bergwerks lägen so, daß niemand, der während der Katastrophe in der Grube war, sich habe retten können. Die Rettungsarbeiten sind eingeleitet worden, da der Grubenbrand noch fortdauert.

Mißglückter Überfall auf einen Schnellzug.

□ Warschau, 2. Mai. (Draht.) Am Freitagabend gegen 8 Uhr wurde der Schnellzug Lemberg-Katow in der Nähe von Jaroslaw von einer Räuberbande aus Revolvern und Gewehren stark beschossen. Im Restaurationswagen wurden sämtliche Scheiben zertrümmert. Offenbar war geplant, den Zug anzuhalten, um ihn dann auszuplündern. Der Anschlag mißlang aber, da der Lokomotivführer die Fahrt fortsetzte. Verletzt wurde niemand. Die Täter, frühere Bauernknechte, werden von der Polizei verfolgt.

Schwere Bluttat.

Hamburg, 2. Mai. (Draht.) Heute vormittag wurde die Frau eines Italiensers sowie dessen Schwiegermutter mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden. Täter ist der Schwager, der seit der Tat flüchtig ist. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

** Ein Gebäude, das niemand haben will. Das Gebäude der früheren Wilhelmschule in Dersbüll, welches jetzt der Gemeinde Niebüll gehört, stand zur öffentlichen Auktion. Auf das Haus, das sich in gutem baulichen Zustande befindet, wurde kein Gebot abgegeben, so daß ein Verkauf nicht zustande kam. In dem Hause könnten vier bis fünf Wohnungen eingerichtet werden.

** Eine eigenartige Hundeliebhaverin. In Offenbach wohnt eine alleinstehende Frau, die sich zwölf Hunde hält und für diese Hundeliebhaverie 552 Mark Steuern bezahlt.

** Sonnenflecken und Weinjahre. Laskowsky legte der Pariser Akademie der Wissenschaften eine Arbeit vor, in der er darzulegen sucht, daß die Kurve der Häufigkeit von Sonnenflecken und Nordlichterscheinungen parallel läuft mit der Kurve, die die Qualität des Weins im gleichen Zeitraum graphisch darstellt, wodurch ein neuer Beweis für den Einfluß der Sonnenflecken auf die organische Natur erbracht werden würde.

** Wirbelsturm in Sachsen. Ein heftiger Wirbelsturm ging über dem Muldental nieder und richtete großen Schaden an. U. a. ist das Dach der historischen Marienkirche in Amdam sehr stark beschädigt worden.

Aus Stadt und Provinz.

Auf der Strecke Löwenberg-Siegersdorf-Sagan

wird ab 1. Juli der bisher nur Sonntags verkehrende beschleunigte Personenzug (ab Sagan 6.43 Uhr früh, ab Hirschberg 9.26 Uhr abends) versuchsweise täglich verkehren. Darüber hinaus wird, wie die Industrie- und Handelskammer Hirschberg mittelt, bereits vom 15. Mai ab das Zugpaar an den Sonntagen über Sommerfeld bis Frankfurt a. O. durchgeführt werden. Ferner wird das Zugpaar bereits am Pfingstsonnabend verkehren.

Die Bedeutung dieser Verkehrsverbesserung ist sowohl für das nördliche Niederschlesien wie für den Löwenberger Kreis, wie auch für das Gebirge sowohl unter dem Gesichtspunkt des Fremdenverkehrs nach dem Gebirge wie unter dem Gesichtspunkt des allgemeinen Reiseverkehrs eine außerordentliche. Für die Hauptreisezeit ab 1. Juli wird hiermit die erste brauchbare täglich fahrende Zugverbindung zwischen dem nördlichen Niederschlesien und dem Riesengebirge geschaffen. Die Fahrplanlage des beschleunigten Sagan-Hirschberger Zuges ist mit ihrer Abfahrtszeit 6.43 Uhr morgens in Sagan so gelegt, daß gute Anschlüsse von Sommerfeld-Benau, sowie auch von Sorau über Benau und von Grünberg an allen Tagen sowie von Glogau-Waltersdorf und von Neusalz-Neustadt an den Sonntagen bestehen. In Siegersdorf besteht Anschluß von Hirschberg her und in Löwenberg von Greiffenberg her. In Hirschberg hat der 9.36 Uhr anlangende Zug direkte Verbindung nach dem gesamten Riesengebirge, wobei noch am Vormittag die Endstationen erreicht werden. Von noch größerer Wichtigkeit ist der Gegenzug, welcher Hirschberg statt bisher 8.45 Uhr abends erst 9.26 Uhr abends verlassen wird, so daß Gelegenheit ist, die letzten Rüge vom Gebirge her zu benutzen. In Löwenberg nimmt dieser Zug Anschluß von dem Mergelgebirge und von Greiffenberg her auf, ferner von Goldberg-Hermisdorf. In Siegersdorf, das der Zug 11.06 Uhr abends passiert, besteht direkter Anschluß sowohl in Richtung Hirschberg-Görlitz-Dresden-Leipzig mit dem beschleunigten Personenzug 666 wie in Richtung Bunzlau-Bieganitz mit Personenzug 445. In Sagan, wo die Ankunft 12.22 Uhr nachts erfolgt, besteht direkter Anschluß nach Benau-Sommerfeld-Frankfurt a. O., Berlin, nach Sorau und nach Waltersdorf-Glogau. Dieser Zug vermittelt demnach außer einer guten Spätabend-Verbindung vom Riesengebirge nach dem nördlichen Niederschlesien auch eine neue Nacht-Fernverbindung von Hirschberg und Löwenberg nach Berlin und von den Stationen des Löwenberger Kreises nach dem Westen.

Eine Aufrechterhaltung dieser Zugverbesserung für ständig ist nur dann möglich, wenn die Rüge sich einbürgern und ausreichend besetzt sind. Es ist deshalb zu wünschen, daß die Besetzung dieses Zugpaares eine so rege sein möge, daß der Verkehr ständig durchgeführt werden kann.

Auf Grund der Vorstellungen der Industrie- und Handelskammer Hirschberg bei der Reichsbahndirektion Breslau ist das Wagenmaterial in den beschleunigten Personenzügen Berlin-Hirschberg-Breslau wesentlich verbessert worden. Ferner hat die Reichsbahndirektion mit Wirkung vom 15. Mai ab dem Wunsch stattgegeben, den beschleunigten Personenzug 729 Berlin-Görlitzer Bahnhof ab 6.15 Uhr abends, Hirschberg an 12.07 Uhr nachts, bis Hirschberg ständig durchzuführen, so daß das unbequeme Umsteigen in Görlitz vom 15. Mai ab wegfällt.

Die Feier des 1. Mai in Hirschberg

wurde eingeleitet durch einen Fackelzug am Sonnabend, veranstaltet durch die sozialistische Arbeiter-Jugend. Trotz des ungünstigen Wetters hatte die Veranstaltung eine starke Beteiligung aufzuweisen. Der Zug bewegte sich vom Gerichtskreischam in Gunnersdorf bis zum Rathaus; Gewerkschaftssekretär Lehmann hielt auf dem Marktplatz eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des 1. Mai hinwies. Auf der Unteren Promenade löste sich der Zug auf. Am Sonntag vormittag hatten die Sozialdemokratische Partei sowie die Gewerkschaften zu einer Kundgebung der Arbeiterschaft im „Festsaal“ am Cavalierberg eingeladen. Infolge des immer noch ungünstigen Wetters mußte die Versammlung im Saale abgehalten werden. Landtagsabgeordneter Landrat Gaudis aus Bunzlau führte u. a. aus, daß der 1. Mai zum 38. Male gefeiert wird und daß eine ganze Anzahl früher gestellter Forderungen erfüllt seien. Vornehmste Aufgabe sei die Festigung bzw. Ausbau der Republik. Gesetzlicher Achtundzestag, Ausbau der Sozialpolitik, Arbeiterrecht, Arbeiterrecht, Schutz der Frauen und Kinder, die Wiederherstellung der Völler, Völlerverbesserung, Selbstbestimmungsrecht der Völler, das seien die Forderungen, welche erneut erhoben werden müssen. Der Demonstrationszug führte

unter dem Spiele der Turner-Kapelle über den Cavalierberg, die Schmiedeberger, Garten-, Schützenstraße entlang, worauf ein Zusammenreffen auf der Warmbrunner Straße mit dem von den Kommunisten veranstalteten Umzug stattfand; bis zum Sand hatten sich die Kommunisten dem ersten Zuge angeschlossen, marschierten dann aber nach Gunnersdorf. Die Kommunisten führten eine Anzahl Plakate mit im Zuge. Auf der Unteren Promenade erfolgte die Auflösung des sozialdemokratischen Zugpaars. Nachmittags gegen 2 Uhr fand ein gemeinsamer Familien-Ausflug von der Unteren Promenade aus nach dem „Richtkreischam“ Straußplatz statt. Die gesamte Veranstaltung nahm einen ruhigen Verlauf; beteiligt waren 500 Personen.

Ausflug in Bad Warmbrunn.

Mit dem 1. Mai beginnt für das Heilbad und den freundlichen Badeort Warmbrunn die sommerliche Kurzeit. Dieses Mal war zwar der erste Maiensonnabend kein Tag mit linder Luft und blauem Sonnenschein, aber um so behaglicher sah es sich in den geheizten Räumen der neu errichteten Glasveranda der Kurhaus-Terrasse. In ihrer gefälligen modernen Ausmalung, der gänzlich neuen Einrichtung macht die weite Halle auf der Süd- und Ostseite des Kurhauses einen durchaus vornehmen Eindruck. Das offizielle Eröffnungskonzert der Kurkapelle fand von 11 bis 12 Uhr auf der Kurhaus-Terrasse statt; der neue Musikpavillon dürfte erst in der zweiten Hälfte des Mai geweiht werden. Ein zahlreiches Publikum hatte an den Tischen, auf denen der Blütenkranz des Frühlings prangte, Platz genommen. Obermusikmeister Bösel, der als Kurkapellmeister, ist auch wiedergekommen und brachte als eindrucksvollen Auftakt mit seinem Orchester, in welchem sich wieder bekannte tüchtige Kräfte befinden, Beethovens: „Die Himmel rühmen des Erwähls Ehre“. — Auch alle weiteren Darbietungen fanden starken Beifall. So war die Vormittagsstunde des ersten Mai in genussvoller Fröhlichkeit trefflich ausgenutzt. Auch das Nachmittagskonzert war gut besucht.

* (Die Meisterprüfung) bestanden vor der Prüfungskommission in Hirschberg: die Kleischer Paul Klüder in Ludwigsdorf (Kreis Schönau) und Kris Wippler in Liebau, die Maler Gerhard Müller in Dollenhain, Oskar Woltas in Alt-Reichenau und Richard Wagner in Schönbaldau (Kreis Schönau), die Stellmacher Gustav Seibel in Rauffung, O. W. Schubert in Kriedeberg a. O., Bruno Theuner in Mühlseifen, Richard Wünsch in Wessersdorf (Kreis Löwenberg) und Gregor Weiß in Schönbaldau, die Schmiede Erich Kolbe in Hartmannsdorf (Kreis Landeshut), Kris Kerger in Kriedeberg a. O., Konrad Preuß in Kupferberg und Adolf Enmann in Mühlseifen, der Sattler Alfred Golle in Landeshut, die Tischler Berthold Schmidt in Landeshut, Hermann Menzel in Hartmannsdorf (Kreis Landeshut), Paul Polz in Rubbank (Kr. Dollenhain) und Alfred Proste in Kriedeberg a. O., der Klempner und Installateur Walter Bäschel in Hirschberg.

* (Frau Zoepfer nicht geisteskrank?) Vor vierzehn Tagen wurde, wie wir seinerzeit berichteten, die wegen ihrer Beteiligung an dem Morde am Heerdsberg zum Tode verurteilte Frau Zoepfer wegen Geisteskrankheit aus der Untersuchungsgefängnis entlassen. Sie wurde zunächst in das Hirschberger städtische Krankenhaus gebracht, um später einer Irrenanstalt überwiesen zu werden. Die Beobachtungen im Krankenhaus müssen indes wohl zu dem Ergebnis geführt haben, daß bei Frau Zoepfer keine wirkliche Geisteskrankheit vorliegt. Frau Zoepfer wurde nämlich aus dem Krankenhaus wieder in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

* (Hausverkauf.) Das Haus Gartenstr. 28 in Gunnersdorf, bisher den Dufschschen Erben gehörig, ging durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns Franz Schöfer über. Die Uebernahme erfolgt demnach.

* (Fundbericht.) Von den im April im Polizeiamt abgegebenen Fundstücken sind von den Besitzern noch nicht zurückverlangt worden: 1 Leberschürzer für Motorrad, 2 Servietten, 1 Brille, 1 Kleider, 1 Motorradluftpumpe, 2 Portemonnaies, 1 Handtasche mit Inhalt, 1 goldener Damerring, 1 Wagenfelle, 1 Kettenanhänger mit Silber, 1 silberner Herrenring, Herrenhüte, 1 Damenhandtaschen und 1 Koppel (Drahtband).

* (Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius) wird nun am 22. Mai den schon vor Wochen angekündigten Besuch des niederschlesischen Industriebezirks vornehmen. Der Minister besucht Balzenburg und wahrscheinlich auch Hirschberg. Das genaue Reiseprogramm des Ministers ist aber noch nicht bekannt.

* (Die Kinderpeisung,) die mit Beginn der Osterferien eingestellt worden war, ist in dieser Woche für die Volksschulen unserer Stadt wieder aufgenommen worden. Da eine Beschränkung in der Zahl der Teilnehmer nicht vorgenommen wurde, sind an die Stelle der Ostern ausgeschiedenen Schüler die Vorkinder getreten.

e. (Auf der Frühjahrsversammlung der Klemper- und Installateurinnung) wurde mitgeteilt, daß eine von der Handwerkskammer geforderte Zahlung der Betriebsbeschäftigten 64 Gehilfen und 42 Lehrlinge ermittelte. Sodann fand eine Aussprache über Lohnserhöhung statt; es wurde beschlossen, auf die jetzigen Tariflöhne einen Aufschlag von 5 vom Hundert zu bewilligen. Obermeister Büchel gab einen Ministerialerlaß bekannt, wonach bei Vergütung von staatlichen und kommunalen Arbeiten diejenigen Betriebe in erster Linie zu berücksichtigen seien, die sich die Ausbildung von Lehrlingen besonders angelegen sein lassen.

* (Der Eisenbahnverein Hirschberg,) zu dem auch die Stationen Schmiedeberg, Bad Warmbrunn, Hermsdorf u. A., Petersdorf, Schreiberhau, Reibnitz und Altendorf gehören, unternahm Sonntag einen Ausflug nach Rittau. Früh 7.15 Uhr fuhr der städtische Extrazug mit etwa 1300 Personen aus Hirschberg ab. Vor Hirschfelde wurde ausgestiegen und zwischen Marienthal und Rosenthal unter Vorantritt einer Kapelle das idyllisch gelegene Reisketal durchwandert. Auch der Martitzfließ in Hirschfelde mit seinen charakteristischen altfränkischen Bauernhäusern wurde besichtigt und nicht zuletzt Rittau selbst. Von Hirschfelde aus wurde 6.26 Uhr abends die Heimfahrt angetreten.

* (Der Gunnersdorfer Bürgerverein) veranstaltete am Sonntag in den „Drei Eichen“ einen Wohltätigkeits-Fahrmarsch. Trotz des Sprühregens war doch eine große Anzahl von Gästen deren Einladung gefolgt. Reges Leben wogte in allen verfügbaren Räumen. In geschmackvoller Aufmachung winkten allerlei kulinarische Genüsse, von warmen Würstchen angefangen bis zur Woiwe, die sogar mit echtem Sekt gebraut wurde. Eine Lotterie mit vielen schönen Gewinnen bot manche Ueberraschung. Mundartliche Blaudereien von Frau Siegert, eine humoristische Szene von einigen Damen gesungen und ein Volkstanz füllten die Tanzpausen aus. Daß dem Tanze wieder ergeblich gehuldet wurde, bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung.

* (Ein Denkmal für die Gefallenen des 1. Niederschl. Infanterie-Regiments Nr. 46.) das früher in Posen stand, wird am 29. Mai in Freystadt (Niederschlesien) enthüllt. Zugleich findet ein Regimentstag statt.

* (Der Verband Schlesischer Konsum-Vereine) hält seinen 57. Verbandstag am 25. und 26. Mai in Bad Liegnitz ab. Dem Verbands gehören 68 Genossenschaften mit 274 175 Mitgliedern an. Das sind 13 008 Mitglieder gegen das Vorjahr weniger. Dagegen ist der Warenumsatz von 30 762 293 M. auf 40 584 477 M. gestiegen.

* (Der diesjährige Herztag der beiden schlesischen Provinzen) findet am 14. und 15. Mai in Bad Landeck statt.

* (Lotterie.) Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse der Staatslotterie muß unter Vorlegung der Vorlassenslose bis zum 11. Mai erfolgen.

* (Alles ist schon einmal dagewesen!) Auch die 24-Stunden-Zeit, die im Laufe des Mai eingeführt wird. Ein Leser macht den „Neuen Görlitzer Anzeiger“ nämlich auf folgende Notiz in der „Görlitzer Chronika“ von 749—1850 aufmerksam. „Anno 1583 den 17. Dezember ist im stehenden Rath beschlossen worden, den Seiger (Zeiger) mit 24 Stunden abzuschaffen und die deutsche Eintheilung mit 2mal 12 einzurichten.“ Danach hätte also die Abreinteilung mit zweimal 12 Stunden gerade 343 Jahre bestanden.

by. (Modernisierung niederschlesischer Postämter.) Im Hauptpostamt Glogau ist eine moderne Schalteranlage eingebaut worden. Nachdem bereits das Liegnitzer Hauptpostamt eine derartige Anlage erhalten hatte, soll nun Sagan an die Reihe kommen.

* (Die Unfallversicherung der Schüler höherer Lehranstalten.) Der preussische Kultusminister hat in einem Erlaß bekannt gegeben, daß sich die Schülerunfallversicherung, die für die Höglinge höherer Lehranstalten in Preußen eingeführt ist, durchaus bewährt hat. Nach den einstimmigen Berichten der Provinzialschulkollegien sind alle Schadensfälle in entgegenkommender Weise geregelt worden. Wie segensreich die Schülerunfallversicherung ist, geht wohl am besten aus der Tatsache hervor, daß die Zahl der Unfälle größer war, als man bei der Einführung der Versicherung angenommen hatte. Infolgedessen bestimmt der Erlaß des Ministers, daß die Prämien zu erhöhen sind, und zwar sollen sie fortan betragen für Schüler 1,50 RM., für Heimkehrer 2,25 RM. und für Lehrer 2,20 RM. Zum Lehrkörper gehören dabei auch nichtplanmäßige nebenamtliche Lehrkräfte und die Lehrer im Vorbereitungsdiens. Auch den Schülern privater höherer Lehranstalten sollen fortan unter gewissen Bedingungen die Wohlfahrten der Schülerunfallversicherung zugänglich sein. Schließlich weist der Erlaß die Schulleitungen an, die Schadenersatz in jedem Versicherungsfall sorgfältig zu prüfen und durch zweckentsprechende Belehrung von Eltern und Schülern an einer Verringerung der Schadenskosten mitzuwirken.

* (Straupitz, 2. Mai. (Die Arbeiter-Vereine) veranstalteten am Sonntag im „Gerichtstretscham“ anlässlich der Maifeier eine gemeinsame Feier mit Gesangsdarbietungen und Stellung

von Radfahrer-Pyramiden. Nebasteur Auer-Hirschberg hielt die Festrede. Mit Tanz wurde die Veranstaltung beschlossen.

m. Herischdorf, 2. Mai. (Die Bahnhofstraße,) die bereits im Vorjahre eine Verbesserung erfahren hat, wird zurzeit weiter instandgesetzt und dürfte nach Fertigstellung eine der bestgepflegtesten Straßen des Ortes sein. — Ebenso hat die Stionsdorfer Straße, die bei schlechtem Wetter stellenweise grundlos war, durch Kiesauflage eine sehr wesentliche Verbesserung erhalten. Auch ist das am Ende dieser Straße vom Gutsbesitzer Engler erbaute Arbeiterwohnhaus soweit fertiggestellt, daß es bald bezogen werden kann.

n. Herischdorf, 2. Mai. (Der Tod im Lehnstuhl.) Da die 75 Jahre alte und alleinwohnende Witwe Agnes Krüger einige Zeit nicht bemerkt worden war, aino die Hauswirtin in deren Stube und fand sie tot im Lehnstuhl sitzend. Nach Ansicht des Arztes ist der Tod durch Herzlähmung eingetreten. Die Leiche war bereits in Verwesung übergegangen.

Bad Warmbrunn, 2. Mai. (Das Konzert,) welches Sonntag abend in der „Galerie“ zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins stattfand, zeigte einen ausverkauften Saal. Diesmal waren für das Konzert Otto Kohn und Dr. Reitsch-Hirschberg und Gräfin v. Pfeil-Spiegelfeld gewonnen worden. Es war ein Konzertabend, der innerste Befriedigung auslöst. Das Programm beherrschten Schumann, Brahms und Richard Strauß. Die Auswahl war vorzüglich getroffen. Mit der „Sonate G-moll“ von Händel für Klavier und Cello schufen die schönen Darbietungen eine stimmungsvolle Einführung, und mit der „Arie der Elisabeth“ aus Tannhäuser: „Dich teure Halle grüß ich wieder“ von R. Wagner hatten sie einen glänzenden Ausklang. Gräfin v. Pfeil-Spiegelfeld behält einen wohlklingenden, klaren und auch vollen Sopran. Ihre Aussprache und ihre dynamischen Schattierungen sind trefflich. Sie sang drei Sachen von Schumann: „Widmung“, „Das verlassene Mädchen“ und „Frühlingsnacht“ recht empfindungsvoll. Brahms und R. Strauß schienen ihr aber noch besser zu liegen. Unter den vier Liedern von Brahms gelang wunderbar „Nachmittag“, und von R. Strauß war der „Traum durch die Dämmerung“ ein kostbarer Genuß. Otto Kohn, der feine Pianist und Dr. Reitsch, der feinst empfindende Künstler auf dem Cello spielten wunderbar die „Variationen von Schumann“, der „1. Satz aus Sonate G-moll Op. 38“ von Brahms und „1. Satz aus Sonate A-dur Op. 6“ von R. Strauß. Das war ein köstliches Musizieren. Otto Kohn offenbarte als Begleiter der Sängerin am Flügel seine Meisterschaft. Der Beifall war stürmisch und nötigte Sängerin wie Pianist und Cellist zu einer Zugabe.

? Hermsdorf u. Rhn., 2. Mai. (Gemeindevertretung.) Die Staatsbeihilfe zur Beseitigung der Hochwasserschäden am Gemeindeeigentum ist anderweitig festgesetzt worden. 19 000 RM. sollen der Gemeinde darlehnsweise gewährt werden. Die Annahme dieses Darlehns unter den gestellten Bedingungen wurde beschlossen. Der Abänderung der Fluchtlinien für den Rhnastweg am Grundstück des Rechtsanwalts Karmilow, sowie für die Straßen Nr. 16 und 17 des Bebauungsplanes wurde nach den vorliegenden Plänen zugestimmt. Vom Rechtsanwalt Karmilow und dem Zimmermeister Müller wurden einige Parzellen als Bauland erworben. Der chauffemäßige Ausbau des Weges an der Eisenbahn von Tschlit bis zur Wernersdorfer Straße, der seit dem Hochwasser bis zur Fertigstellung der Liebe-Brücke als Umfahrtsstraße diente, erfolgt mit Unterstützung der Provinz. Der mittlere Teil wird gepflastert. Grundlegend ausgebaut wird auch der Mühlenweg. Am unteren Gerichtsweg soll die Mauer nur in der von der Fluhbauverwaltung vorgesehenen Höhe ausgebaut und darauf ein Eisengeländer angebracht werden. Die Anlage des Fuhrängersfeldes an der Neupflasterstrecke im Niedersdorf erfordert nach überschläglicher Berechnung 10 000 RM. Die Deckung muß durch die Aufnahme eines Darlehns erfolgen. Die Umwandlung der Spannung auf 220 bzw. 380 Volt im elektrischen Ortsnetz von der Fiedler-Brücke bis zur Hiersdorfer Straße, wird durchgeführt. Diese Umstellung erfordert einen Aufwand für Zähler in Höhe von 7800 RM. Die Deckung erfolgt aus Rücklagen und aus laufenden Mitteln. Zur Schaffung von Büroräumen für die Amts- und Gemeindeverwaltung ist das im Unteraeschoß des Amtshauses gelegene sogenannte Kirchgemeindegemach in Aussicht genommen. Die Auseinandersetzung mit der Kirche stößt auf Schwierigkeiten und dürfte sich längere Zeit hinziehen. Beschlossen wurde deshalb als provisorische Lösung der Frage die Teilung des Sitzungszimmers. Die Gemeindevertretersitzungen werden dann wieder im Gasthaus abgehalten. Die Gewerbesteuer für 1925 wurde mit den geleisteten Vorauszahlungen als abgepflegt betrachtet. Für die Neuanlage und Umnandlung bestehender Lampen in elektrische Straßen-Mitte-Lampen reichte die Lichtkommission Vorschläge ein. Dem Bau weiterer Familienhäuser kann nicht nähergetreten werden, weil Hauszinssteuermittel vorläufig nicht verfügbar sind.

t. Hermsdorf u. Rhn., 1. Mai. (Die Freiwillige Sanitätskolonne Hermsdorf-Agnetendorf) hielt am Donnerstag in der Oberschänke ihre Generalversammlung ab. Die Kolonne hat sich im Laufe des Jahres günstig entwickelt; es entfallen auf die Abteilung Hermsdorf 28 und auf die Abteilung Agnetendorf 14

Mitglieder. Der größte Teil der Mannschaft ist neu uniformiert worden. Von der Abteilung Hermsdorf wurden 89 Hilfeleistungen und Verbände, sowie 8 Transporte ausgeführt, während die Abteilung Agnetendorf 87 Hilfeleistungen und 13 Transporte ausführte. Die Tragen wurden in allen Ortsteilen aufgestellt und in den gewerblichen Betrieben Schilder mit den Namen der Mitglieder aufgehängt. Die Werbung inaktiver Mitglieder soll eifrig betrieben werden, um die Kolonne finanziell zu fräftigen.

a. Agnetendorf, 1. Mai. (Wahl.) Zum Schiedsmann für den Bezirk I, umfassend die Gemeinden Agnetendorf-Saalbera mit Rbnwasser, wurde Lehrer i. R. Adolf Knappe auf drei Jahre wiedergewählt. Das Bureau befindet sich im Gemeindeamt.

d. Seiborf, 1. Mai. (Einquartierung.) Zum Aufenthalt bis zum 25. Mai sind am 29. April hier einquartiert worden ein Zielbaukommando vom Artillerie-Regiment 3 und ein Kommando einer Nachrichtentruppe. In dieser Zeit wird hier eine Offiziersübung abgehalten.

e. Erdmannsdorf, 2. Mai. (Von einem Personenauto überfahren) wurde, wie bereits berichtet, am Mittwoch gegen Abend das 7jährige Söhnchen des Aufsehers Gustav Weste hier. Das Kind spielte mit einem Reifen. Von Erdmannsdorf kam der Maschinenfabrikant S. aus Hirschbera mit seinem Personenauto, um nach Bommits zu fahren. Plötzlich sprang der Knabe mit seinem Reifen direkt vor das Auto. Er wurde zu Boden geworfen und blieb besinnungslos liegen. Der Arzt stellte einen Unterschenkelbruch und schwere Verletzungen am Kopf fest, doch soll Lebensgefahr nicht bestehen.

e. Erdmannsdorf, 2. Mai. (Badeanstalt.) Die Gemeinde hat im neuerbauten Schulhause eine öffentliche Badegelegenheit geschaffen, die dem freien Betriebe übergeben worden ist. Es können Wannenbäder und Brausebäder genommen werden. Es kosten ein Wannenbad 40 Pfg. und ein Brausebad 20 Pfg.

m. Boberröhrsdorf, 2. Mai. (Verhaftung eines Einbrechers.) In der Nacht zum 23. April war ein Einbruch in die Del- und Fettfabrik von Grüttner verübt worden. Bei dem Einbruch war auch eine große Anzahl Sachen gestohlen worden. Als Täter wurde jetzt ein 26 Jahre alter Landwirtssohn aus Altkemnitz ermittelt und festgenommen.

l. Schöna, 2. Mai. (Pastor Bartels,) welcher 16 Jahre lang hier gewirkt hat, hielt am Sonntag seine Abschiedspredigt, um nach Breslau an die St. Salvator-Gemeinde zu ersiedeln. Im Saale des „Adlers“ fand ein Abschiedsabend statt.

l. Schönowaldau, 2. Mai. (Die Feuerwehr,) als dritte älteste des Kreises, wird am 22. Mai ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Von den Mitbegründern sind noch vier am Leben.

h. Rupperberg, 2. Mai. (50 Jahre Gesangsverein.) Am 26. Juni wird der Männergesangsverein in sein 50-jähriges Bestehen feiern. Mit diesem Jubiläum wird die Weihe einer neuen Fehne verbunden sein. Der ganze Sängergang wird eingeladen werden.

□ Konradswaldau, 2. Mai. (Ein Einbruchsdiebstahl) war bei dem Gutsbesitzer Reinhold Scholz verübt worden, wobei neben Speck, Eiern auch bares Geld gestohlen worden war. Der aus Arnsdorf (Kreis Schweidnitz) stammende, etwa 25 Jahre alte Arbeiter Gustav Pohl, der früher bei Scholz in Stellung war, ist jetzt unter dem Verdacht, diesen Einbruch bei Scholz verübt zu haben, verhaftet worden.

ph. Löwenberg, 2. Mai. (Kleinfeuer. — Festgenommen.) In der Nacht zum Sonntag kam der Inhalt der Aschengrube eines hiesigen Wädereigrundstücks zum Brennen. Auch in der Nähe stehende Ästen hatten bereits Feuer gefangen. Ein weiteres Umschlagreifen des Feuers konnte dank der Wachsamkeit des Nachtwachbeamten verhindert werden. — Ermittelt und Festgenommen wurde der Betrüger, der kürzlich bei einem hiesigen Kaufmann Kleefamen erswindelt hatte.

s. Löwenberg, 2. Mai. (Veranstaltungen des Sonntags.) Die Maifeier der Gewerkschaften verlief für die Oessenschaft fast unbeachtet. Früh morgens zog die Arbeitergand mit Gesang durch die Straßen und am Nachmittag fanden im „Weissen Hof“ sportliche Vorführungen und Tanz statt. — Das Neuländer Vergnügen, ein altbekanntes Volksfest, wurde am Sonntag gefeiert. Leider beeinflusste das ungünstige Wetter den Besuch des Festes ganz erheblich. Am Gasseberge, am Fuße des Simonsbause waren wieder eine große Anzahl Zelte und andere Vergnügungsstätten aufgebaut, doch dürften diese kaum auf ihre Rechnung gekommen sein. Dafür war Abends der Betrieb in den Tanzlokalen der benachbarten Orte sehr lebhaft.

m. Lähn, 2. Mai. (Verschiedenes.) Das vom Musikkorps des Jäger-Bat. II. Inf.-Regt. Nr. 7 unter Leitung des Obermusikmeisters Markschffel gestern im Hotel „Goldener Frieden“ veranstaltete Frühjahrskonzert hatte einen sehr guten Besuch aufzuweisen. — Der Tischlereitechniker, Tischlermeister Georg Lorenz hat das den Schönsfelderischen Erben gehörige Hausgrundstück mit Tischlerei auf sechs Jahre gepachtet und eine moderne Tischlerei eingerichtet. — Gestern fand in der evangelischen Schulschule die Generalversammlung der Evangelischen Frauenhilfe statt.

s. Siebeneichen, 2. Mai. (Seinem Leben ein Ende gemacht) hat am Sonnabend der 60-jährige Stellenbesitzer Ensmann. Als man gegen 7 Uhr vom Felde heimkehrte, fand man E. erhängt in der Scheune. Die Tat ist auf Schwerkut zurückzuführen. Die alten Leute konnten den Tod ihres Sohnes im Kriege nicht verschmerzen.

o. Schmottseiffen, 2. Mai. (Vom Dorfheim. — Feuerwehr.) Auf der letzten Zusammenkunft im Dorfheim hielt Herr Johann Scholz einen Vortrag über Bau und Leben der Pflanze. Am Sonntag hielt in der Versammlung der jungen Mädchen Fräulein Mane aus Breslau einen Vortrag über England, Land und Leute. — Die Feuerwehr hielt ihre erste Frühjahrsübung ab. Beide Abteilungen übten zusammen. Bei der nächsten Übung wird die neue Rauchschutzmaste vorgeführt werden.

fr. Liebenthal, 2. Mai. (Personalnachricht.) Der Religionslehrer am hiesigen Lyzeum, Vincenz, ist an das Gymnasium in Hindenburg O.-S. berufen worden.

x. Vollenhain, 2. Mai. (Die Pädagogische Arbeitsgemeinschaft) beschloß, den Grundstock zu einer neuzeitlichen pädagogischen Handbibliothek zu legen, ferner alle zwei Wochen eine Sitzung abzuhalten. Der aus Westpreußen von Polen im Vorjahre ausgewiesene Lehrer Schliedermann-Gräbel sprach über das deutsche Bildungsideal der Gegenwart.

tr. Vollenhain, 2. Mai. (Verschiedenes.) In der Generalversammlung der Volkshochschule wurde für den ver-zogenen Gründer und bisherigen Leiter der Schule, Eduard Schindler, als neuer Leiter Studienrat Reichel von der Volkshochschule gewählt. Neu in den Vorstand wurde Schulrat Steinfopf aufgenommen. Bei allen anderen Vorstandsmitgliedern erfolgte Wiederwahl. Lehrer Kade als st. Vertreter der Vorstehenden erstattete den Jahresbericht, der eine rege Tätigkeit im abgelaufenen Jahre erkennen ließ. In großen Zügen wurde alsdann der Plan für das neue Jahr festgelegt. Es sind mehrere Vortragsreihen, Einzelvorträge, Theaterabende und 11 inere Arbeitsgemeinschaften vorgesehen. Es wurde beschlossen, daß dem bisherigen Leiter eine besondere Ehreung zuteil wird. — Ein-ge sehr gute Lichtbilder aus der engeren Heimat, von Lehrer Kade vorge-zeigt, beschloßen den Abend. — An der Ecke Kramfstraße-Hofenriedeberger Straße läßt Elektromeister Rebel ein größeres Wohn- und Geschäftsgebäude errichten. — Die diesjährige Maifeier litt stark unter der Ungunst der Witterung: sie wurde früh durch Bearuf und einen Umzug der Schalmeyentafel vom R. F. B. eingeleitet. Mittags 2 Uhr bewachte sich ein Festzug, in welchem sich drei Musikabteilungen befanden und fünf Fahnen mitgeführt wurden, durch die Stadt nach dem Festlokal „Deutsches Haus“. Dort hielt nach einem Vorpruch Gauleiter Gierschner aus Landesgut die Festrede. Am Abend fand Festball im „Deutschen Hause“ und im „Grünen Baum“ statt. Alle Veranstaltungen verliefen ohne jede Störung. — Für Dienstag, den 17. Mai, ist ein Kreistag einberufen worden.

x. Würgsdorf, 2. Mai. (Schulneubau.) Wie man hört, trägt man sich hier mit dem Gedanken, die beiden 10 Minuten auseinanderliegenden Halbtags- und dreiklassigen Schulen zu einer leistungsfähigeren vier- oder fünfklassigen Schule auszubauen und zu diesem Zwecke einen Schulneubau zu errichten. Die Zuschüsse des Schulverbandes sollen sich in Grenzen bewegen, die tragbar sind. Zur Zeit wird wegen des Ankaufs eines geeigneten Platzes mit verschiedenen Interessenten verhandelt.

x. Würgsdorf, 2. Mai. (Auto-Postverkehr.) In den nächsten Tagen verkehrt ein Phänomobil von Vollenhain bis zur Postagentur und bringt vormittags um 10 und nachmittags um 16 die Post-sachen zur Agentur. Die Bestellung des Oberdorfes erfolgt täglich einmal durch den Mechaniker Hänel, die von Halben-dorf, Hohen-helm-sdorf und Ober-helm-sdorf durch den Kriegsbeschädigten Adolph Krause. Die Nachmittagspost kann abgeholt werden. Diese Ordnung bedeutet eine fühlbare Verbesserung der hiesigen Postverhältnisse.

xl. Landeshut, 1. Mai. (Maifeier. — Vorträge.) Der 1. Mai ist hier ruhig verlaufen. Während die Sozialdemokraten den Tag durch einen Unterhaltungsabend im Gasthof zur Sonne feierten, hatten die Kommunisten einen Umzug durch die Stadt gemacht. — Die Volksmissionswoche in der Gnadenkirche, die heute ihren Abschluß fand und in der Pastor Bonhof aus Bielefeld über das Hauptthema „Im Ringen um den lebendigen Gott“ sprach, fand allabendlich eine immer stärkere Beteiligung der Gemeindemitglieder.

r. Schömburg, 2. Mai. (Die Stadtverordneten) bewilligten 100 Mk. Beihilfe zur Instandsetzung des romantischen Heide-weges nach den Adersbacher Felsen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 500 Mark; die Instandsetzung ist Aufgabe der R. G. B.-Ortsgruppe. Ferner wurden genehmigt 100 Mark Beihilfe für das demnächst erscheinende Heimatbuch des Kreises Landeshut, 150 Mark für die Ausarbeitung des Bauprojektes eines Acht-familienhauses, und 300 Mark für die Erwerbung von 2000 Exemplaren der Sondernummer „Schömburg“ der Zeitschrift „Wir Schlesier“ für Werbe- und Reklamezwecke.

r. Schömburg, 2. Mai. (Unwetter. — Geistig umnachtet?) Ein schweres Nebelgewitter, begleitet von Hagel und Sturm, tobte am Sonnabend abend über unserer Gegend. — In einem Anfall geistiger Umnachtung entfernte sich am Sonnabend abend die Frau eines hiesigen Bürgers aus der Wohnung und irrte die ganze Nacht bei dem Unwetter im Freien umher. Völlig erschöpft hatte sie sich jedoch am Sonntag morgen bei den besorgten Angehörigen wieder eingefunden.

k. Schwarzwaldau, 2. Mai. (Die Feuerwehr) hielt ihre Generalversammlung im Steinfreischam ab. Schriftführer Aufseher i. R. August Rudolf erstattete den Jahresbericht. Der Verein zählt 61 aktive und 60 passiv Mitglieder. Sieben Mitglieder wurden für 20-, 15-, 10- und 5-jährige treue Dienste mit den entsprechenden Auszeichnungen bedacht. Dreimal wurde die Wehr im Laufe des Jahres alarmiert. Zum Schluß sprach der stellvertretende Brandmeister Reinh. Haufe über den Schömburger Fahrertag.

i. Liebau, 2. Mai. (Mafseier.) Bei Beteiligung der gesamten Arbeiterschaft fand am 1. Mai ein Umzug mit zwei Musikkapellen statt. Abends wurde im Rübenthalsaal eine Theateraufführung veranstaltet.

u. Meßersdorf-Wigandsthal, 30. April. (Verschiedenes.) An Stelle der nach Seidenberg veretzten Fürsorge-schwester Frau Elisabeth Weber ist durch das Kreiswohlfabriksamt Lauban Fürsorge-schwester Dora Reiske vertretungsweise nach hier berufen worden. — Der Gerichtsvollzieher a. D. Weissner in Meßersdorf verkaufte sein Hausgrundstück für 14 000 Mark an die Firma S. G. Schiller, Blüchfabrik. Damit ist das Grundstück an den früheren Besitzer zurückgekommen. — Schulaufsichtsverwerber Hans Pürschwit, Sohn des Schlossermeisters Bruno Pürschwit, Wigandsthal, hat vom sächsischen Ministerium die Einberufung als Lehrervertreter nach Rischonau im Erzgebirge zum 1. Mai erhalten.

ku. Bad Ober-Hermisdorf, 1. Mai. (Der Verkehrsverein Bad Ober-Hermisdorf, Straßberg, Bergstrah im Fiergeb.) hielt Donnerstag im Bergfreischam zu Bergstrah seine Frühjahrs-versammlung ab. Die Einrichtung eines Verkehrs-bureaus wurde beschlossen und als Leiter Mitglied Kupfer gewählt. Für den neuen Prospekt sind Angebote zu bestellen. Eine Eingabe für den Ausbau der Straße von Bergstrah über Bad Ober-Hermisdorf nach Schwarzbach, da sich diese in einem ungünstigen Zustande befindet, soll vorbereitet werden. Ferner soll um Verlängerung der Polizeistunde bis 1 Uhr (wie in Schwarzbach) gebeten werden. Die Gemeindevertretung Bergstrah soll um Anlage der Straßenbeleuchtung ersucht werden. Zur Aufstellung von Bänken soll an den Amtsvorstand ein entsprechendes Bittgesuch gerichtet werden um Ueberlassung des erforderlichen Holzes. Festgesetzt wurden ferner die Mindestpreise für Logis und Pension (Vor- und Nachsaison) 1 M. und 4,25 M., Hauptsaison (1. 7. bis 15. 8.) 1,25 M. und 4,75 M. und 10 Pf. Aufenthaltsgebühren.

ow. Marissa, 1. Mai. (Einquartierung.) Vom 27. bis zum 30. Mai erhält unsere Stadt über hundert Mann Einquartierung von einer Reichwehr-Artillerieabteilung aus Sittobog, die in hiesiger Gegend Versuchsfahrten mit Kraftwagen vornehmen will.

u. Goldenbaum, 2. Mai. (Das Wasserjugendheim) ist fertiggestellt und wird im Mai ohne besondere Festlichkeit der Sporttreibenden Jugend übergeben werden.

* Seidenberg D.-L., 30. April. (Eine elektrische Auf-banheizung) soll in der evangelischen Kirche eingebaut werden. Es wird unter jeder Bank ein Heizkörper angebracht, der durch elektrischen Strom erhitzt wird, so daß eine Erwärmung der Röhre eintritt. Die Kosten für eine einstündige Heizung stellen sich auf etwa 5 RM.

o. Görlitz, 2. Mai. (Die Meerschweinchen und das Finanzamt.) Weil er seine Einkommensteuer nicht bezahlt hatte, wurden einem Kleintierhändler in Nankendorf fünfzig Meerschweinchen gepfändet. Da der Mann unter diesen Umständen die Futterkosten nicht mehr bezahlen wollte, fuhr er die Tiere nach dem Finanzamt und stellte diesem die Meerschweinchen zur Verfügung. Dort verweigerte man die Annahme. Der Händler erreichte aber, daß man seine Steuerschuld ermäßigte, und fuhr mit seinen Tieren schließlich wieder nach Hause.

dr. Dittersbach, 2. Mai. (Mit der Errichtung eines Wohlfahrtsgebäudes) beschäftigte sich die Gemeindevertretung. Das großzügige Projekt erfordert einen Kostenaufwand von 230 000 Mark. Das Geld soll durch Beschaffung einer langfristigen Anleihe hereingenommen werden. Die Vorlage fand die Zustimmung der Gemeindevertretung. Ein weiteres Projekt betraf den Bau eines Feuerwehrdepots. Für dieses Projekt werden 100 000 M. notwendig. Von bürgerlicher Seite wurden starke Bedenken geltend gemacht, die Vorlage selbst fand jedoch gegen die Stimmen der Bürgerlichen Annahme.

dr. Bad Charlottenbrunn, 2. Mai. (Eine vorläufige Unterbrechung) haben die Bohrungen nach Mineralquellen erfahren. Nach den bisherigen geologischen und

wissenschaftlichen Feststellungen sind Quellen vorhanden, und zwar an mehreren Stellen des Ortes. Es erschien aber ratsam, eine nochmalige Prüfung durch einen Quellenfinder vornehmen zu lassen. Die Gemeindevertretung bewilligte zur Fortsetzung dieser Nachforschungen die Mittel.

w. Breslau, 30. April. (Die Eröffnung des Zoo.) Heute vormittag wurde der Zoologische Garten, der seit 1921 eingegangen war, wieder eröffnet. Vor geladenem Publikum fand eine kurze Feier statt, zu der alle Spitzen der Behörden anwesend waren. Die Direktoren der Zoologischen Gärten in Berlin, Dresden und Nürnberg wohnten ebenfalls der Feier bei. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch eine Ansprache des Fabrikbesizers Fritz Kemna, der einen Überblick über die Vergangenheit des Zoologischen Gartens gab. Alsdann sprach Oberbürgermeister Dr. Wagner, der in ausführlicher Rede der Direktion und dem Aufsichtsrat seine Glückwünsche aussprach zu der für Schlesien so wichtigen Wiedereröffnung eines lang entbehrten Kulturwerkes. Der Direktor des Breslauer Zoo Grabowski dankte. Ein Rundgang unter Führung der Direktoren der verschiedenen Zoologischen Gärten führte alsdann die Gäste durch den im Blütenprunk prangenden Garten. Fast alle Gehege und Käfige sind wie vor dem Kriege besetzt.

* Breslau, 1. Mai. (Ein Großbauprogramm für Breslau?) Wie die „Bresl. Ztg.“ erfährt, ist zwischen der Breslauer Baufirma Heimann und Wittenberg und einem ausländischen Bankkonsortium eine Vereinbarung zustande gekommen, nach der die Firma Heimann und Wittenberg in der Lage ist, dem Breslauer Magistrat ein Baugeschäft auf mehrere tausend Wohnungen zu ähnlichen Bedingungen zu unterbreiten, wie sie von der Chapmangruppe, Newyork, dem Berliner Magistrat angeboten worden ist.

Kunst und Wissenschaft.

XX Professur für Flugzeugbau. Der Leiter der Forschungsanstalt der Junkers-Werke, Direktor Dr. Mader, hat eine Berufung als ordentlicher Professor für Flugzeugbau und Maschinent an die Technische Hochschule in München erhalten und angenommen. Seine technische Mitarbeit bleibt jedoch den Junkers-Werken auch weiterhin erhalten.

XX „Jubiläum“ der Bazillen. Die wissenschaftliche Welt hat am 30. April ein Jubiläum zu begehen. Vor fünfzig Jahren berichtete Pasteur, es sei ihm endlich gelungen, Bakterien als Krankheitsursache festzustellen. Er hatte Milzbrand-kranken Tieren Blut entnommen, hatte es immer wieder unter größten Vorsichtsmaßnahmen mit Nährflüssigkeit vermischt, bis vom Blute selbst nichts mehr da war und in der Flüssigkeit nurmehr jenes Bakterium vorhanden war, das er im Verdacht hatte. Mit diesen Bakterien gelang es ihm, ein gesundes Meerschwein Milzbrand-krank zu machen. Auf dieser Entdeckung basiert die moderne Hygiene, beruhen Chirurgie und innere Medizin in ihrer modernen Gestalt.

XX Einige Briefkastenautomaten wird die Londoner Postbehörde versuchsweise zur Aufstellung bringen. Dieser Automat ist eine Maschine, in die man ein Geldstück einwirft zugleich mit dem Brief oder Karte, die an einen automatischen Verteiler weiterlaufen. Der Brief wird in Empfang genommen, automatisch gewogen, gestempelt und in das Innere des Kastens gebracht. Ist der Brief zu schwer, wird er zusammen mit dem Geld durch die Maschine dem Aufgeber zurückgereicht.

XX Ein Ehrengrab für einen polnischen Dichter. Die Ueberreste des polnischen Dichters Julius Slowacki, der in Paris beerdigt ist, werden in nächster Zeit nach Polen übergeführt werden. Die neue Beisehung wird am 10. Juni in der Kathedrale des alten Krakauer Königschlosses Wawel stattfinden.

XX Zwei Millionen Dollars für einen Giorgione? Fürst Giovanelli in Venedig hat die Absicht, das Gemälde „Sturm“ von Giorgione († 1511) für zwei Millionen Dollars, die ihm geboten werden, nach Amerika zu verkaufen. Der Fürst hatte das Bild 1885 für dreihunderttausend Lire erworben. Die Presse von ganz Italien protestiert gegen die Auswanderung des Meisterwerkes.

heute:

Der Sportbote

Die häßliche Brigitte Hellmer.

2) Familienroman von Annh von Panhuz.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

„Weiß der Teufel, schon um des Weines willen lohnt es sich, hier zu leben. Und nun wollen wir uns wieder vertragen, alte Spinatwachtel, du hast es nicht böß gemeint. Schließlich ziehen wir ja beide denselben Karren und kommen am besten vorwärts, wenn wir gleichen Schritt halten.“

2. Kapitel.

Herr und Frau Wendt gingen mit Brigitte spazieren. Brigitte waren diese gemeinsamen Ausgänge ein Greuel. Sie war es von früher gewohnt, allein auszugehen, und sie sehnte sich wieder danach, nahm sich vor, diesen gemeinsamen Ausgängen gelegentlich ein Ende zu machen.

Sie trug den schwarzen Mantel mit dem Schultertragen und sah breit darin aus und ediger denn je.

„Etwas Unvoreilhafteres für Brigitte hättest du gar nicht finden können“, lobte der frühere Agent sein Ehegessponst leise, als Brigitte einen Augenblick bei einer einfach gekleideten Frau stehen blieb, um einige Worte mit ihr zu wechseln.

Mit einem stillen Nicken in den Augen schloß sie sich dann wieder dem langsam vorausgehenden Paare an.

Stumm wanderte man ein Stück des Weges nebenher. Nach einem Weilschen fragte Mathilde Wendt Brigitte, wer die Frau sei, mit der sie eben gesprochen.

Brigitte lächelte. „Eine Kostgängerin unserer Küche, eine arme Witwe mit vier kleinen Kindern, die sie alle brav ernährt. Sie geht aus dem Hause zum Waschen, Putzen und Pliden, aber zuweilen reicht es für die große Familie kaum zum Kaufen von trockenem Brot, und da helfe ich dann aus.“

„Ach so,“ ganz lang dehnte Mathilde Wendt die beiden Silben, „ich kann mir denken, daß deine Noblesse dem Weib behagt, da wird sie sich mit der Arbeit auch wohl kaum sehr anstrengen. Wenn sie weiß, sie kann sich auch ohne Anstrengung mit ihren Wälgern sattessen.“

„Pst, Tante!“ entfuhr es Brigitte in jäh aufwallender, ehrlicher Empörung.

Frau Mathilde lächelte sanft.

„Mein liebes Kind, du besitzt noch keine Menschenkenntnis und kennst die Verstellungskunst und Gerissenheit dieser anscheinend aufrichtigen Menschenkategorie nicht, zu der die Schnorrerin sicherlich gehört. Und dann, sag' einmal, Brigitte, duldest es denn dein Vater, daß du durch gute Bissen die Faulheit unterstützt?“

Ueber Brigittes blasse Wangen zog ein rosiges Schleier.

„Nein,“ bekannte sie ehrlich, „Vater litt es nicht, daß ich armen Leuten half. Er meinte es nicht böse, glaube ich, aber ihm fehlte das Verständnis für die Not anderer, weil er auch von Natur hart gegen sich selbst war und im Wohlstand aufwuchs. Ich mußte meine Unterstützungen heimlich geben, jetzt darf ich es ja offen tun, und darüber bin ich froh.“

Karl Wendt beobachtete, daß seine Frau eine Antwort geben wollte, ein warnender Blick von ihm hieß sie schweigen.

Langsam schritten die drei dahin, und wo sie gingen, wurde Brigitte respektvoll gegrüßt, ihre Begleiter dagegen kaum gemustert.

Der Kreuzhof lag beinahe mitten im Ort, einem Vorstädtchen von Frankfurt am Main. Wenn nicht von Ferne zuweilen das Klingeln der Straßenbahn aufgeschlungen wäre, hätte man kaum geglaubt, sich so nahe einer großen Stadt zu befinden.

Einst war das Städtchen ein Dorf gewesen, das sich um das Schloß eines uralten Geschlechts aufbaute, aber dort, wo früher das Schloß gestanden, lag jetzt der Kreuzhof, den eine ungefüge Mauer umgab, zu deren Bau man auch Steine von den Trümmern der ehemaligen Schloßruine verwendet hatte. Ein kleiner Turm aus alter Zeit war auch noch vorhanden auf dem jetzigen Hofgut, er schloß sich dem Altbau des Hauses an, der auch, aus fernere Zeit stammend, grünlich erneuert worden war.

Eine Stelle der Turmwand zeigte ein plumpe, in die Mauer eingefügtes Holzkreuz, dessen Sinn niemand kannte. Aber der ehemalige Bauernhof führte davon seinen Namen.

Das vor den Toren Frankfurts gelegene Städtchen war sauber und freundlich. Im Sommer wohnten Kurgäste aus Frankfurt hier, die sich keine weite Erholungsreise erlauben durften. Jetzt im Herbst lag der kleine Ort wie schlummernd, und die Schritte der drei hallten auf dem Pflaster wider.

Am nächsten Morgen, nach dem Frühstück, wollte Brigitte endlich einmal allein ausgehen. Sie war ohne Hut, trug einen dünnen Staubmantel über ihrem schwarzen Kleid.

Auf der Treppe lief sie der Tante in die Quere.

„Nun, Gitta, wo willst Du denn so halb angezogen hin?“ fragte Mathilde Wendt.

„Ein bißel Luft schnappen will ich, Tante, wie ich es früher so gern tat. Wenn ich früher nicht morgens wenigstens einen Marsch von einer Stunde gemacht hatte, schien mir der ganze Tag stumpf und mühsam.“

„Ich werde Dich selbstverständlich begleiten,“ entschied die dicke Frau, „doch muß ich mein Haar noch ein wenig brennen, und Du mußt einen Hut aufsetzen und —“

„Ach, Tante, bitte, nein, bis wir uns in große Toilette geworfen haben, ist die schöne Morgenstimmung draußen verflogen,

bitte, laß mich allein fort. Ich gehe sehr schnell, das Langsamgehen ermüdet mich, statt mich zu erfrischen.“

Frau Mathilde stand sprachlos. Das war ja direkte Auffälligkeit. Bei solchen Spaziergängen konnte Brigitte eines Tages jemanden kennen lernen, der dann später ihr Gatte wurde. Und dann lebt wohl, ihr schönen Träume von einem Drittel des großen Vermögens, von dem ständigen Wohnsitz hier und von einer Ehe zwischen Brigitte und Karl.

„Auf Wiedersehen!“ Ehe Frau Wendt Antwort zu geben vermochte, war Brigitte die breite holzgezeichnete Treppe hinuntergeeilt, die frei von der großen Diele bis zum dritten Stockwerk des Mittelbaus führte.

Gar nicht schnell genug konnte sie dem Bereich der kühlen, hellbraunen Frauenaugen entkommen.

Die frische Herbstluft draußen tat ihr gut, legte die umstürzterlichen Gedanken fort, die sich immer in Gegenwart der Verwandten in ihr regten. Gestern hatte die Tante so hart über die armselige Witwe Kramer geurteilt, ihre heutigen Neben plähten dazu. Viel Herz besaß diese Frau nicht, und wenn man schon das Recht hatte, sie zu bevormunden, so ließ sie sich doch ihre persönliche Freiheit nicht länger beschneiden.

Ohne nach rechts oder links Umschau zu halten, eilte Brigitte vorwärts. Sie machte grobe, hastige Schritte, als fürchte sie, man könnte sie zurückrufen, über einen Feldweg stürmte sie, bergauf ward ihr Fuß langsamer.

Sie sehnte sich nach der Bergeshöhe, von wo man den wunder-vollen Blick ins Tal hatte.

Sie atmete tief auf, nachdem sie die Bank erreicht, hinter der dicke Brombeerbecken wie eine dunkle Schutzwand standen. Mit einem Seufzer ließ sie sich auf der Bank nieder und weidete ihre Augen an dem schon so oft gesehenen Bild, das sie doch immer wieder aufs neue entzückte und gefangen nahm.

Man sah einen Teil von Frankfurt, links ragten die Türme eines heftigen Schlosses, und nahe, ganz nahe, wie die Spitze des Bornheimer Kirchleins gen Himmel, der sich in wolkenloser Klarheit über die Landschaft spannte.

Kast eine Viertelstunde saß Brigitte so, ganz im Anschauen verfunken, dann erhob sie sich langsam. Sie wollte mit einem kleinen Umweg heimkehren.

Als sie die Diele betrat, empfing sie der Onkel, der hier auf einem Sessel saß und anscheinend in eine neue Zeitung vertieft war.

„Nun, war der Ausgang nett?“ fragte er, fügte aber hinzu: „Weshalb hast Du denn die Tante nicht mitgenommen, sie läuft auch gerne, und es würde ihr gut tun, weil sie etwas schlanker werden möchte?“

Brigitte erwiderte wahrheitsgemäß: „Ich mache meine täglichen Morgenspaziergänge lieber allein, Onkel, wie ich es früher getan habe, ich bin seit Vaters Tod nicht mehr am Vormittag draußen gewesen. Heute konnte ich es vor Sehnsucht kaum noch ertragen!“

„Gut, gut, Mädel,“ unterbrach er sie, „aber dieser heutige Spaziergang muß vorläufig der letzte sein, den Du allein unternimmst. Deine Tante meint, dergleichen passe sich nicht für eine junge Dame, und da mußt Du Dich doch fügen, nicht wahr?“

„Nein, Onkel Karl, das könnt Ihr nicht von mir fordern, denn dann würdet Ihr mich um die schönste Stunde des Tages betrügen.“

„Na, na, rede nicht gleich so gebrechelt, Brigitte.“ Sein fahles Gesicht zeigte einen belustigenden Ausdruck. „Jedenfalls muß ich Dich bitten, Dich meinen oder Tantes Anordnungen zu fügen. Dein Vater wußte sicher genau, weshalb er mich zu Deinem Vormund wählte.“

Brigitte antwortete nicht.

Nach einem Weilschen sagte der Onkel: „Wir meinen es in jeder Beziehung gut mit Dir, Mädelchen. Tante ist eine gute Seele, und mit mir ist noch jeder ausgekommen, mit mir kann man Pferde stehlen.“

Er versuchte gütig und menschenfreundlich auszuweichen, aber die Maske hielt nicht, sein fahles, grobes Selbstmitleids-gesicht war zu ausgeprägt.

„Kawohl!“ antwortete Brigitte mechanisch und eigentlich sinnlos, und dann ging sie einfach davon in ihr hübsches, großes Wohnzimmer mit den buntüberzogenen Polstermöbeln und den Schränken aus Birnbaumholz, die schon im Mädchenzimmer der Großmutter mütterlicherseits gestanden. (Fortsetzung folgt.)



Dr. Senfner-Brot

Bei ständigem Genuß wirksames Vorbeugungsmittel gegen Aderverkalkung und Lungenleiden. Dr.-Senfner-Brot, durch Autoritäten glänzend begutachtet, unterscheidet sich geschmacklich nicht von anderem Brot.

Zu haben in allen durch Plakate gekennzeichneten Bäckereien u. Verkaufsstellen.

Der Ueberfall.

Von B. Traven.*)

Auf einer kleinen mexikanischen Bahnstation, wo der Nachtzug für zwei Minuten hielt, um die Post zu erledigen, zwei oder drei Fahrgäste aufzunehmen oder abzusetzen, kamen etwa zwanzig bis fünfundzwanzig Männer in den Zug gestiegen. Es war zwischen sieben und acht Uhr und bereits stockdunkle Nacht.

Es kam nie vor, daß auf dieser kleinen Station so viele Leute einstiegen, aber weder der Stationsmeister noch das Zugpersonal dachten darüber nach. Es konnten ja Männer sein, die irgendwo zu Markte fahren wollten, oder in den Minen gearbeitet hatten und streikten, oder die in anderen Minenbezirken Arbeit suchen wollten. Sie waren alle Mexikaner, hatten alle ihre großen Stroh-
hüte auf, Hosen und Hemd an, Sandalen oder Stiefel an den Füßen, da die Nacht kühl war. Da nach Einbruch der Dunkelheit auf kleinen Stationen keine Fahrkarten mehr verkauft werden, kamen sie ohne Fahrkarten, die sie im Zuge lösen konnten. Die Station war stockfinster, nur der Stationsvorsteher hatte seine Laterne und die Zugbeamten, die eifertig am Zuge entlang liefen. So hatte niemand die Gesichter der Männer gesehen, die sie auch noch — was nicht auffällt, da es üblich ist — bis zur Nase mit ihren Decken verhüllt hatten.

Alle stiegen in den ersten Wagen der zweiten Klasse, der gleich hinter dem Gepäckwagen folgte. In diesem Wagen zweiter Klasse saßen wie üblich die zwölf Soldaten mit ihrem Offizier, alle mit scharf geladenen Gewehren, um den Zug gegen Banditenüberfälle zu schützen.

Die Mehrzahl der Männer blieb in dem ersten Wagen zweiter Klasse, aber einige gingen von diesem Wagen, nachdem der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte, über die Plattform in den zweiten Wagen zweiter Klasse, um wahrscheinlich bessere Plätze zu finden. Die beiden Wagen zweiter Klasse waren gut besetzt mit Land-
leuten, kleinen Geschäftsleuten und Indianern, die ihre Waren zur nächsten größeren Stadt bringen wollten. Hinter den beiden Wagen zweiter Klasse folgte der Wagen erster Klasse, der gleichfalls gut besetzt war, und hinter dem, als letzter Wagen, folgte der Pullman-Schlafwagen. Der Zug kam schnell in gute Fahrt. Bis zur nächsten Station waren zwanzig Minuten oder einige mehr. Als der Zug nun in voller rasender Fahrt war und die Beamten damit beschäftigt waren, an die neu eingestiegenen Reisenden die Fahrkarten zu verkaufen, besetzten die Männer alle Türen der Wagen, in deren Nähe sie von Beginn gestanden hatten, als ob sie sich viel Zeit nehmen wollten, nach guten Plätzen zu suchen.

Gleichzeitig, ohne ein Wort zu sagen, zogen sie unter ihren Decken Gewehre und Revolver hervor und begannen Schnellfeuer zu eröffnen. Ansbefondere richtete sich das Feuer auf die Soldaten, die ihre Gewehre zwischen ihren Knien stehen oder seitlich gegen die Wand gestellt hatten, oder die in Bibeln lasen, um lesen und schreiben zu lernen, oder die an ihrem Abendbrot saßen, oder die eingenickt waren.

Die Schießerei dauerte nur etwa zehn Sekunden; dann wälzten sich alle Soldaten in ihrem Blute, die Mehrzahl war tot, die übrigen röchelten und waren am Sterben. Die Zugbeamten lagen erschossen, tot oder zu Tode verwundet auf dem Boden oder auf den Bänken. Zwanzig Fahrgäste waren getroffen, eine Anzahl tot, andere verbluteten an fürchterlichen Wunden. Säuglinge an der Brust der Mutter, Frauen und Kinder blutend und sterbend in einem wirren Anäuel. Männer und Frauen lagen auf den Knien und flehten um Gnade, Mütter hielten ihre wimmernden Kinder hoch, um Mitleid bei den Banditen zu erwecken, andere boten ihre armseligen Habsgüter als Preis für ihr Leben an. Aber die Banditen schossen und schossen, bis die Kammern leer waren.

Dann begannen sie auszurauben, und sie nahmen alles, was ihnen nur irgendwelchen Wert bedeutete. Ein Teil der Banditen war in die erste Klasse gegangen und plünderte hier, ohne zu scheuen. Uhren und Geldbörsen, Fingerringe und Ohrringe, Halsketten und Armbänder. Wenn die Beute nicht reich genug erschien, half ein Stoß in den Magen mit dem Revolver oder dem Gewehr, so daß sich der Betroffene rasch erinnerte, daß er noch ein paar Goldstücke in der linken Hosentasche und einen Brillantring im Koffer habe.

Darauf wurde der Pullman-Wagen abgeleuchtet, die Fahrgäste aus den Betten gejagt und ihnen alle bewegliche Habe abgenommen.

Der Zug rastete während der ganzen Zeit seines Weges. Vielleicht hatte der Lokomotivführer das Schießen nicht gehört, oder er hatte es gehört und hoffte, die nächste Station zu erreichen in so schneller Fahrt, daß die Banditen nicht abspringen konnten.

Aber die Banditen zogen nun wieder nach vorn durch die beiden Wagen zweiter Klasse. Sie gingen über die Plattform zu

dem Gepäckwagen, brachen die Koffer auf oder warfen sie hinaus, um sie nachträglich aufzulesen. Sie ermordeten den Gepäckbeamten und kletterten an dem fahrenden Zuge entlang in den Postwagen, wo sie die beiden Postbeamten niederschossen und die Postkiste durchwühlten.

Inzwischen hatte der Lokomotivführer gehört, daß etwas nicht in Ordnung sei, oder aber er sah einige Banditen aus dem Postwagen schon in den Tender klettern. Die Station war noch weit, und er konnte sie nicht mehr erreichen. Er warf den Sebel herum, und der Zug schien zu zerbrechen, so rasch hielt er an.

Der Heizer sprang sofort ab und suchte das Licht am Fuße des Bahndammes zu erreichen. Aber von einem halben Dutzend Kugeln getroffen brach er zusammen und rollte den Bahndamm hinunter. Ehe der Lokomotivführer Zeit gewann, abzuspringen, hatten vier Mann die Lokomotive erklommen und hielten den Lokomotivführer fest, ohne ihn zu erschießen. Im Expresswagen hatten die Banditen zahlreiche Kannen mit Petroleum und Gasolin entdeckt, die als Expresstank für eine Tienda gingen. Mit diesen Flüssigkeiten übergossen sie die Wagen, schütteten durch die zerbrochenen Fenster das Gasolin hinein, und dann warfen sie brennende Rindhölzer in die Wagen. Explosionsartig schlugen die Flammen heraus und hinauf in den schwarzen Nachthimmel.

Schreiend und heulend und wimmernd, gellend lachend, wie vom Wahnsinn getrieben, versuchten die in den Wagen eingeschlossenen Reisenden durch die Fenster ins Freie zu kommen. Sie stauten sich an den Fenstern, und wenn sie durchkamen, so fielen sie von der Höhe hinunter auf den Damm, versengt, angebrannt und sich nun die Glieder brechend oder verrenkend. Wer zu schwer verwundet war und in der Panik keine Hand fand, die ihn nach sich zog, mußte qualvoll verbrennen.

Vorn auf der Lokomotive standen zwei Banditen, die ihre Revolver auf den Lokomotivführer gepreßt hielten und ihm befahlen, die Lokomotive abzukoppeln und mit den Banditen, die sich alle auf den Tender gepackt hatten, loszufahren, bis sie ihn zu halten anordnen würden.

Die Lokomotive fuhr ab und ließ den brennenden Zug und die Menschen zurück, die von den wilden Flammen grauenhaft beleuchtet wurden und in dieser grauenhaften Beleuchtung, wahnsinnig vor Schreden, Schmerzen und Trauer, durcheinander saßen, lachten, weinten, schrien, heulten und beteten und Zurückgebliebene aus dem Flammenmeer zu retten versuchten. Alles und alles hatte seine sieben Minuten gedauert, und die Station war noch immer weit, trotzdem ihr die Lokomotive entgegenraste. Und plötzlich befahl einer der Männer dem Lokomotivführer, anzuhalten. Die Lokomotive hielt an, und die Männer sprangen ab. Der letzte schloß auf den Lokomotivführer und ließ ihn mit den Füßen den Damm hinunter. Dann folgte er seinen Genossen.

Nach einiger Zeit wachte der Lokomotivführer aus seiner Bewußtlosigkeit auf. Mit dem Rest seiner Lebenskraft kroch er den Damm hinauf und zog sich auf seine Lokomotive. Trotz seiner Schmerzen, trotzdem er jeden Augenblick fürchtete, zusammenbrechen zu müssen, brachte er es zuwege, die Lokomotive laufen zu lassen. Sie erreichte mit ihm die Station. Der Stationsmeister, verwundert über die einsame Lokomotive und verwundert über das Ausbleiben des Zuges, der von der vorigen Station lange angemeldet war, kam sofort zur Lokomotive und fand den blutenden Lokomotivführer. Mit Hilfe der Fahrgäste, die hier auf den Nachtzug warteten, trug er den Mann in die Stationshütte, und hier konnte der sterbende Beamte gerade noch das Notwendigste von dem grauenhaften Ueberfall erzählen, ehe es mit ihm zu Ende ging.

Der Stationsmeister telegraphierte sofort nach beiden Seiten. Er besam die Stationen, und man sagte sofort einen Hilfszug zu. Hier auf der Station stand ein Güterzug, der den Passagierzug durchzulassen hatte. Es wurde sofort die Lokomotive abgekoppelt, zwei leere Güterwagen aus dem Zuge rangiert, an die Güterzuglokomotive angehängt, und der erste Hilfszug war fertig.

Aber wer sollte ihn fahren und wer befehlen? Die Banditen waren sicher noch auf der Strecke, um alles, was sie aus dem Zuge entworfen hatten, einzusammeln. Sie würden den Hilfszug sofort angreifen, schon um die ganze Beute zu sichern. Wahrscheinlich hatten sie auch Schienen aufgerissen oder die Gleise blockiert.

Der Stationsmeister sagte: „Es ist besser, wir warten den großen Hilfszug ab, der sicher Militär mitbringen wird.“ Aber der Lokomotivführer des Güterzuges fiel ihm gleich ins Wort: „Ich fahre. Da liegen Frauen und Kinder im Blute, und da liegen meine Kameraden, von denen wir einigen vielleicht noch helfen können. Ich fahre den Zug. Heizer, was machst Du?“

Da sagte der Heizer: „Ich fahre die Personenzuglokomotive voraus als Sicherheit. Du folgst auf fünfhundert Meter und hast dann genügend Zeit, Deinen Zug zu halten, wenn ich mit der Vorlokomotive abrutsche, weil die Gleise raus sind.“

Die Lokomotive wird in Gang gebracht und ein Schmierer springt als Heizer mit rauf, und dann fährt die Lokomotive hinaus.

Der kleine Hilfszug ist inzwischen fahrbereit, und alle Güterzugbeamten, die alle Frauen und Kinder haben, springen auf. Es springen auch noch einige der herumstehenden Leute nach, und

*) Durch die Tagespresse ging vor kurzem eine Meldung von dem Ueberfall auf einen Personenzug in Mexiko. Solche Vorfälle gehören in Mexiko nicht zu den Seltenheiten. In seinem neuesten Roman „Der Schatz der Sierra Madre“ (Büchergilde Gutenberg, Berlin SW 61) erzählt B. Traven in seiner Darstellung von einem ganz ähnlich verlaufenen Ueberfall auf einen mexikanischen Eisenbahnzug.

der Zug schießt los in die Nacht hinaus. Die Sicherheitslokomotive fand die Schienen in Ordnung. Es war nichts blockiert. Aber als sie näher zur Unfallstelle kam, wurde Schnellfeuer auf sie eröffnet.

Die Banditen hatten in der Nähe jener Stelle, wo sie den Lokomotivführer zum Halten zwangen, ihre Pferde verborgen gehabt. Sie waren noch mit dem Auflösen der Beute beschäftigt. Und die, die hier bei den Pferden standen, schossen sofort auf die Lokomotive, um sie am Weiterfahren zu hindern, damit sie die übrigen Banditen nicht am Einsammeln stören sollte.

Der Heizer erhielt einen Schuß ins Bein, sein Hilfsmann einen Streifschuss am Ohr. Aber sie rasten voran, nachdem sie dem folgenden Zuge mit der Laterne das Signal gegeben hatten, daß die Strecke selbst in Ordnung sei. Der Hilfszug wurde auch mit Schüssen begrüßt. Aber einige der Beamten hatten Revolver und antworteten. Die Banditen konnten in der Dunkelheit nicht erkennen, ob in den unbelauchten Wagen vielleicht gar schon ein Trupp Soldaten sei. Sie schienen es anzunehmen. Denn sie eilten zu den Pferden und ließen alles liegen, was sie bis jetzt noch nicht hatten auspacken können. Sie saßen auf und ritten davon, hinein in den dichten Dschungel und die Richtung auf das Gebirge haltend.

Die Beamten des Hilfszuges luden mit Hilfe der gesunden Fahrgäste alle Toten und Verwundeten in den Zug und fuhren mit ihrer traurigen Fracht zur Station zurück.

Dort war bereits das Telegramm eingelaufen, daß ein Bagarettzug unterwegs sei, der aber vor morgen früh nicht an der Stelle sein könne. Dann waren noch weitere Telegramme in der Station von der Regierung und von den nächsten Garnisonen. Die Regierung telegraphierte, daß alle Abteilungen der berittenen Landpolizei der Nachbarrichtstritte auf dem Marsche seien, und daß vier Regimenter Kavallerie der Federal-Armee mobilisiert seien und noch vor Anbruch des Morgens mit Spezialzügen zur Unfallstelle gesandt würden, um die Verfolgung der Banditen aufzunehmen.

Gerichtssaal.

Der Maharadscha von Eschnapur in Moabit.

○ Berlin, 30. April. Einen „hohen Besuch“ hatte heute das Schöffengericht Charlottenburg zu verzeichnen. Es erschien vor seinen Schranken, allerdings in der Rolle eines Angeklagten, der „Fürst von Eschnapur“, um sich wegen einer ganzen Reihe von Schwindeleien und Urkundenfälschungen zu verantworten. Die Anklage erblüht in dem kleinen Schwindler nicht den Fürsten von Eschnapur, als den er sich ausgibt, sondern den 1906 in Nürnberg geborenen und trotz seiner Jugend schon mehrfach bestraften Hellmuth Birkel. Der blonde, blauäugige Jüngling mit seinem bairischen Dialekt hatte auch absozi nichts Exotisches an sich. Seine Vernehmung wirkte unter dem trockenen Humor, mit dem Landgerichtsdirektor Brennhäuser auf die Märchen des Angeklagten einging, außerordentlich erheitend auf alle Anwesenden. Vorsitzender: „Sie sind also der Fürst von Eschnapur?“ Angeklagter: „Ja.“ Vorsitz.: „Wo liegt das Fürstentum Eschnapur?“ Angekl.: „So zwischen Stam und Indien.“ Vorsitz.: „Haben Sie Kinder, Herr Fürst von Eschnapur?“ Angekl.: „Wird darauf Wert gelegt? Meines Wissens habe ich einen Sohn in Budapest.“ Vorsitz.: „Haben Sie das Fürstentum noch?“ Angekl.: „Ja, es läuft noch, ich bin nach Berlin gekommen, um das Fürstentum an Dr. Stresemann zu verkaufen, im Auswärtigen Amt habe ich verhandelt und auch einmal mit Dr. Stresemann selbst im „Kaiserhof“. Er wollte mir sieben Millionen zahlen.“ Vom Vorsitzenden ernsthaft zur Wahrheit ermahnt, war der Angeklagte dann geständig. Das Schöffengericht berückichtigte die Jugend des Angeklagten und erkannte wegen Betruges in vier Fällen, schwerer Urkundenfälschung und Führung eines falschen Namens auf ein Jahr Gefängnis und zwei Wochen Haft.

hy. Ziegeln, 30. April. Wenig hoffnungsvolle junge Angeklagte sah das Schöffengericht vor seinen Schranken: den reichlich vorbestraften Arbeitslosen Josef Will aus Rodnitz, den 1901 zu Groß-Rosenau geborenen Landwirt Bruno Tschierske, den 1905 in Haynau geborenen Konditor Heinrich Wahi und den erst 1907 in Leipzig geborenen Arbeiter Otto Gabe. Außer Will ist auch Tschierske vorbestraft, während die beiden zuletzt aufgeführten Angeklagten bisher unbescholten waren. Bekanntlich machen seiner Zeit zahlreiche Einbrüche innerhalb unserer Provinz von sich reden, die sich durch Ähnlichkeit in ihrer Ausführung gleichen. Besonders häufig wurden Postanstalten heimlich über Motorräder entwendet. Seit Ende Oktober v. J. bis in die ersten Tage des Jahres 1927 hinein wurden derartige nächtliche Einbrüche in Giersdorf i. Hgb., Klepa, Schwerta, Quosdorf, Kreis Bollenhain, Lobendau, Haynau, Braunau, Kreis Lützen, Neukirch a. d. R., Goldberg, Deutsch-Ostig und Schosdorf ausgeführt. Den größten Teil dieser Diebstähle sollen die Angeklagten verübt haben. Eine Anzahl der ihnen zur Last liegenden Fälle mußte jedoch von den übrigen abgetrennt und verlagert werden, weil die Angeklagten behaupteten, ihre Wege bereits in Bäumen abgeurteilt worden zu sein. Will wurden schließlich sechs vollendete schwere Diebstähle,

ein schwerer Straßenraub und zwei versuchte schwere Diebstähle nachgewiesen; er erhielt dafür 6 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Straßenraub bestand darin, daß er an einem Novembernachmittag in Ziegeln in der sechsten Stunde der Klavierlehrerin Rose auf der belebten Haynauer Straße die Handtasche raubte. Von der Anklage unbefugten Waffenbesitzes sprach man ihn frei, da es sich herausstellte, daß die vermeintliche „Waffe“ eine Scheintodpistole ist. Die Einbrüche in Giersdorf konnten ihm nicht nachgewiesen werden. Sein Komplize Tschierske erhielt für zwei schwere und einen einfachen Diebstahl ein Jahr und neun Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Wahi erhielt für einen Motorrad Diebstahl vier Monate Gefängnis und Gabe aus dem gleichen Grunde auch vier Monate; wegen Bettelns außerdem noch drei Wochen Haft. Wahi und vornehmlich Gabe wurden als die verführten, jugendlichen Opfer Wills angesehen und daher dementsprechend milder verurteilt.

○ Berlin, 1. Mai. Wegen großangelegter Betrugsmasche wurde der Kaufmann Max Buhs zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er war in Beileitung eines gewissen Wels seinerzeit bei einem Berliner Notar erschienen, wo er Wels als Generalvertreter von Nord vorgestellt hatte. Der Notar beschleunigte, ohne die Persönlichkeit Wels zu prüfen, eine Vollmacht des angeblichen Generalvertreters von Nord an Buhs, durch die dieser beauftragt wurde, große Grundstückskäufe für Nord auszuführen. Wels stellte dann zwei falsche Schecks über 2,5 Millionen Mark aus, die er dem Notar als Depot für die Grundstückskäufe in Verwahrung gab. Auch die Echtheit dieser Schecks hat der Notar nicht nachgeprüft, Buhs gelang es, auf Grund der so erworbenen Unterlagen, Vorschüsse auf die Vermittlungsprovision für die angeblichen Grundstückskäufe in erheblicher Höhe zu erschwindeln. Einen österreichischen Reaktionsrat, der in Staaten große Liegenschaften besitzt, hat er um 60 000 Mark geschädigt. Weiterhin einen Komponisten um 30 000 Mark. Der Notar, der wegen seiner Fahrlässigkeit bereits zu Schadenersatz verurteilt worden ist, mußte in der Verhandlung gegen Buhs unter Reue und Ausfällen, daß er sich von diesem einen Gewinnanteil von 50 000 Mark an diesem Geschäft hatte versprechen lassen.

Bunte Zeitung.

Paddelbootsunglück auf dem Rhein.

Düsseldorf, 2. Mai. (Draht.) Ein mit einer Dame und einem Herrn besetztes Paddelboot kenterte gestern Abend, als das Boot dem Schaufelrad eines Dampfers zu nahe gekommen war. Die Dame, die offenbar einen Schlag von dem Schaufelrad erhalten hatte, ist tot. Der Mann konnte gerettet werden.

Schwere Bluttat eines verfolgten Verbrechers.

Ingolstadt, 2. Mai. (Draht.) Der Hilfsarbeiter Paul Hertle, der am Freitag beim Kartenspielen einen jungen Mann niederschoss und darauf nach Ingolstadt flüchtete, gab gestern auf einen Kriminalassistenten, der ihn verhaften wollte, einige Schüsse ab, die diesen schwer verletzten. Hertle schoß dann auch noch weiter auf mehrere Männer, die ihn verfolgten; dabei wurde ein Reichswehrsoldat sehr schwer verletzt. Schließlich brachte sich Hertle noch selbst einen Schuß in den Kopf bei.

Sprengschuß-Unglück.

Elm (Eifel), 2. Mai. (Draht.) In dem Steinbruch der Oberwalder Hartstein-Werke bei Monzingen ging infolge Durchbrennens der Randschnur ein Sprengschuß zu früh los. Einbrei aus Langenthal, Vater von sieben kleinen Kindern, wurde vierzig Meter hoch in die Luft geschleudert und getötet. Zwei Arbeiter wurden schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt.

Es gibt eine Seife,

so billig und dabei so unübertrefflich gut, daß sie mit Vorteil für alles — die Wäsche wie den persönlichen Gebrauch — verwendet werden kann:

Sunlicht Seife

Jetzt billiger

Doppelstück: 40

Grosser Würfel: 35

**** Internationale Notenfälscher.** Im Zusammenhang mit der Enttarnung einer internationalen Schwindlerbande in Budapest hat nach einer Meldung aus Karam die dortige Polizei ein weiteres Mitglied der italienischen Scheckfälscher-gesellschaft namens Fernando Vicini alias Marchesani verhaftet. Dieser hatte unter dem Decknamen Wilhelm Kuhn in Budapest bei der Ungarisch-Italienischen Bank einen falschen Fünfhundert-dollar-scheck eingelöst.

**** Filmexplosion in einem Kino.** Am Sonnabend abend explodierten aus noch nicht aufgeklärtem Grunde im Bildwerferraum der Reichstheaterpiele in Charlottenburg die Filmrollen, wodurch der Vorführungsraum in Brand geriet. Durch das besorgene Verhalten des Personals wurde jedoch eine Panik unter den Aufschauern vermieden, die das Kino in Ruhe und Ordnung verließen. Das Feuer konnte nach kurzer Zeit gelöscht werden.

**** Baubdirektor Kuhnert im Untersuchungs-gesängnis in Berlin.** Der unter dem Verdacht der Altbeseitigung stehende Baubdirektor Kuhnert, der, wie erinnerlich, in Paris verhaftet wurde, ist nunmehr nach Genehmigung seiner Auslieferung durch die französische Regierung nach Berlin übergeführt und heute ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

**** Wieder Feuer im Potsdamer Landgericht.** Im Gebäude des Potsdamer Landgerichts brach am Sonnabend Feuer aus. In einem Keller neben dem Heizraum war ein Stapel Holz in Brand geraten. Das Feuer wurde von Gerichtsbeamten noch rechtzeitig bemerkt und konnte gelöscht werden, ehe es größere Ausdehnung erreicht hatte. Dieser Brand ist der vierte innerhalb kurzer Zeit. Da eine Brandstiftung nicht ausgeschlossen ist, wurde die Potsdamer Kriminalpolizei benachrichtigt.

**** Zusammenstoß zwischen Motorboot und Dampfer.** Am Sonntag nachmittag wurde das Motorboot „Gildegard“ aus Spandau auf der Havel von dem Dampfer „Eintracht“ auch noch nicht festgestellter Ursache gerammt, so daß es umschlug. Von den sechs Personen wurden fünf gerettet, während der Besitzer des Motorbootes ertrank. Seine Leiche wurde geborgen.

**** Der schnellste Läufer der Welt.** Welches ist das schnellste Säugetier der Welt? Australische Viehzüchter haben das, wahrscheinlich aus beruflichen Gründen, durch Augenzeugen feststellen wollen, und dabei hat sich ergeben, daß nicht das Pferd, sondern das Känguruh das schnellste Tier der Welt ist. Der „Südnach-Guardian“ weiß nämlich folgendes zu berichten. Eines der besten Rennpferde des Landes, das überdies von dem berühmten australischen Jockey Wooten geritten wurde, wurde im Nachrennen von einem jungen Känguruh platt geschlagen, und trotz aller Anstrengungen konnten Pferd und Reiter gegen die bis zu 11 Meter langen Sprünge des Kängurhus nicht aufkommen.

**** Eine Klage gegen den Film.** Prinz Danilo von Montenegro hat gegen die Filmgesellschaft, die den Film „Die lustige Witwe“ herausgebracht hat, Klage eingereicht mit der Begründung, daß sein Namensvetter im Film im Gegensatz zu dem Theaterstück eine ganz erbärmliche Rolle spielt, die für seine Familie und für seine Ahnen beschämend sei. Die Vernehmung der Interessen des Prinzen hat Paul Boncour übernommen.

**** Französische Bevölkerungsziffer.** Nach der französischen Volkszählung des letzten Jahres betrug die Gesamtbevölkerung Frankreichs 40 745 000 Seelen. Die Zahl der Heiraten im letzten Jahre betrug 346 120, die der Lebendgeborenen 726 226, die der Sterbefälle 713 458. Die Bevölkerungsziffer hat also im letzten Jahre um 52 768 zugenommen. Veralteht man die Zahlen mit denen des Vorjahres, so ergibt sich, daß eine Verminderung von 7000 für die Heiraten, 3000 für die Geburten und eine Vermehrung von 4000 für die Sterbefälle eingetreten ist.

**** Ein Graf als Schmuggler.** Der belgische Graf Gaben d'Anvers versuchte, infolge einer Wette, einige Pakete Tabak von Belgien nach Frankreich einzuschmuggeln. Er wurde aber dabei, wie die B. Z. berichtet, gefaßt und nunmehr vom Gericht in St. Quentin zu einem Monat Gefängnis und 15 000 Francs Geldstrafe verurteilt. Das Automobil, mit dem er den Schmuggel versucht hatte, wurde beschlagnahmt.

**** Unglück an Bord eines französischen Dampfers.** An Bord des aus Algier kommenden Dampfers „Manuba“ ist auf hoher See ein Kesselrohr geplatzt, wobei zwölf Mann der Besatzung verwundet worden sind, darunter einer schwer.

**** Die Not-Kreuz-Übung auf dem Wannasee.** In dem Verfahren gegen die Leiter der im Sommer vorigen Jahres auf dem Wannasee veranstalteten Rettungsübung des Not-Kreuzes, bei der ein Schulknabe ertrunken war, hat die Staatsanwaltschaft Anhaltspunkte für eine Schuld der Leiter der Rettungsübung nicht feststellen können, vielmehr sei der Tod des Knaben die Folge der nicht vorauszusehenden unglückseligen Verletzung von Umständen gewesen. Das Justizministerium hat gegenwärtig die Akten zur Nachprüfung eingefordert und von der Entscheidung hierüber wird im wesentlichen die Niederlegung der Untersuchung abhängen.

Wie wird das Wetter am Dienstag?

Flachland: Bei Nordostwind noch vielfach trübe und Niederschläge (besonders in Oberschlesien), vereinzelt Gewitter, späterhin wärmer und Aufheiterung.

Mittellgebirge: Nordostwind, zunächst noch trübe und vielfach Niederschläge, später Aufheiterung und wärmer.

Hochgebirge: Nordostwind, neblig, wolfig, zeitweise Niederschläge, milder.

Vom Balkan und Südrussland, wo die Morgentemperaturen bereits 20 Grad erreichen, dringt Warmluft nordwärts vor. Da Zentraluropa noch von polaren Luftmassen überflutet wird (im Hochgebirge waren am Montag früh bis zu 5 Grad Kälte), so kann es beim Aufsteigen der westwärts vordringenden Warmluftmassen zu Niederschlägen und vereinzelt zu Gewittern kommen. Später wird aber auch unser Bezirk in den Bereich der Warmluft gelangen; es ist daher mit dem Ansteigen der Tages-temperaturen zu rechnen.

Letzte Telegramme.

Die Neußerungen Malhans in Chicago.

© Berlin, 2. Mai. Zu den in der Presse verbreiteten angeblichen Neußerungen des Völkchens Freiherrn von Malhan in Chicago erfahren die Blätter, daß der Völkcher über den Dawesplan nur einen kurzen Satz gesprochen hat, in welchem er erklärte, der Dawesplan werde den Weg für eine Zusammenarbeit zwischen den europäischen Nationen im Geiste gegenseitigen Vertrauens bereiten. Von einem „Loblied“ auf den Dawesplan ist also keine Rede. Was die angeblichen Neußerungen des Völkchers über die Ritterlichkeit der Amerikaner im Weltkriege anbelangt, so sind auch diese unzutreffend. Der Völkcher hat lediglich bei Darlegung seiner Reiseindrücke in den Südhafen, wo ihm seitens amerikanischer Offiziere ein herzlichster Empfang bereitet wurde, und wo z. B. in St. Antonio ihm zu Ehren eine Parade veranstaltet wurde, bei der die „Wacht am Rhein“ gespielt wurde, erklärt, daß er dieses Verhalten der Amerikaner als Ritterlichkeit empfinde.

Beginn der Berufungsverhandlungen gegen Antisler.

© Berlin, 2. Mai. Heute vormittag begann vor dem Landgericht die Berufungsverhandlung des Antisler-Prozesses, die mehrere Male wegen des Gesundheitszustandes Antislars hatte verschoben werden müssen.

Beschickung englischer Schiffe.

+ Shanghai, 2. Mai. Ein britisches Kanonenboot und ein Hilfschiff wurden in Shanghai von den Tschinkiana-Forts beschossen. Das Hilfschiff wurde von drei Granaten getroffen, denen jedoch kein Mann der Besatzung zum Opfer fiel. Das Schiff erwiderte das Feuer und brachte das Fort zum Schweigen. Die Japaner haben das ganze Vorgehen westlich von Hankau geräumt.

Der Privatdiskont wurde heute für beide Sichten um je ½ Prozent erhöht. Er beträgt 4½ Prozent für beide Sichten.

*Das Glatte
Lime
Million*

**Kathrein's
Malzkaffee**

*Das Glatte
Lime*

Sunlight Seife billiger! Diese Nachricht wird bei Millionen Hausfrauen freudigen Widerhall finden. Die Sunlight-Preisermäßigung verbilligt den Waschlapp und ermöglicht es, von dieser besten aller Hausseifen ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Börse und Handel.

Montag-Börse.

Berlin, 2. Mai. Nach einem sehr ruhigen Vormittagsverkehr zeigte die erste Börse des neuen Monats ein festes Gepräge. Das Fehlen der Limite machte sich nicht so stark wie sonst bemerkbar, da am Termin-Markt noch per Ultimo notiert wurde.

Die Börse ließ sich jedoch durch diesen Ausnahmezustand nicht irreführen, obwohl das Durcheinander der Kurse leicht zu Verwechselungen Anlaß geben konnte. Wohl auf die kommende Weltwirtschaftskonferenz in Genf am 4. d. M. hin wurden Werte lebhaft gehandelt, wobei alle führenden Elektropapiere in Frage kamen. Gleichzeitig lag ein günstiger Mai-Bericht der Kommerz- und Privatbank zur Wirtschafts- und Geldmarktlage vor, nachdem fast alle Wirtschaftszweige Verbesserungen aufzuweisen haben. Auch der Rückgang der Arbeitslosenzahl um mehr als 30 Prozent im letzten Monat wäre der beste Beweis für die fortschreitende Besserung.

Auch der Geldmarkt zeigt schon eine gewisse Erleichterung bei unverändertem Satz von 7 bis $8\frac{1}{2}$ Prozent. Außer den schon eingangs erwähnten Elektropapieren sind es die Faboriten der letzten Tage (Zellstoff-Aktien, Sprit- und Glanzstoff-Werte), die neue, teilweise bis 30 Prozent betragende Kursgewinne erzielen können. Orenstein, Brauindustrie und im Verlaufe Darmstädter und Nationalbank, Farben-Industrie gesucht.

Als auffällig schwach sind Thüringer Gas, Deutsche Maschinen und Voigt & Saffner zu nennen. Anleihen liegen ruhig. Von Ausländern nur Anatolier schwach, auf unbefestigte Gerüchte von einem Abbruch der Verhandlungen mit der Türkei.

Pfandbriefe still, Roggen im Durchschnitt 5 Pfg. fester. Am Devisenmarkt ist die weitere Abschwächung von Mailand zu erwähnen, während der Yen sich weiter erholen kann. Im Verlaufe blieb die Tendenz trotz einiger Schwankungen, besonders für Spezialwerte, sehr fest. Das Geschäft ist hauptsächlich am Kassamarkt sehr umfangreich, so daß sich die Kursfestsetzung verzögern dürfte.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 30. April. 1 Dollar Geld 4,2145, Brief 4,2245. 1 englisches Pfund Geld 20,470, Brief 20,522. 100 holländische Gulden Geld 168,67, Brief 169,09. 100 tschechische Kronen Geld 12,477, Brief 12,517. 100 österreichische Schilling Geld 59,34, Brief 59,48. 100 schwedische Kronen Geld 112,66, Brief 112,94. 100 Belgia (= 500 Franken) Geld 58,605, Brief 58,745. 100 schweizer Franken Geld 81,055, Brief 81,255. 100 französische Franken Geld 16,51, Brief 16,55.

Goldanleihe, 1932er —, 1935er, große 99,00, kleine 100,50. Obligationen: Auszahlung Warthan, Kattowitz und Posen 46,98—47,22, große polnische Noten 46,81—47,20, kleine 46,76—47,24.

Ämtlicher Schwemberger Marktbericht.

Schwemberg, 2. Mai. Weizen 75 Kilo 29,50, Roggen 68 Kilo 26,70, Braugerste 24,00, Mittelerste 21,00, Hafer 22,00, Kartoffeln 10,00, (alles für 100 Kilo). Butter (1 Kilo) 3,60, Senf 5,40, Rangstroh 5,20, Krummstroh 2,40, Drahtpreßstroh 2,80 (100 Kilo).

Breslauer Produktenbericht vom Montag.

Breslau, 2. Mai. Die feste Stimmung an der Produktenbörse übertrug sich auch auf die neue Woche. Bei schwachen Zufuhren nahm der Umsatz keinen größeren Umfang an. Inländisches Brotgetreide war sehr knapp angeboten und konnte seinen Preisstand behaupten. Braugerste lag fest. Mittelersten zogen weiter im Preis an, ebenso Wintergersten. Hafer blieb weiter gefragt und mußte höher bezahlt werden. Mehl sehr fest und höher.

Viktoriaerbsen und kleine Erbsen im Preise nachgebend.

Mohn ruhig und schwer verkäuflich.

Senffamen ruhig, Hanffamen weniger gehandelt.

Hafer wurde wenig gehandelt.

Getreide (100 Kilo): Weizen 75 Kg. 30, 71 Kg. 29, Roggen 71 Kg. 27,90, 68 Kg. 27, Hafer 22,50, Braugerste 24,50, Wintergerste 21,50, Mittelerste 21,50. Tendenz: Fest.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 42,50, Roggenmehl 40,25, Auszugmehl 47,75. Tendenz: Sehr fest.

Kartoffeln (50 Kilo): Rote und weiße 4,30. Tendenz: Bei knappem Angebot fest.

Ölsaaten (100 Kilo): Leinsamen 34, Senffamen 35, Hanffamen 24, Waimohn 75. Tendenz: Ruhig.

Berlin, 30. April. Ämtliche Notierungen. Weizen märk. 292—295, Mai 295,50—298, Juli 292—291,50, September 297, ruhig. Roggen märk. 260—272, Mai 266,50—265,75—267, Juli 261,50—261—261,50, September 290, ruhig. Sommergerste 227—259, Winter- und Wintergerste 203—215, ruhig. Hafer märk. 228—236, Mai 235,50, Juli 235,50, ruhig. Mais 188 bis 190, fester.

Weizenmehl 36—37,75, fest. Roggenmehl 35,50—37,00, fest. Weizenkleie 15—15,50, fest. Roggenkleie 16,50, fest. Viktoriaerbsen 42—58. Kleine Speiserbsen 26—29, Futtererbsen 22—23. Peluschen 20—22. Ackerbohnen 20—22. Wicken 21—24. Blaue Lupinen 13,50—14,50. Gelbe Lupinen 15,50—16,50. Rapstuchen 15,30—15,90. Retsuchen 19,70—20. Trockenschrot 13,30—13,60. Sojashrot 20—20,20. Kartoffelflocken 34,40 bis 35,00.

Bremen, 30. April. Baumwolle 16,72, Elektrolytkupfer 125,25.

57. Landwirtschaftlicher Maschinenmarkt in Breslau. Die Eröffnung des 57. Landwirtschaftlichen Maschinenmarktes und der Technischen Messe sowie der Sonderveranstaltungen (Erste Niedersächsische Fachausstellung „Die Milch“, „Die Elektrizität im Haushalt und Gewerbe“ und die Jagdausstellung) findet am Donnerstag, 5. Mai, vormittags 8½ Uhr, statt. Die täglichen Besuchsstunden sind von vormittags 8½ Uhr bis abends 7 Uhr festgesetzt. Der Maschinenmarkt und die Jagdausstellung befinden sich auf dem Freigelände südlich der Grünfelder Straße. Dieses Gelände ist durch die neuerbauten zwei Betonbrücken mit dem nördlich der Grünfelder Straße gelegenen Ausstellungspark verbunden.

Die Technische Messe zerfällt in 3 Gruppen: Gruppe 1 (Mühlbauanlagen, Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen, Siegeretwesen, Einrichtungen für Fleischereien, Bäckereien, Konditoreien, Brennereien usw.) befindet sich im gesamten Auenring der Jahrhunderthalle. Gruppe 2: („Die Elektrizität im Haushalt und Gewerbe“, Filmvorführung) ist im Kuppelraum der Jahrhunderthalle untergebracht. Gruppe 3: (Wissenschaftliche Darstellungen der Landwirtschaftskammer, Elektrotechnik, Baumeister, Siedlungen, Automobile, Motor- und Fahrräder, Nähmaschinen, Jagd- und Kutschwagen und verschiedene Spezialitäten) befindet sich im Meißhof.

Das gesamte Ausstellungsgebäude beherbergt die Erste Niedersächsische Fachausstellung „Die Milch“.

Auf dem Freigelände zwischen den drei massiven Gebäuden befinden sich eine Reihe von Ausstellern, die aus technischen Gründen weder in den massiven Gebäuden noch auf dem Freigelände des Landwirtschaftlichen Maschinenmarktes eingeordnet werden konnten, z. B.: Ein Wohnendhäuschen, die Glöcknergereien, ein Möbelwagen, ein Wilschhauswagen, ein Wieserei-Pavillon, ein Gewächshaus, ein Winterportal usw.

Ganz besonders sei jedermann ein Besuch der im schönsten Frühlingsflor stehenden Sondergärten östlich der Jahrhunderthalle empfohlen.

Vor der Jahrhunderthalle ist zum ersten Mal ein Lautsprecher aufgestellt, der die neuesten Tagesereignisse bekanntgibt und das gesamte Programm der Schlesischen Funkstunde übertragen wird.

Das Heimstättenamt der deutschen Beamtenschaft Berlin-Eichkamp, eine gemeinnützige Gründung der großen Beamtenpionierorganisationen, (Deutscher Beamtenbund und Allgem. Deutscher Beamtenbund) haben in diesen Tagen eine Heimstättenparade für alle Beamten errichtet. Bei Erfüllung der Bedingungen ist durch das Unternehmen jedem Beamten die Möglichkeit gegeben, das letzte Restbargeld bei Errichtung einer Heimstätte, oder das letzte Geld, das beim Erwerb einer Heimstätte fehlt, im Laufe der Spartezeit zu erhalten. Die Beamtenpionierorganisationen und das Heimstättenamt selbst geben nähere Auskunft, auch ist Postbezirks-Assistent A. Walter, Gershart-Hauptmann-Straße Nr. 4, zur näheren Auskunft gern bereit.

Der Lohnstrix im ober-schlesischen Bergbau gekündigt. Die Bergarbeiterverbände haben den Lohnstrix für den ober-schlesischen Steinkohlen- und Bergbau zum 31. Mai gekündigt und eine allgemeine Lohnerhöhung verlangt. Die Höhe der Forderungen ist jedoch noch nicht bekannt gegeben.

Erleichterungen für die Ablösung von Verleihen nach Roggenwert. Infolge der zu Beginn der Stabilisierung der Mark eingetragenen Verleihen mußten sich, so wurde in einer kleinen Anfrage der Volkspartei Landtagsfraktion ausgeführt, zahlreiche Landwirte zur Aufnahme eines Roggendarlehnens entschließen. In jener Zeit standen die Roggenobligationen äußerst niedrig im Kurse, während der für die Verzinsung und Rückzahlung möglicherweise heutige Wert das Vielfache des den Landwirten zugeflossenen Kapitals betrug. Das Staatsministerium wurde gefragt, wie es die zahlreichen, hierdurch bedrohten landwirtschaftlichen Existenzen zu retten gedachte. Der Preussische Landwirtschaftsminister führt in seiner zugleich im Namen des Finanzministers gegebenen Antwort aus, eine Umwandlung von Roggenpfandbriefen in Reichsmarkpfandbriefe im Wege der Gesetzgebung könne er nicht befürworten. Ein solches Gesetz würde einen Eingriff in erworbene Rechte bedeuten, der nur zum Nachteil für das landwirtschaftliche Realcreditgeschäft ausfallen könnte. Mit Rücksicht auf die Finanzlage des Staates und bei der Gefahr von Verzinsungen durch andere Wirtschaftskreise können staatliche Mittel zur Erleichterung der Ablösung von

BIOX-ULTRA

die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta macht die Zähne blendend weiß und beseitigt Mundgeruch. Wer BIOX-ULTRA einmal probiert hat, gebraucht keine andere Zahnpasta mehr. Kleine Tube 50 Pf.

Beleuchtungen nach Roggenwert nicht zur Verfügung gestellt werden. Die Preussische Regierung ist bemüht, die Ablösung von Beleuchtungen nach Roggenwert nach Möglichkeit zu erleichtern.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf“) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats April auf 148,4 gegen 144,9 im Vormonat. Sie ist somit um 1,0 v. H. gestiegen. Die Ausgaben für die Ernährung haben sich infolge des besonders in der ersten Monatshälfte erfolgten Rückgangs der Preise für Fleisch und Fleischwaren, für Milch und Milchzeugnisse sowie für Eier etwas vermindert. Die Kosten für Bekleidung sind durch den teilweisen Übergang zu den Sommerpreisen für Hausbrandstoffe zurückgegangen. Auch die Bekleidungsausgaben haben leicht nachgegeben. Der Gesamtindex wurde jedoch durch die infolge der Heraussetzung der gesetzlichen Miete erfolgte Erhöhung der Wohnungsausgaben ausgleichsbehaftet beeinflusst. Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen (1913/14 = 100): für Ernährung 150,3, für Wohnung 115,1, für Heizung und Beleuchtung 143,1, für Bekleidung 155,3, für den „Sonstigen Bedarf“ einschließlich Verkehr 182,9.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 27. April 1927 beträgt: 194,8. Von den Hauptgruppen haben die Agrarstoffe sowie die Kolonialwaren gegenüber der Vorwoche um 0,2 v. H. nachgegeben. Dagegen ist die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren um 0,2 v. H. gestiegen. Der Gesamtindex war gegenüber der Vorwoche nahezu unverändert. Auf dem Metallmarkt ist eine allgemeine Abwärtsbewegung der Preise eingetreten. Unter den Textilien haben insbesondere die Preise für Baumwolle und Baumwollgarn angezogen, während die Preise für Wolle und Jute zurückgegangen sind. Die Aufwärtsbewegung der Preise für Rindschänte und Kalbsfleisch hat sich fortgesetzt. Auf dem Bankstoffmarkt waren Erhöhungen der Preise für Mauersteine zu verzeichnen. Unter den industriellen Fertigwaren hat die Indexziffer für Konsumgüter weiter leicht angezogen.

Die Internationale Getreidekonferenz hat ihre Arbeiten beendet. In der Schlussitzung verlas der Präsident des Internationalen landwirtschaftlichen Instituts eine Botschaft Mussolinis, in der dieser betont, daß die Konferenz eine bedeutungsvolle Etappe auf dem Wege zu praktischen Zielen darstelle, und den von der Konferenz gefassten Beschluß, die zweite Internationale Getreidekonferenz für 1930 nach Rom zu berufen, begrüßt. Der deutsche Vertreter Baur und der Vertreter der Sowjetunion Sawiloff erklärten, daß der Kampf um das Getreide im wesentlichen einen Kampf um den Weltfrieden darstelle.

Sprechsaal.

Schafft ein Lutherdenkmal!

Nachdem das Jägerdenkmal von dem Platze an der Gnadenkirche entfernt worden ist, wäre der Gedanke wohl erwägenswert, dorthin ein Lutherdenkmal zu setzen zur Erinnerung an Luther und sein großes Werk. Hirschberg hat das Vorrecht, die prächtige Gnadenkirche zu besitzen, es sollte sich dieses Vorrecht auch würdig erweisen, indem es dem großen Reformator ein Denkmal setzt. Die Evangelischen in Stadt und Land würden gewiß sehr gern ihr Scherflein für den Zweck beitragen.

Büchertisch.

Der Deutsche Radfahrer-Kalender 1927 ist im Verlage des Bundes Deutscher Radfahrer, Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19, erschienen und kostet 1,10 Mark. Das fl. jeden Radfahrer unentbehrliche Taschenbuch enthält u. a. die Biographien der bedeutendsten Amateurradfahrer Deutschlands mit etwa 80 Illustrationen, wertvolle Aufsätze von namhaften Sportschriftstellern über Wandersfahrten und Radrennsport, Erklärungen über Grenzüberschreitungen zum europäischen Ausland, die deutschen Radrennbahnen, deutsche Schäftstellungen im Radspport, Ergebnisse von klassischen Rennen und Meisterschaften.

Hauptausgeber Paul Werth. Verantwortlich: für den politischen Teil, das ist bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Paul Werth, für Lokales, Provinziales, Gericht, Wissenschaft, Handel, Märkte, Sport, Bunte Zeitung und Letzte Telegramme Hans Mitnner, für den Anzeigenteil Paul Dorag. Verlag und Druck: Altkriegsellschaft Vote aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg i. Schlesien.

Bei Körperpulenz oder Veranlagung zum Starkwerden raten wir, deren Wunsch es ist, übermäßigen Anfaß zu beseitigen oder einem solchen vorzubeugen, 30 Gramm Toluiba-Kerne zu kaufen, die fettzerlegend und anfaßverhindernd wirken. Garantie für Verwendung nur vollwertiger, aber für Herz usw. nicht schädlicher Ingredienzien von hohem Wirkungs-wert. Sie erhalten die echten Toluiba-Kerne mit ärztlichen Urteilen, des-gleichen mit Aufklärung über Anwendung und Zusammensetzung in den Apotheken.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.		29.	30.			29.	30.			29.	30.			29.	30.
Elektr. Hochbahn		85,00	85,12	Felsen & Guill.		181,75	182,00	Laurahütte		92,75	92,25	Tempelhofer Feld		125,00	130,00
Hamburg. Hochbahn		99,50	99,63	Gelsenk. Bergw.		207,00	205,50	C. Lorenz		159,00	156,50	Thüringer Elektrizität u. Gas		158,00	158,75
Bank-Aktien.				Ges. f. el. Untern.		283,50	284,88	J. D. Riedel		90,13	86,00	Varziner Papier		154,00	155,50
Barmer Bankverein		170,75	170,88	G. Genschow & Co.		94,50	93,50	Sarotti		228,25	229,88	Ver. Dt. Nickelwerke		199,00	201,50
Berl. Handels-Ges.		282,00	282,00	Hamburg. Elkt.-Wk.		192,25	189,75	Schles. Bergbau		152,00	154,00	Ver. Glanzst. Elberfd.		697,00	700,00
Comm. u. Privatb.		214,75	214,75	Harpener Bergb.		261,75	260,50	dto. Bergw. Beuthen		219,88	218,00	Ver. Smyrna-Tepp.		176,00	180,00
Darmst. u. Nationalb.		277,75	276,50	Harkort Bergwerk		—	52,00	dto. Textilwerke		147,00	147,00	E. Wunderlich & Co.		185,00	182,50
Deutsche Bank		192,00	190,00	Hoesch, Eis. u. Stahl		229,75	229,75	Schubert & Salzer		389,00	386,00	Zeitzer Maschinen		302,00	203,75
Discont.-Komm.		185,50	185,63	Ilse Bergbau		310,00	300,00	Stehr & Co. Kamg.		191,00	189,88	Zellst. Waldh. VLaB		102,00	103,00
Dresdner Bank		185,00	185,00	Ilse Genußschein		164,50	153,75	Stolberger Zink		501,00	292,00	Vers.-Aktien.			
Mitteld. Kredit-Bank		270,50	262,25	Kaliwerk Aschersl.		212,50	214,50	Tel. J. Berliner		114,00	112,75	Allianz		254,00	270,00
Preussische Bodenkr.		163,00	165,50	Klöckner-Werke		195,75	198,00	Vogel Tel.-Draht		135,00	134,38	Nordstern Allg.-Vers.		94,20	95,00
Schles. Boden-Kred.		170,50	178,00	Köln-Neuess. Bgw.		230,75	230,50	Braunkohl u. Brik.		240,00	245,00	Schles. Feuer-Vers.		93,00	93,00
Reichsbank		177,25	177,75	Linke-Hofmann-L.		98,00	97,50	Caroline Braunkohle		240,00	248,00	Viktoria Allg. Vers.		250,00	250,00
Schiffahrts-Akt.				Ludw. Löwe		370,00	370,00	Chem. Ind. Gelsenk.		105,00	107,50	Festverz. Werte.			
Neptun, Dampfsch.		175,00	176,50	Mannesmannröhr.		237,25	239,00	dto. Wk. Brockhues		109,00	109,00	4% Eth. Wh. Gold		5,75	5,60
Schl. Dampfsch.-Co.		—	—	Mansfeld. Bergb.		172,75	169,25	Deutsch. Tel. u. Kabel		130,00	135,00	4% Kronpr.-Rudfisch		11,75	11,60
Hambg.-Amer.-Pak.		158,00	158,38	Oberschl. Eis. Bed.		135,00	135,00	Deutsche Wolle		85,75	84,25	4% dt. Salzkaguth.		5,30	5,30
do. Süd. D.		254,13	257,50	dto. Kokswerk		130,00	129,38	Donnersmarkthütte		148,50	149,50	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		12,20	12,10
Hansa, Dampfsch.		240,00	239,00	Orenstein & Koppel		153,50	154,75	Eintracht Braunk.		201,00	203,00	5% a. Boden-Kredit. 2 1/2		47,30	47,38
Norddeutsch. Lloyd		161,88	161,88	Ostwerke		485,00	483,00	Elektr. Werke Schles.		194,88	192,00	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		17,75	17,40
Brauereien.				Phönix Bergbau		146,00	145,75	Erdmannsd. Spinn.		152,50	150,25	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
Engelhardt-Brauerei		238,00	241,00	Rhein. Braunk.		319,00	319,00	Fraustädter Zucker		194,00	194,00	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
Reichelbräu		348,00	355,00	dto. Stahlwerke		266,75	263,00	Fröbelner Zucker		116,00	116,00	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
Schulth. Patzenh.		502,00	510,00	dto. Elektrizität		205,75	209,75	Gruschwitz Textil		128,00	127,75	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
Industri.-Werte.				A. Riebeck Montan		188,00	184,00	Heine & Co.		82,50	84,00	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
Allg. Elektr.-Ges.		218,00	224,65	Rütgerswerke		145,00	145,00	Körtings Elektr.		150,00	162,75	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
Bergmann Elektr.		238,50	239,75	Salzdetfurth Kali		271,00	273,00	Lahmeyer & Co.		198,25	203,00	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
Berliner Masch.		163,00	162,88	Schückert & Co.		235,00	226,00	Leopoldgrube		155,50	156,50	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
Berl. Neud. Kunst.		129,00	131,50	Siemens & Halske		332,50	333,75	Magdeburg. Bergw.		165,00	165,00	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
Bochumer Gußstahl		—	—	Leonhard Tietz		173,50	171,50	Masch. Starke & H.		110,00	109,50	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
Buderus Eisenw.		148,00	148,00	Adler-Werke		157,50	155,00	Meyer Kauffmann		120,00	119,00	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
Charl. Wasserw.		167,50	181,00	Angl. Cont. Guz.		125,00	126,50	Mix & Genest		200,00	203,25	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
Cont. Cautchouc		148,50	146,75	Julius Berger		390,75	390,75	Oberschl. Koks-G.		88,00	90,25	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
Daimlers Motoren		144,88	143,25	Berl. Karlsr. Ind.		125,00	121,50	E. F. Ohles Erben		80,00	79,50	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
Dessauer Gas		250,00	250,00	Bingwerke		32,00	32,50	Rücklorth Nachf.		136,00	138,00	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
Deutsch-Luxemburg		—	—	Busch Wagg. Vrz.		114,88	112,88	Rasquin Farben		125,00	127,00	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
Deutsches Erdöl		201,00	198,00	Deutsch. Atlant.		126,75	125,38	Ruscheweyh		138,50	136,00	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
dto. Maschinen		134,88	128,75	Deutsch. Eisenhdl.		113,50	114,75	Schles. Cellulose		160,00	161,00	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
Dynamit A. Nobel		162,00	162,00	Fahlberg List. Co.		174,75	176,75	dto. Elektr. La. B		232,50	231,00	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
D. Post u. Eis.-Verk.		50,00	50,00	Feldmühle Papier		255,25	256,00	dto. Leinen-Kram.		119,75	118,75	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
Elektriz.-Liefer.		210,00	210,00	Th. Goldschmidt		161,13	162,00	dto. Mühlenw.		76,00	80,00	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
Elektr. Licht u. Kr.		224,88	231,00	Görlitz. Waggonfabr.		22,50	22,13	dto. Portld.-Zem.		245,00	241,00	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
I.G. Farben-Industrie		334,00	329,25	Gothaer Wagon		22,75	22,50	Schl. Textilw. Gnse.		111,00	111,00	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
				Harbig Gum. Ph.		120,75	120,00	Stettiner Ei. Werke		168,00	169,00	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
				Hirsch Kupfer		127,50	119,88	Stoewer Nähmasch.		90,00	98,00	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—
				Hohenlohewerke		29,00	28,63	Tack & Cie.		124,00	127,00	4% a. Boden-Kredit. 2 1/2		—	—

Der Sportbote

Wöchentliche Beilage des Boten aus dem Riesengebirge

Nr. 19

Hirschberg in Schlesien

1927

Die Wissenschaft im Dienste des Sports.

Es ist keine unbekannte Tatsache mehr, daß bei der zunehmenden Ausbreitung des Sports der Sportarzt und der Sportphysiologe ein dankbares Betätigungsfeld finden. Wir finden uns allerdings auf diesem Gebiet noch sehr stark im Anfangsstadium. Besonders fehlt es an einwandfreiem statistischem Material. Da wird man es besonders begrüßen, daß sich in Lübeck zwei ruderisch-interessierte Ärzte, die Herren Dr. Eid und Dr. Rudolphi, zusammengefunden haben, um im Zusammenarbeiten mit Rudervereinen wertvolle Unterlagen zu schaffen. Ihre Untersuchungen decken sich nach Ziel und Verlauf teilweise mit denen des letzten Nobelpreisträgers für Medizin, des Prof. Hill-London. Dieser geht aus von den Anforderungen, die der menschliche Körper in Ruhe und Bewegung an die Herz- und Lungenmätigkeit stellt. Jeder normale Herzschlag wirft 60 ccm Blut in die Schlagader; bei 70 Pulschlägen wären das $\frac{2}{3}$ Liter. Bei starken Anstrengungen erhöht sich diese Menge je Herzschlag auf das Dreifache, bei dreifach gesteigertem Pulsschlag also auf fast das Zehnfache. Bei gesunden Herzen leht die normale Schlagzahl in fröhlichsten einer halben Stunde (Erholungspause) zurück.

Der verstärkte Blutkreislauf, verbunden mit tieferen und beschleunigten Atemzügen in frischer Luft, ist gleichbedeutend mit verstärkter Sauerstoffzufuhr zu den Organen. Normal nehmen die Lungen nur etwa $\frac{1}{3}$ ihres Fassungsvermögens ($\frac{3}{4}$ Liter) an Frischluft auf, bei tiefem Atemholen etwa $\frac{2}{3}$, so daß ein Luftrest von mindestens $\frac{1}{3}$ Liter für den Gasaustausch in den Lungen dauernd verfügbar ist. Hill hat nun berechnet, daß ein Langstreckenläufer pro Minute etwa das Doppelte seines Körperinhalts an Luft, d. h. etwa 4 Liter Sauerstoff einatmet, die bei den zur Energie-Erzeugung nötigen Verbrennungsvorgängen verbraucht werden. Für einen 400-Meter-Läufer sind etwa zehn Liter Sauerstoff nötig. Als Beispiel für den Energieumsatz sei angeführt, daß ein Ruderer (im Achter) während eines 5-Kilometer-Rennens je Sekunde 0,6 P.S. = 45 Meterkilogramm entwickelt, während beim 100-Meter-Lauf die Energieabgabe je Sekunde das Doppelte beträgt. Vom Standpunkt der Energiewirtschaft erweist sich überhaupt der Lauf als physiologisch besonders unrationell, während andererseits das Rudern die rationellste Fortbewegung mittels Menschenkraft darstellt.

Hills Untersuchungen beschäftigen sich des Weiteren mit dem Gasaustausch in den Geweben bei wechselnden Laufgeschwindigkeiten und -Treden. Bei jeder körperlichen Anstrengung wird in den beanspruchten Muskeln Milchsäure erzeugt, beim 100-Meter-Lauf z. B. mehr als 100 Gramm. Hierdurch neutralisiert der Körper trotz erhöhter Sauerstoffzufuhr nur einen Teil; der freie Milchsäure-Rest behindert die Muskelstätigkeit und ruft Ermüdung bis zur völligen Erschöpfung hervor. Von den für einen 400-Meterlauf nötigen 10 Litern Sauerstoff werden während des Laufes selbst nur 4 Liter neu zugeführt, das Defizit von 6 Litern muß die Erholungszeit ausfüllen. Das frühere oder spätere Eintreten von Erschöpfung hängt einmal davon ab, wieviel Sauerstoff der Läufer je Zeiteinheit dem Körper zuzuführen vermag, also von der Güte von Herz und Lunge, sodann aber auch davon, welchen Milchsäure-Überschuß er ertragen kann. Um das bei verschiedenen Anstrengungen verschiedene Ansteigen des Milchsäuregehaltes zu messen, stellt Hill die Sauerstoffmenge fest, die nach der Anstrengung, also während der Erholung zur Beseitigung der Milchsäure benötigt wird. Mit Hilfe seiner Berechnungen ist Hill imstande, theoretisch die Zeiten vorauszufagen, die ein Läufer günstigen Falles erzielen kann. Ein außerordentlich hohe Übereinstimmung zwischen den Ergebnissen seiner Berechnungen und der praktischen Versuche hat die Richtigkeit der wissenschaftlichen Methode ergeben. Man bringe die Untersuchungen Hills einmal zur Anwendung bei der Aufstellung von Sportfest-Programmen. Bekanntlich entstehen immer Schwierigkeiten in der Anordnung der Reihenfolge der Wettkämpfe dadurch, daß man Läufern, die mehrere Wettbewerbe bestreiten, eine ausreichende Erholungszeit zwischen den einzelnen Starts gewährt. Für die Länge dieser Erholungspausen geben die Messungen Hills außerordentlich wertvolle Fingerzeige. Normalerweise genügen für einen gesunden Mann 60–70 Minuten. Es wäre recht dankenswert, wenn für möglichst alle Sportweige tabellen-

märia durch wissenschaftliche Untersuchungen errechnete Ermüdungs- bzw. Erholungsziffern zusammengestellt würden. Jedenfalls zeigen die angeführten Beispiele, wie dienstbar über das rein praktische hinaus die ärztliche Wissenschaft dem Sport gemacht werden kann.

Der Segelflugsport in Schlesien.

Der Drang der deutschen Jugend, die Sportfliegerei zu betreiben, hat mancherlei Hindernisse zu überwinden. Einmal sind durch den Versailler Vertrag die Bestimmungen über den Bau und die Benutzung von Flugzeugen in Deutschland sehr eingesenkt, zum anderen darf die Regierung des Reiches keinerlei Aufschuß für die Sportfliegerei gewähren. In der Deutschen Verkehrsfliegerschule dürfen nur so viel Schüler unterrichtet werden, als in die Verkehrsfliegerei übernommen werden können. Da die Ausbildung in den drei Fliegerschulen von Königsberg, Böblingen bei Stuttgart und Würzburg 5000 Reichsmark kostet, können sich natürlich nur wenige Begeisterte diesem Sport widmen. Der Seagelflugsport, der eine bedeutend begrenztere Leistungsfähigkeit nachweisen kann, soll hier praktische Abhilfe schaffen, was möglich ist, da eine Ausbildung mit freier Verpflegung während der Schulzeit bis zum Flugschein A nur 100 Reichsmark und bis zum Schein B weitere 100 Reichsmark kostet. Ein Segelflugzeug kostet auch nur 1200–2000 Reichsmark.

Schlesien besitzt in der Seagelflugschule von Grünau, das inmitten eines für diesen Sport geeigneten Geländes gelegen ist, ein Unternehmen, das alle Voraussetzungen besitzt, um diesen Sport zweig fördern zu können.

In Grünau läßt augenblicklich der „Reichsverband deutscher Lehrer zur Förderung des motorlosen Flugwesens in der Schule“ unter Studienrat Aleneder seine Mitglieber ausbilden. Der Segelflugsport würde jedoch eine ähnliche hohe Bedeutung erreichen wie der von Rossitten oder der Röhn, wenn sich in Schlesien mehr Gönner finden und eine größere unterstützende Anteilnahme der Masse erreichen ließe. Spenden für diesen Zweck sind auf das Konto „Schlesische Gruppe des Luftfahrtverbandes“ bei der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Breslau, Ring 13, erbeten.

Deutsche Bogmeisterschaft im Schwergewicht.

Die Kämpfe um die Deutsche Schwergewichtsbogmeisterschaft in der Dortmunder Westfalenhalle wurden erbittert durchgeführt. Den Einleitungskampf Vertinger-Effen gegen Drehtopf-Düsseldorf konnte Drehtopf als Punktflieger beenden. Der zweite Kampf Frib Ensel-Röhl gegen Willi Mohr-Düsseldorf endete unentschieden. Beide Kämpfer zeigten sehr gute Technik. Das Treffen Eugen Alonzo gegen Eder-Koblenz, der für den weichen Handverletzung nicht erschienenen Rühaen antrat, endete gleichfalls unentschieden. Beide Gegner führten lebhaften Schlagwechsel, der jedoch wegen der guten Deckung zu keinem Erfolge führte. Der Kampf Ludwig Saymann-München gegen Pierre Charles, den Schwergewichtsmeister von Belgien, war eine Enttäuschung. Saymann ging in den ersten Runden nicht aus sich heraus, so daß der Belgier klar in Führung lag. Erst von der neunten Runde an hatte Saymann etwas mehr vom Kampfe und konnte in der 10. Runde durch einen fabelhaften Endspurt den Kampf unentschieden gestalten.

Der Hauptkampf des Abends um die Deutsche Schwergewichtsbogmeisterschaft zwischen Rudi Wagener-Duisburg und Hans Breitensträter nahm einen sensationellen Verlauf. Nachdem Rudi Wagener in der ersten Runde durch einen linken und einen rechten Schwinger klar in Führung gelegen hatte, konnte er zu Beginn der zweiten Runde einen rechten Kinshaken landen, der Breitensträter für die Zeit zu Boden warf. Dadurch war die Deutsche Schwergewichts-Meisterschaft für Rudi Wagener entschieden.

Der Titel des Deutschen Schwergewichtsmeisters wurde 1919 offiziell ausgeschrieben. Otto Flint schlug 1919 Hugo Bodzuhn in 13 Runden um den ersten offiziell ausgeschrieben Titel l. o. Bald darauf, noch in demselben Jahre, konnte Flint seinen jungen Herausforderer Hans Breitensträter überlegen nach Punkten schlagen. 1920 drehte Breitensträter aber den Spieß um und schlug Flint in fünf Runden l. o. Dann gab es lange Zeit keinen passenden Gegner mehr für Hans Breitensträter, der 1923 noch

mit seinem Herausforderer Hans Wagener, einem Bruder seines nächsten Gegners, in sechs Runden durch 1. o. leicht fertig wurde, Anfang 1924 aber dann von Samson-Körner um den Titel in drei Runden entscheidend geschlagen wurde. Am 11. September 1925 holte sich Breitensträter die Meisterschaft nach schwerstem, von beiden Seiten heldenmütig und mit größter Verbissenheit geführten Kampf zurück. Sein Punktsieg über Samson-Körner war nur knapp. Nachdem Breitensträter den Titel wegen nervösen Zusammenbruchs zur Verfügung gestellt hatte, kämpften vor knapp einem Jahre Franz Diener und Samson-Körner um die Meisterschaft. Der wuchtig-draufgängerische Diener gewann knapp nach Punkten über den alten Strategen Samson. Diener verzichtete infolge seiner längeren Zeit dauernden Amerikareise auf den Titel, stellte ihn zur Verfügung und Breitensträter und Samson kämpften um die achte Deutsche Meisterschaft in Dortmund, doch brachte dieses Treffen nicht den erwarteten großen Fight. Aus den dann neuerdings angelegten Ausscheidungen schälten sich Breitensträter und Rudi Wagener heraus zum neuen Titelfight, den nun Wagener für sich entscheiden konnte.

Südostdeutsche Fußballmeisterschaft.

Auf dem Schlesier-Sportplatz Breslau standen sich Sonntag der Breslauer Fußballverein Stern 06 und der B. S. C. 08 im Kampf um die südostdeutsche Fußballmeisterschaft gegenüber. Stern 06 gelang es, seinen Rivalen mit 2:1 (2:0) zu schlagen.

Sportunfälle.

Beim Morgentraining auf der Pferderembahn in Mann-heim stürzte der Jockey Gerber aus München bräut unglücklich, daß er mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er seinen Verletzungen erlag.

Beim Trainingsfahren für die Sonntagsrennen auf der Heider Richtenhainbahn in Holftein ereigneten sich zwei tödliche Unfälle. Am Freitag stürzte der Hamburger Fahrer Paul Sagell und erlitt so schwere Verletzungen, daß er am Sonnabend mittag im Heider Krankenhaus starb. Am Sonnabend geriet Karsten (Emsborn) auf seinem Bugatti-Wagen auf einer erhöhten Kurve aus der Bahn. Die beiden Fahrer blieben unverletzt, während ein junges Mädchen, das beobachtend oberhalb der Kurve stand, auf der Stelle getötet wurde. Das Trainingsfahren wurde sofort abgebrochen.

— [Frühjahrswaldlauf des S. L. C. Hirschberg 19] Die Ungunst der Witterung am Sonntag wirkte auf die Ausföhrung des Laufes hemmend. Bei glattem aufgeweichtem Boden erzielten aber die Läufer dennoch ganz gute Zeiten. Der Start war in Strauß' Hotel, das Ziel in der Gerhart-Hauptmann-Straße. Die Läufer hatten in den verschiedenen Klassen auch verschiedene lange Wegstrecken zurückzulegen. In der Meisterklasse, die über 5 Kilometer lief, siegte Schneider in 15:25.2. Als zweiter folgte Gnaler mit 5 Meter Abstand. Zwischen den beiden Läufern spielte sich ein erbitterter Endkampf ab. Dritter wurde Broz. In der Anfängerklasse wurde 1. Gain in 8:25.3; 2. Schammer; 3. Weber. Von den Alten Herren, die über 2 Kilometer liefen, wurde 1. Heinze in 6:10.2; 2. Geisler in 6:16.4. Die Damen liefen über 1100 Mtr. Fr. Dienelt ging in 5:26 als erste durchs Ziel. Die Jugend hatte eine Strecke von 2500 Meter zurückzulegen. Es wurden Sieger in Kl. I: 1. Zimmer in 7:24.2; 2. Klögel; in Kl. II: 1. Lindner in 8:3; 2. Langhoff.

— [Hirschberger Fußballspiele.] Auf dem hiesigen Sportplatz trafen sich am Sonntag die II. Mannschaften des S. L. C. Hirschberg und S. L. C. Görlitz, das die Hirschberger mit 2:0 (0:0) für sich entscheiden konnten. Das Spiel verlief sehr schön. Was die Görlitzer Mannschaft der Hirschberger technisch im Voraus hatte, machte diese durch doppelten Eifer wieder weilt. Zwischen den beiden Hirschberger S. L. C.-Mannschaften wurde ein Auswahlkampf ausgetragen, den die A-Mannschaft mit 5:2 (5:1) gewann.

— [Meinthalber-Sportverein Hirschberg-Harta.] Bei dem am Sonntag abgehaltenen Vereinswettbewerb um den Haselbach-Wanderpreis wurden Erster: Obersteuereffretär Dahlstrom; Zweiter: Kaufmann Reichel; Dritter: Baumknecht Lange.

— [Fußball in Warmbrunn.] In Warmbrunn standen sich die II. Mannschaften von Warmbrunn und Schreiberhau gegenüber. Den Kampf konnten die Warmbrunner mit 6:1 für sich entscheiden. Im Spiel der I. Jugendmannschaften von Warmbrunn und Altwasser siegte Altwasser mit 2:0. Die II. Jugendmannschaft von Warmbrunn wurde von der I. Jugend von Schreiberhau mit 1:2 geschlagen. Das Hauptspiel war die Gegenüberstellung von der I. Mannschaft Warmbrunn mit der I. Mannschaft von Preußen-Altwasser, das die Warmbrunner Mannschaft mit 1:5 Toren siegreich sah. Die Gäste lieferten ein wenig vornehmeres Spiel. Die rührige Vereinsleitung will nunmehr eine Wasserfortabteilung dem Verein anschließen und hat für diesen Zweck eine Gründungsversammlung für Mittwoch, den 4. d. M., im Restaurant „Zur Linde“ anberaumt.

— [Den Ehrenbrief der deutschen Turnerschaft] erhielt der frühere Vorsitzende des Männerturnvereins Mittelskonradswaldau, Rrs. Landeshut, Kaufmann Schäl. Der Genannte sowie Amtsvorsteher Obit, die die Gründer des Vereins waren, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

— [Der Turnverein Altkemnitz] hält am 15. Mai die Weihe der neuen Fahne ab und begeht zugleich an diesem Tage sein 25jähriges Vereinsjubiläum.

— [Fußball in Löwenberg.] Am Sonntag wollten hier die 1. und die 2. Mannschaft des Sahnauer Fußballklubs, die sich mit den Löwenberger 1. und 2. Mannschaften ein Treffen gaben. Beide Spiele wurden flott durchgeführt. Mit erheblicher Verspätung begann das Spiel der 2. Mannschaften. Nach 20 Minuten kam Löwenberg in Führung. Bei Halbzeit stand das Spiel 3:1 für Löwenberg. Nach Seitenwechsel konnten sie noch viermal einfinden, der Gegner zweimal, so daß mit dem Siege von 7:3 die heimische Elf das Spiel beendete. Von großem Interesse war das zweite Spiel zwischen den beiden ersten Mannschaften. Schon nach der ersten Minute ging der Ball durch das Gästetor und kurz darauf mußte der Sahnauer Tormann den 2. Ball passieren lassen. Dann entwickelte sich längere Zeit ein offenes Mittelfeldspiel. Bei Halbzeit war der Stand 4:1 für Löwenberg. Nach Seitenwechsel glangen die Gäste scharf vor, zwei Tore kurz hintereinander war der Erfolg. Dann war Löwenberg wieder ein Erfolg beschieden. Beim Schlußpfiff war der Stand 6:4 für die Einheimischen. Unverkündet war es, daß der Schiedsrichter im zweiten Spiel, Herr Kubitz, bei einem Erfolg versprechenden Angriff der Unsrigen abpfiff, um das Publikum zu verwarnen.

— [Handball im Turngau Breslau.] Zu einem Städtepiel standen sich der Turngau Breslau und der Oberlausitzer Turngau Görlitz gegenüber. Breslau blieb mit 4:3 (2:0) Steger. Im Damenspiel konnten sich die Damen des Turnvereins Vorwärts gegen die Görlitzer Frauen-Gammannschaft mit 3:0 (2:0) behaupten.

— [Hockeysport in Schlesien.] Auf dem B. f. B.-Platz in Grünheide kamen die Repräsentativmannschaften von Mittel- und Niederschlesien zu einem Hockey-Kampf zusammen. Die Mittelschlesische Mannschaft siegte mit 3:1. Die Damen-Mannschaft des S. C. Schlesien unterlag gegen die Damen-Abteilung des M. S. C. Leipzig mit 2:5.

Deutschland

— [Radrundfahrt durch Deutschland um den Großen Opelpreis.] In der Radrundfahrt um den Opelpreis wurde am Sonntag auf der Strecke Görlitz-Dresden-Leipzig die vierte Etappe über 222,3 Kilometer gefahren. Sowohl bei den A.- wie bei den B.-Fahrern wurden die Favoriten, Gebr. Wolke-Chemnitz und der Sieger der drei ersten Etappen Rudolf Sahn-Leipzig im Endspurt geschlagen. Bei den A.-Fahrern kam eine Spitzengruppe von 10 Mann ins Ziel. Sieger wurde in 6:47:12 der Opelfahrer Sagan-Frankfurt a. M. Dichtauf folgten Gebr. Wolke-Chemnitz, Geisendorff-Müßelheim, Schmal-Leipzig, Willi Müller-Müßelheim, Mandelary-Köln, Schliep-Berlin, Karl Müller-Köln und Michael-Müßelheim. Bei den B.-Fahrern bestand die Spitzengruppe aus sechs Fahrern. Sieger wurde Dost-Leipzig in 7:13:40. Rudolf Sahn-Leipzig handbreite zurück. 3. Babisch, Dresden, 4. Reizh, Kofel, 5. Bächler, Berlin alle dicht auf.

— [Das Handball-Städtepiel Leipzig-Hannover] der Deutschen Turnerschaft, das am Sonntag in Leipzig stattfand, endete 3:3 unentschieden.

— [Das Schlußspiel um die Mitteldeutsche Fußball-Meisterschaft] gewann der VfB. Leipzig durch einen 4:0-Sieg über den Chemnitzer S. C. Fortuna-Düsseldorf siegte am Sonntag über Turn Düsseldorf 2:1 und wurde damit dritter Vertreter des M. S. B. Das in Dortmund ausgetragene Repräsentativspiel der Auswahlmannschaften von Mittel- und Westdeutschland endete mit einem verbienten 4:0-Siege der Westdeutschen.

— [Das erste Bahnportfest dieser Saison] veranstaltete der Berliner Sportverein 1892. Am 3000-Meter-Einzellaufen dominierte der Finne Rab (Varlocha), der Schulz (HSG.) 120 Meter hinter sich ließ. Das 100-Meter-Vorablaufen gewann der mit 2 Meter Voraabe bedachte Kaufmann (HSG.) vor den Malleuten. Im 1000-Meter-Vorablaufen gewann Engelst (Diskontogel.), der 40 Meter Voraabe hatte. Mit der Mannschaft Cornelius, Wiese, Reikind, Schöste und Weis gewann der Berliner Sportklub die Charlottenburger Staffel (500, 400, 300, 200 und 100 Meter) sicher.

— [Englischer Fußballmeister] ist, wie zu erwarten war, Newcastle United geworden, wozu noch ein in letzter Stunde errungener 2:1-Sieg über Sheffield Wednesday wesentlich beitrug. Sudderstiff Town ist hiermit die Meisterschaft entrisen worden. Newcastle United hat zum vierten Male die englische Meisterschaft gewonnen.

Freiwillige Versteigerung

Am Dienstag, den 3. Mai, vorm. 10 Uhr, werden auf dem Gute Holzsch. Nr. 5, Straße Kanbau — Matkissa, allerhand landwirtschaftl. Geräte versteigert. — Alles fast neu, in gut. Zustande, insbesondere: Acker- u. Aufschwager, Federrollwagen, Acker- u. Aufschärfre, Getreidemäher, Sackre, Sackwinde, Fuchszieh, Handdippeima- schine, Wälzrolle, Säemaschine, Heu- wender, Pflüge, eis. Sack- osen, 2 Kartoffelernte- maschinen sowie Wäse, Enten, Hühner, Ferkel, hochtragende Saue n und 2 Küstler. — Birkler, Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 4. Mai 1927, vormitt. 10 Uhr, versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Ba- zahlung in Poinisdorf, Gasts. „Zur Branerei“: 1 Schreibstisch, nachm. 2 Uhr, in Poinisdorf i. N., Gasts. „Zur Schmiede“: 1 Handgemaßmaschine, ein Mikroskop, 1 Herren- fahrrad.

Die Pfändungen sind anderorts erfolgt.

Demmig, Gerichtsvollz. Fr. A., Bernsdorf u. A.

Deff. Versteigerung.

Am 5. Mai 27, vorm. 11 Uhr, werden im städtischen Pfandlokal, Hospitalstraße 1:

1 Schreibmaschine, 1 Piano, 1 Schäl- hund, 1 elektr. Zähler, 1 Grammophon, ein Epie-I mit Konol, 1 Nähmaschine, eine Eismaschine, 1 Schreib- maschine, 1 Fahrrad, 1 Sack Federabfall, zwei Spezialfahrräder, ein Grammophon zwangsweise öffentlich meistbietend versteigert. Holzsch. Nr. 5, Schl., den 30. April 1927. Der Notar.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 3. ds. Mts., mittags 1 Uhr, sollen im hiesigen Post- hofe folgende Gegen- stände meistbietend ver- steigert werden:

1 Schreibstisch, 1 Barometer, 1 Nähmaschine, Postamt Holzsch. Nr. 5, Schl.

Wer Film zum Film will, schreibe sofort! E. Birnbaum, Filmregisseur Darmstadt M 11, (Rückporto)

Empfehle meinen Zeitschriften- Lesezirkel.

Mappen von 2,50 Mark monatlich an Gelaria Springer, Buchhandlung Holzsch. Nr. 5, Schl.

In dem Konkurs über das Vermögen d. Kaufmanns Erich Jung in Holzsch. Nr. 5, Schl. soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind verfügbare 3936,10 M. zu berücksichtigen und nicht bevorrechtigte Forderungen in Höhe von 29 884,80 M. Die bevorrechtigten in Höhe von 1904,28 M. sind be- zahlt. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtssekretärei II des Amtsgerichts eingesehen werden.

Holzsch. Nr. 5, Schl., den 1. Mai 1927. Louis Schult, Konkursverwalter.

Erklärung!

Nach schiedsamtlicher Einigung gebe ich die Erklärung ab, das ich die gegen die Endfassen Ehrente in Jannowitz und gegen den Gastwirt Robert Pittermann, Kreuzschänke, erfundenen schweren Behauptungen mit dem Ausdruck des Bedau- ernis zurücknehme und warne ich hiermit vor Weiterverbreitung.

Kreuzschänke, den 26. April 1927.

Frau Anna Hielscher.

Butter billiger!

H. Molkereibutter

täglich frisch, à Pfd.

1,75 Mk.,

sowie

Magerkäse

Romador

hat abzugeben.

H. Molkerei, Neutisch a. d. A.

Alle Weine u. Spirituosen kaufen Sie nur bei Gries.

Gänsefedern

direkt ab Fabrik zu Engrospreisen in la gewaschenen und haub- freier Ware: Ungefärbte, weiß u. dunkel, 1,75 p. Pfd., Ungefärbte, beste Sorte, 2,75 p. Pfd.; Ge- färbte, grau, 2,50 p. Pfd.; Gefärbte, weiße, 3,20 u. 4,20 p. Pfd.; Weiße Halb- dunne, 6.— p. Pfd.; Gänse-Schleifdunen, weiß, 7,50 und 8.—, Mutter u. ausf. Preisliste gratis. Ver- sende unter Nachnahme von 5 Pfd. an franko. Nichtgefärbte Ware nehme zurück.

Commerciae Bettfedernfabrik Otto Edd, Steinhilberow 29.



Ein Würfel

„Weber's Carlsbader“ kostet noch nicht 2 Pfg. und gibt

Ihnen durch die bessere Ausnutzung der Kaffee- bohne die Möglichkeit, 10 gr Bohnen auf 50 gr zu erübrigen und dafür eine bessere Bohnensorte wie bisher — ohne Mehrkosten — zu verwenden.

Der vollkräftige Geschmack des Getränkes, sein warmer, goldbrauner Ton sind die anerkannten Wirkungen von

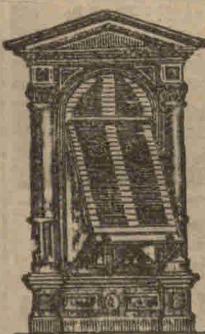
„Weber's Carlsbader“



„Seit Jahren lit ich an einem sehr schmerzhaften

Grippe- anfall

mit Schüttelfrost, Niesen und Anschwellungen. Die dreimalige Anwendung Ihrer 35% igen „Rader's Patent-Medizin-Emulsion“ hat in einer halben Woche das Leiden so gründlich beseitigt, daß auch die natürlich- weise zu erwartenden Rückschläge bis heute ganz aus- geblieben sind. Baumgarten d. 2. Std. 60 Pfg. (15% ig), Mk. 1.— (25% ig) und Mk. 1,50 (35% ig, kästle Form). Dazu „Radoch-Creme“ à 45, 65 und 90 Pfg., in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.



Jalousien Rolladen

in allen Konstruktionen aus Holz oder Metall, Holzrollen, Rolllschutzwände, Bureauabrollen. Hans Honold

Dresden-N. 6, Königsstraße 7, Tel. 19 490. Platzvertreter gesucht.

Echter rein. Bienenhonig

10 Pfund-Büchse 11,50 Mk. franko Nachnahme Bruno Sentleben Groß-Imkerei Trebnitz i. Schl.

1x

Nicht sondern

wiederholt müssen Sie Ihr Inserat bringen. Denn je öfter dasselbe erscheint desto bekannter werden Sie und desto umfangreicher Ihre Kundschaft.

Schälspäne

gibt tausend zum Tagespreise ab Marienwerk Arnsdorf, G. m. b. H., Arnsdorf i. Rsgb.

Für die überaus zahlreichen Gratulationen und Geschenke von nah und fern, die uns anlässlich unserer

— Vermählung —

zutell wurden, sagen wir hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank.

• Paul Stiller

und Frau Luise geborene Illner.
Hermisdorf städt., im April 1927.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Helmgange unserer lieben Schwester

Clara

sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Mar u. Bertha Mielitz.

Köln-Sülz, Petersdorf i. Mglb.,
den 2. Mai 1927.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge uns-
lieben Entschlafenen, des

Kantors und Lehrers i. R.

Hugo Weidner

sagen wir allen

herzlichen Dank.

Elise Weidner und Kinder.

Bad Warmbrunn, 2. Mai 1927.

Heute vormittag 9 Uhr verschied unerwartet infolge Gehirnschlags mein innigstgeliebter, treuer Gatte und Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Schuhmachermeister

Max Melzig

im Alter von 50 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen:

Agnes Melzig geb. Beckerl
als Gattin.

Hirschberg, den 1. Mai 1927.

Einäschungsfeier Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr, im Krematorium.

Am Sonntag verschied plötzlich unser Kamerad, der

Schuhmachermeister

Herr Max Melzig.

Mit seltenem Pflichter versah er stets sein Amt und werden wir ihm ein dauerndes Gedenken bewahren.

Der Vorstand

der

freiwilligen Turner - Feuerwehr.

Antreten zur Beerdigung Mittwoch, nachmittags 3 Uhr,
am Feuerwehrzeughaus.

Sonabend nacht verschied nach langer, schwerer mit großer Geduld ertragener Krankheit unser lieber Sohn und Bruder, Nefte und Kujin

Wilhelm Großler

im blühenden Alter von 23 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

im Namen aller Hinterbliebenen

Familie Vogt und Geschwister.

Hirschberg, Priesterstraße 12, den 3. Mai 1927.

Beerdigung findet Dienstag, den 3. Mai 1927, nachm. 2½ Uhr,
von der Halle des Kommunalfriedhofes aus statt.

Ein edles Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen!

Am Sonabend, nachmittags 1 Uhr, verschied nach einem arbeitsreichen Leben nach kurzem, schwerem Leiden unsere herzengute Mutter, Groß- u. Schwiegermutter, Schwester u. Tante, verwitwete Frau

Henriette Maake

geb. Hartmann

im Alter von 76½ Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Reinhold Maake als Sohn,
Frieda Siebenhaar geb. Maake
als Tochter.

Buschvorwerk, Hohenwiese, Steinseiff.,
Schmiedeberg, 30. April 1927.

Beisetzung Mittwoch, nachm. 2½ Uhr,
vom Trauerh., Buschvorwerk 10, aus.

Privatimpfung

vom 3. Mai bis 7. Mai

Dr. Haackel

Gartenmöbel

Friedhofsbänke, Diegestühle

Rollschuttwände.

Carl Haackel, Viehe Burgstraße 17.

Fernsprecher Nr. 215.

Strebl. Handwerker,
Mitte 20er, evgl., De-
fizersohn, sucht solides
u. wirtschaftl. Mädchen
im Alter von 20 bis
24 Jahren, mit etwas
Vermögen, zwecks

Heirat

Ernstgem. Angeb. m.
Bild, das aus Wunsch
zurückgef. wird, unter
R 257 an den Voten
erbeten.

2 Landwirte, freb-
sam, edl. Char., Mitte
20er J., evgl., wünsch.
die Bekannsch. zweier
solcher Damen zwecks

späterer Heirat.

Einheitsr. angenehm.
Werde Angeb. mit
Bild, das zurückgesandt
wird, unt. P 256 an
den „Voten“ erbeten

Ein Kind

wird in gute Pflege
genommen.

G. Weigel,
Bahnhofstraße 28.

Verloren!

Kohn verloren von
armem Mädchen am
Sonabend abend.
Bitte abzugeben im
Fundbureau.

Hohe Belohnung. zugefich.

Feine Wäsche

zum Plätten wird an-
genommen.

Wittig,
Neußer Burgstraße 21.

Gutes Klavier in gute
Hände zu vermieten.
Angebote unt. T 259
an den „Voten“ erbet.

Am 30 April 1927, früh 8 Uhr,
verschied sanft nach langem, mit Ge-
bult ertragenem Leiden mein lieber
Mann, Vater, Schwieger- u. Groß-
vater, Bruder und Schwager

Heinrich Leichmann

im 61. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerz erfüllt an
die trauernde Gattin
Emma Leichmann.

Arnsdorf im Riesengebirge.

Die Beerdigung findet Dienstag,
den 3. Mai 1927, nachmitt. 3 Uhr,
von der Leichenhalle aus statt.

Trauerhüte in größter Auswahl!

Franz Pohl, Schildauer Straße 20.

Schlesische Jäger,

die an der Ausstellung von Jagd-Trophäen als
Sonderausstellung der Gugal (Deutsche
Gartenbau- u. Schl. Gewerbeausstell.) Interesse
haben, richten Zuschriften mit Abrede an den
Verkehrs-Verein Clegania, Pannage.

Versäumen

Sie nicht, meine beliebten

95-Pfennig-Tage

diese bieten Ihnen außer-
gewöhnlich billige Vorteile

Berliner Partiewaren-Haus

Hirschberg in Schlesien

Lichte Burgstraße Nr. 8, im „Goldnen Greif“

Am Sonnabend verschied nach
langem, schwerem Leiden meine
liebe Gattin, unsere treusorgende
Mutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante, Frau

Hedwig Gebauer

geb. Wehrauch
im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen:

Mar Gebauer,

Lokomotivführer i. R.
Hirschberg, Breslau, Hannover,
den 30. April 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch,
nachmittags 3,30 Uhr, von der Ka-
pelle des Gnadenkirchhofs aus statt.

Privat-Impfung

bis Ende Mai.
Sanitätsrat
Dr. Schubert.

Naphtalin

in Schuppen
und Kugeln

Emil Korb
& Sohn

Langstraße 14
Fernruf 203.

Meine Vortragsanstaltung

besuche zum
Maschinenmarkt,
wer für gebrauchte, gut
erhaltene, sowie neue
Maschinen

der verschiedenst. Art

Interesse hat.

Spezialität:

Werkzeugmaschinen,

Transmissionsmaterial,

Riemenscheiben,

Eisenbehälter usw.,

eis. Transportfässer

zu billigen Preisen.

Vorherige Angebote

auf Wunsch zu Dienst.

Eugen Perle

Breslau 6,

Dehauer Str. 8.

Danzbaltige

Fichtennadelbadeselle

Deb 3 Mt. bei 30 Stüd

7.50 Mt. franko liefert

Laborat. G. Walther

Galle-Trotha W.

Gaas-Kartoffeln

gibt ab,

häncker, landwirtsch.

Arbeiter

gesucht.

Jannowitz 114.

Kinderwagen m. Pl.

zu verkaufen.

Warmbrunner Str. 12.



Ihr Kind verlangt

nach einem wirklich guten, hauchzarten Kinderpuder.
Der milde antiseptische, echte

Kukirol-Streupuder

erfüllt die höchsten Ansprüche, die eine sorgfältige
Kinderpflege stellt.

Beutel 30 und 50 Pfg. Blechstreudose 75 Pfg.
Spar-Packung, 1 Pfund Inhalt, nur Mk. 2.50.

Der Kukirol-Streupuder ist ein vorzüglicher
Wundpuder für Kinder und Erwachsene. Sie erhalten
ihn in fast allen Apotheken und besseren Drogerien.

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Groß-Saize.

Bestimmt vorrätig: Drogerien: Drogerie am Burgthum, E. Lippert; Germania-Drogerie,
Bahnhofstraße 3; Drogerie zum goldenen Becher, Langstraße 6; H. O. Marquard, Lichte
Burgstraße 2; Drogerie am Markt, Ed. Deffauer; Theater-Drogerie Rob. Kapper; Kronen-
Drogerie, Bahnhofstraße 61. In Lahn: Apotheker E. Gröllich. In Petersdorf: Drogerie
Alfred Leisching. In Bad Warmbrunn: Schloß-Apotheke Gg. Kluge.

Nallum vinum nisi hungaricum



Tokayer, süß und fettsüß
deutsche, französische und Süd-Weine

H. Schultz-Völcker

Weingroßhandlung :: Weinstuben

Hirschberg, Schl. Markt 38

Sie geht leicht und schnell,
wie 'ne Biene — von **Krafft** —
die Schreibmaschine —

Ein starker, nagelneuer

Plauen-Wagen,

70 Zentner Tragkraft,

für Mühlen bestens geeignet, verlaufe, weil
für meinen Betrieb zu schwer.

Brauerei Billendorf,

Kreis Landeshut i. Schl.

Erdmannsdorfer Aktiengesellschaft für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei Zillerthal i. Rsgb.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am
Dienstag, den 14. Juni 1927, mittags 12 Uhr
im Sitzungssaale der Dresdner Bank in Dresden
stattfindenden

fünfundfünfzigsten ordentl. Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1926.
2. Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1926 sowie Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns, insbesondere zur Einziehung der Vorzugsaktien.
3. Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Aenderung der Statuten:
 - a) § 28: Erleichterung der Hinterlegungsbestimmungen,
 - b) § 5: Berichtigung der Grundkapitalsziffer,
 - c) § 5a: Streichung wegen Einziehung der Vorzugsaktien,
 - d) § 29: Berichtigung wegen Einziehung der Vorzugsaktien,
 - e) § 35, Ziffer 4: Streichung.
 - f) Gesonderte Abstimmung zu b bis e gemäß § 275 HGB.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben laut § 28 des Gesellschaftsvertrages ihre Aktien, oder falls die Aktien bei der Reichsbank oder bei einer anderen gesetzlich zugelassenen Hinterlegungsstelle niedergelegt sind, die hierüber ausgestellte Bescheinigung nebst einem genauen Verzeichnis der hinterlegten Stücke nach Nummern, Gattung und unter Angabe des Nominalbetrages der Aktien über 150.— oder 300.— GM in doppelter Ausfertigung b's spätestens Donnerstag, den 9. Juni ds. Js., abends 6 Uhr, in Zillerthal bei der Gesellschaftskasse,

in Berlin bei der Darmstädter und Nationalbank K. a. A.
bei der Deutschen Bank
bei der Dresdner Bank
bei der Bank für Textilindustrie A.-G., Voßstraße 11
bei dem Bankhaus Abraham Schlesinger
bei der Bank des Berliner Kassensvereins

in Breslau bei der Dresdner Bank Filiale Breslau
bei der Commerz- u. Privatbank A.-G. Filiale Breslau

in Dresden bei der Dresdner Bank
bei der Deutschen Bank Filiale Dresden

in Zittau bei der Dresdner Bank Filiale Zittau
in Hirschberg i. Schl. bei der Deutschen Bank

Filiale Hirschberg i. Schl.

gegen Empfangsbescheinigung einzureichen.

Der Geschäftsbericht für 1926 nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung liegt vom 5. Mai ds. Js. ab im Geschäftsraum der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre aus.

Zillerthal i. Rsgb., den 30. April 1927.

Der Vorstand.

Dr. Hildebrand.

**Habe noch täglich
4-500 Str. Bollmisch**

im ganzen od. geteilt abzugeben, sow. tägl.

frischen Quarg.

Molkerei Leipe, Fritz Fellmann,
Kreis Sauer.

**Gute
und billige Speise-Kartoffeln**

werden Dienstag früh ausgeladen.

Preis ab Waggon 6,25, frei Haus 6,50 Mk.
Häckschwerk Quirl i. Rsgb.

Eisdrank

frisch, gut erhalt., bill.
zu verkaufen.

Steinstraße 1, I.

Verkauf weg. Raum-
mangel

Gerren-Schreibstisch
(Kirschb. — Altertum)
Schnitzarbeit.

Jannowitz 118.

Eleganter, fast neuer

Smoking

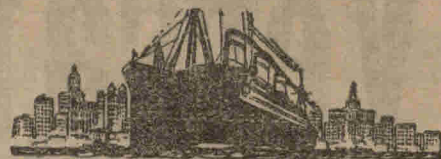
1. große, schlanke Fig.
preiswert zu verkauf.

Vad Warmbrunn,
Am Füllnerwerk 6,
1. Etage.

2 geb. Herrenfahrträd.,
1 Motorrad, 2 1/2 P.S.,
gut erhalten, billig zu
verkaufen.

O. Tschorn,
Dunkle Burgstraße 30.

Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Fracht-
dienste nach Nordamerika, Mittel-
amerika, Südamerika, Ostasien,
Australien und Afrika

Nach Canada

— HALIFAX —

**Dampfer „Cleveland“
ab Hamburg 26. Mai**

Vergnügungs- und Erholungsreisen,
wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen
um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte
und Prospekte kostenlos durch die



Hamburg-Amerika Linie

HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

und

die Vertretungen an allen größeren
Plätzen des In- und Auslandes.

Vertretung in Hirschberg i. Schl.:
Carl Pohl, Lichte Burgstraße 22.

Neu eingeführt
die weltberühmten

**BARMER
Vorwerk
Teppiche**

Da grosse Nachfrage er-
bitten baldigste Bestellung

Grösste Auswahl
Hochaparte Möbelstoffe
Hochaparte Stores-Gardinen
Hochaparte Läufer-Cretones

Sehr preiswert und gut

**Leipziger &
Koessler**

BRESLAU Neue Schweißn. Str. 16/17
Nähe Taubentienplatz

Linoleum — Cocos

Gäml. Rob. Zelle

laufen hochapartend
Caspar Hirschstein, Söhne
nur DA, Burgstr. 16.

Heu

verkauft, nehme auch
Brennholz
in Zahlung.
Grossen 47.

Die Echte: **Rama Butterfein**

MARGARINE

Getr. Herrengarderobe,
12. Fla. bill. z. verkf.
56f., Friedrich-Str. 4, I.

Paragheizungen

für:

Siedlungen, Villen, Büros
Läden etc.**Moderne Bäder**

mit:

fließendem
Warmwasser**Centralheizungen**

für:

Hotels, Krankenhäuser
Verwaltungsgebäude etc.**Trockenanlagen**

für:

Papier, Holz, Leder,
Keramik etc.**Främb & Freudenberg Masch. Schweidnitz
Abt.: "WARMETECHNIK" HIRSCHBERG i. Schl.**Ingenieurbesuch u. Angebote kostenlos — Fernruf: 755 — Daltent: 4 — Eukl. Ausf. u. Referenzen.
Vertreter an allen größeren Plätzen!**Hämorrhoiden**

Merz-Hämorrhoiden-Serum Recto-Serol dringt sofort in die Sitz- u. Krankheitskeime ein, beseitigt rasch die Beschwerden (Afterjucken, Brennen, Schmerzen) und bringt die Hämorrhoiden z. Schrumpfung. Große Tuben m. Einführungsrohr M. 3.60. In Apoth. Gratis-prosp. d. Merz & Co. Chem. Fabrik Frankfurt am Main.

Zickelfellekauft zu sehr hoch.
Preisen
Herrn Hirschstein,
Markt 5,
im Hause von
Pariser.**Dachpfannen-
bleche**Band- u. Giebelbleche,
nur best. Verzinsung,
billigste Preise.
Paul S. old,
Gl. hren.
Versand n. all. Orten.
Eindeck. auf Wunsch.**Chailongues,**billig, 32, 35, 38 und
40 Mark.
Greiffenberger Str. 4,
Hinterhaus.**Bruchheilung**

von Arztkommissionen bestätigt!

ohne Operation — ohne Berufsstörung!
sodass selbst Ärzte sich u. ihre Familien von uns behandeln lassen.
Öffentliche Dankagungen:

Dem „Hermes“ Ärztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg 36, bestätige ich, daß mein Sohn Karl, 15 Jahre alt, der seit Geburt an linksseitigem Leistenbruch litt, der gänzlich groß bis zum 5. ging, durch Dr. med. H. C. Meyer's Methode vollständig geheilt ist. Alois Eppler, Oberhausen b. Reutlingen, 11. 12. 26. Seit 1906 litt ich an Bruch, der aber lausig groß bis zum 5. ging. Seit März 1925 war ich in Behandlung bei dem „Hermes“ Ärztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg 36, und bin jetzt geheilt, sodass ich ohne Band gehen kann. H. Huber, Vörrach i. Ba. 2. 12. 26. Bestätige, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Genis, Konstanz, Juli 1926.

Sprechstunde unseres approbierten, speziell ausgebildeten Ver-
trauensarztes in:**Hirschberg: Hotel zum Schwan, am Bahnhof
Donnerstag, 5. Mai, von 9—1 Uhr und von 2—7 1/2 Uhr****„Hermes“ Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlg.
G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6. (Dr. H. C. Meyer)**Wir warnen vor Putschern, die uns nachmachen versuchen, ohne den Kern-
punkt der Sache überhaupt zu kennen.

Galami, Pfd. 1.75.

Frische Land.

: Butter :
9 Pfd. 14 RM.: Meiereibutter :
9 Pfd. 15.50 RM.

sender frei Haus

Dexing,

Tisch.

Zickelfelle

kauft höchstehend

K. Biebe,Hirschberg i. Schl.,
Neuh. Burgstr. 9.**Linoleum**in allen Breiten.
C. a. e. l. Darmbrunn**Achtung!****Fremdenheim- und Gaststättenbesitzer!**

Im „Goldenen Stern“ in Hermisdorf
(Rhynast) verkaufe Dienstag bis Donnerstag
noch etliche Bettstellen mit Matratz.,
Tische, Kommoden mit Spiegel, Da-
menschränke, Gartenmöb. u. a. m.
Mag Lehmann.

— Allerbeste —

Saat-Kartoffeln

billigst abzugeben.

Dominium Neukemnitz.**Maurerarbeiten:**

Band- und Fußboden-Fliesen-Verlegung, Edel-
putz in allen Farben, inkl. Gerüst Leihung pro
Quadratmeter von 2 Mk. an, Abfärbungen pro
Quadratmeter von 0.80 Mk. an, Isolierung feucht.
Wände handstrichen. Aufträgen unter A 264
an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

**Farben,
Firniss,
Lacke**preiswert und
gut**Drogerie
gold. Becher**Hirschberg u.
Bad WarmbrunnFür
Wiederverkäufer
empfehle**Zigaretten**bekannte Marken,
in großer Auswahl
an Abh. u. Großhandels-
Preisen.**Zigarren u. Tabake**erhältliche Fabrikate
sehr preiswert.**Julius Ronge,**Hirschberg i. Schl.,
Schildauer Straße 8,
Ecke Salzgasse,
Telephon 775.

Die echte extraktierte
Balthasar's Bierlösung
(Destillat) erhält. Sie in
fast allen Apoth. u. Dro-
gen, wo nicht, beim Hersteller
Fab. G. Walther, Halle
a. S. 12 Pl. M. 3.-30 Pl.
750 fr. inkl.

**Alf. Moiserel-
Tafelbutter**tägl. frisch, in Block-
u. 1/1-Pfd.-Pkg. à Pfd.
1.60 RM., liefert in
anerk. bester Ware ges.
Nachnahme**Kummel Nachl.,
Tisch.****Damen-Strohhüte**werden gemacht,
gefärbt und nach neuen
Formen umgestalt.**Franz Bohl.**

Schildauer Str. 20.

Geldverkehr**3—400 Mk.**auf neuged., 30 Morg.
große Wirtschaft bei
guten Zinsen gesucht.
Angebote unter
255 an den „Boten“
erbeten.**5000 Mark**zur ersten Stelle auf
gute Landwirtschaft ge-
sucht.
Angeb. unt. W 262
an den „Boten“ erbet.**Landwirtschaft**

19 Morgen, massiv ge-
baut, mit sämtlichem
Invent., sofort zu ver-
kaufen. Preis 18 000,
Ans. 3000—4000 Mk.
Paul Seier,
Bad Schwarzbach
i. Riesengebirge.
Sofort entlohnende
Käuser wollen sich
melden Dienstag, Bot.
„Goldner Bote“,
Friedeberg am Quers.

**Grundstücke
Gesuche****Gasthaus**mit Grund bei 20 000 Mk.
Baranzahlung sofort
zu kaufen gesucht.
Ausführliche Angeb.
erbeten unter N 254
an den „Boten“.**Tiermarkt**

Verschiedene

Arbeitspferdefür leichten und schwer.
Zug haben preiswert
zum Verkauf und
Tausch.**Otto Knobloch,**Hirschberg i. Schl.,
Wilhelmstraße 57.**Stellenangebote
männliche**Christlicher, solider u.
unmühtiger**Kellner**nicht unter 22 Jahren,
mit guter Garderobe,
für Familien-Gast für
bald gesucht.

Konditor i. und Gast

H. Gallus,

Banzlau i. Schl.

Selbständiger

**Bäcker und
Konditor**21 Jahre alt, sucht ver-
änderungshalber
Stellung.
Angeb. unter K 186
an den „Boten“ erbet.

Tüchtigen

Malergehilfensollt sofort ein
Adolf Schwenzler,
Hermisdorf v. R.

Gaststätte Felsenkeller

Jeden Mittwoch nachmittag sowie abends:

Klassische und moderne Künstlermusik!
Mittwoch, den 4. Mai: Eröffnung der Sommersaison!

Empfehle meine Gärten den w. Vereinen, Schulen u. Gesellschaften unter günstigen Bedingungen.

Um gütigen Zuspruch bitten **Richard Schiller und Frau**

Schmerzen

in den Gliedern, Nicht, Rheuma, Hexenschuß u. nervöse Kopfschmerzen beseitigt 5-facher echter

Thür. Nerven-Balsam

Nur echt mit roter 5. Germ.-Drog. M. Bese, Bahnhofstraße.

Vergnügungen

Striegau.

Falls Sie jetzt eine Reise unternehmen zu Fuß, zu Rad, per Bahn, per Auto oder im gesellschaftlich. Verein und kommen nach

Striegau.

dann bitte besuchen Sie mich. Sie finden dort immer noch das Tausenden bekannte und altrenommierte

Wiener Kaffee

mit Konditorei, Glintherstraße 8. im Besitze seit 1879. Ein herzliches Willkommen! A. Feige und Frau.

Liberaler Bürgerverein.

Sitzung am Mittwoch, den 4. Mai d. J., abends 8¼ Uhr,

im Hotel „Zum schwarzen Adler“.

Besprechung der Stadtverordnetenvorlagen u. and. wicht. Angelegenheiten. Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

„Kurhaus“ Bad Warmbrunn.

Ab 1. Mai täglich

Kur-Konzerte

vorm. 11-12, nachm. 4-6 Uhr.

Dirigent: Obermusikmeister Bösel.

Die Konzerte

finden vorläufig in der neuen geschlossenen, heizbaren Veranda statt.

Hochachtungsvoll

Borek, Kurhauspächter.

KL

Von Dienstag, den 3. Mai, bis einschließlich Donnerstag, den 5. Mai 1927

Beginn tägl. 4 Uhr

HARRY LIEDTKE — — LOTTE NEUMANN

Regie: REINHOLD SCHÜNZEL

Die Frau für vierundzwanzig Stunden

Sechs Akte nach der gleichnamigen Novelle von ALEXANDER ENGEL. — Hauptdarsteller: Harry Liedtke, Lotte Neumann, Kurt Vespermann, Maria Kamradek, Hugo Werner Kahle — — — Als zweiter Schlager:

Heimliche Sünder

Eine boshafte, aber lustige Geschichte. Hauptdarsteller: Margarete Kupfer, Mary Rid, Maria Kamradek, Dorothea Wieck, Hans Leibelt, Victor Colani, Herrmann Pfanz


Nur 3 Tage!
**Dienstag, den 3. Mai, bis
Donnerstag, den 5. Mai.**

Ein kulturhistor. Dokument im Gewande des Films:

POTSDAM DAS SCHICKSAL EINER RESIDENZ



REGIE: HANS BEHRENDT

EIN GREENWICH FILM DER UFA IM VERLEIH DER

Regie: Hans Behrendt.

In den Hauptrollen:

**Camilla v. Hollay, Hermine Sterler
Hans Stüwe, Fritz Kampers
Otto Kronburger.**

Eine Königsstadt im Wandel der Zeiten u. Geschlechter

Im bunten Teil:

Die letzten Charleston-Tanzstudien!!
Der neue Wochenbericht!!

(Aufnahmen von der Segelflugschule Grunau)

Beginn täglich 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

Erlanger Hofbräu

Heute Dienstag!

Das große

Frühlingsfest

mit der Stimmungskanone **Fred Walden am Jazzband.**
Anfang 8 Uhr Ende ???

Dienstag **Mittwoch** **Donnerstag**
3. Mai **4. Mai** **5. Mai**

Reste-Tage

zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Reste und Abschnitte
 in Hemdentuch, Linon, Damast, Stangenleinen
 Handtuchstoffen und bunten Baumwollwaren

Reste und Abschnitte in Kleiderstoffen
 Seidenstoffen, Mantelstoffen, Wasch- und
 Wollmousselin, Sammet, Zephir und Perkal

Reste und Abschnitte
 in Gardinen, Vorhangstoffen, Sofabezügen,
 Läuferstoffen — — Linoleum

Engel

Warmbrunn

Ziehung am 6. u. 7. Mai

Hedwig Wangel-Lotterie

zu Gunsten weiblicher Straftäterinnen
 10.920 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtwerte von

Los nur	50 Pf.	Rm.	1000000
Doppel-Lose	1 Reichs-Mark	Bücherynne	400000
Porte und Liste 30 Pf.		zu 1 Doppellos	200000
Glücksbrief mit 5 Doppellosen	5 L.	1 W. u. 1. St.	125000
Glücksbrief mit 10 Doppellosen	10 L.	1 W. u. 1. St.	

zu haben bei den Staatlichen Lotterie-Einnehmern u. den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie durch

H.C. Kröger & Co. Berlin W8 Friedrichstr. 192-193
 Postfachkonto Berlin 213. Fernspr. u. Mark 2233 u. 4135. Für Ferngespräche Mark 129.

In Hirschberg i. Schl. bei: Hoffmann, Lott.-Einn.

Moderne Waschmittel, schädliche Waschmittel!

Darum nur



Ob für Alltag, ob für Feste,
Reger-Seife bleibt die Beste,
 Weißes Cinnen klar und rein,
 Wird der größte Schmuck stets sein!

65
 Pf.

Telephon- und
 Klingelanlagen
 Alarmanlagen

„Elektropan“
 Wilhelmstr. 57a
 Telephon 504

Saatkartoffeln
 (Minka — Feodora)
 zu verkaufen.
 Straupitz 120.

Vorräte in Hansa-, Bouclé-, Velour-,
 Maschinen-Smyrna-, durchgewebten Smyrna-Teppichen

Beim Einkauf von Teppichen besichtigen Sie bitte das große Lager der

Schmiedeberger Smyrna-Teppich-Verkaufsstelle

Vorrat in jeder Größe zu vorteilhaften Preisen!

130×200	165×230	200×300	250×350
300×400	350×500	400×600	

Einzelne Teppiche mit kleinen Fehlern besonders preiswert.

Eine Gelegenheit für Hotels und Logierhäuser.

Smyrna-Restgarn-Vorlagen, das Stück 3.80 4.80

W. Ansorge, Schmiedeberg i. R. Fernruf 19

Vorrat in Bettvorlagen, Brücken, Läufern
 Chaiselonguedecken, Tischdecken, Wandbildern